# Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 337. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 16. Mai 1888.


## Die Enthüllung des Maria-Theresia-Denkmals in Wien.

E. Wien, 14. Mai.

Wie die kostbare, kunstreiche Schließe eines mit Edelsteinen reich besetzten Gürtels wurde dem Ring von Prachtbauten nun auch Zumbusch's Meisterwerk, das Denkmal von Maria Theresia und ihren Leuten, eingefügt. Nicht blos Wien und Oesterreich, ganz Deutschland darf sich dieser großartigen Leistung monumentaler Plastik mit Recht freuen. Ist Zumbusch's Maria-Theresia-Denkmal in seiner äußeren Gliederung vielfach von Rauch's Friedrichs-Monument angeregt und beeinflußt worden: in der Auffassung und Durchbildung der Haupt- und Nebenfiguren bewährt sich der schöpferische, selbstständige Geist unseres Künstlers auf das Glücklichste.

Maria Theresia, auf dem Throne sitzend, die Rechte segnend ausgestreckt, beherrscht das Denkmal, das auf einem mächtigen Granit-Unterbau sich erhebt. Auf den vier Sockelflügeln halten Daun, Laudon, Traun und Khevenhüller — unübertreffliche Reiterbilder — Wacht. In den zurücktretenden Nischen erscheinen die lebensgroßen Gestalten von Kaunitz, van Swieten, Liechtenstein, Sonnenfels mit einem reichen Gefolge hervorragender Zeitgenossen. In einer anmuthigen Genregruppe finden wir Gluck, Haydn und den Knaben Mozart vereinigt; als Getreue Kaunitz' erscheinen die Staatsräthe und -Minister der Theresianischen Epoche: kurzum, wir stehen nicht vor einem Denkmal, sondern vor einem ganzen Denkmal-Complex. Und mit seltenem Geist und Glück hat es der Künstler verstanden, in diese Fülle von Figuren Ruhe und Einheit zu bringen, Unter-, Mittel- und Oberbau architektonisch und malerisch in schönsten Einklang zu bringen. Denn geradezu überraschend hat sich gestern bei der Enthüllungsfeier bei leuchtendem Sonnenschein die Raum- und Farbenwirkung unseres Denkmals offenbart. Der Erzglanz der Figuren hob sich klar und edel von dem Grün und Grau des Granitsockels, den Syenit- und Marmorsäulen ab. Von den Tausenden und Zehntausenden, die in der Pracht des Frühlingstages zu dem neuesten Wahrzeichen Wiens wallfahrteten, wurde nur ein Wort des Dankes, der Zustimmung, der Bewunderung laut. Wir haben die Enthüllung des Erzherzog Carl- und Eugen-, des Tegetthoff- und Haydn-Monumentes in Wien erlebt; wir haben die Hüllen von den weit bedeutsamer gerathenen, mit besonderer Sympathie begrüßten Denkmalen von Schubert und Beethoven fallen sehen: mit der wuchtigen Wirkung, welche Zumbusch's neue, großgedachte und vollendete Schöpfung bei Künstlern und Laien fand, kann sich nichts von alledem vergleichen. Mag sein, daß die nachprüfende Kritik im Einzelnen Manches zu bemängeln haben wird: die Harmonie im Aufbau, die Symmetrie der Maße, der Adel der Formen, welcher das „Gesammt-Kunstwerk" auszeichnet, wird auch von dem strengsten Kunstrichter nicht hinweggeleugnet werden. Wien hat mit dem Maria-Theresia-Denkmal ein Meisterstück deutscher Bildhauerei von dauernder, mustergebender Haltung zu eigen erhalten.

Neben einer Thatsache von so großer, lang und weithin wirkender Bedeutung kommt Verlauf und Werth der Tages-Festlichkeiten erst in zweiter Reihe in Betracht. Gleichwohl muß gesagt werden, daß auch die äußeren und inneren Umstände der Enthüllungs-Feier sehr glückliche und erquickliche waren.

Nachdem der erste „Eismann" am Sonnabend sich sehr unhold mit Windstößen und Nachtfrösten eingestellt hatte, erwies sich der zweite desto galanter. Der Himmel blaute in unendlicher Tiefe, die Maisonne strahlte und wärmte auf das Vergnüglichste und also entwickelte sich schon von den frühesten Morgenstunden ein farbenbuntes Straßenleben, wie es Wien leider immer seltener sieht. Generale aller Waffengattungen, Garden, Magnaten in ihren juwelenstrotzenden, an den Orient gemahnenden Galatrachten, Frauen in ihrem reichsten Feiertagsstaat, Bürger und Werkleute in Flaus und Frack waren gut zwei Stunden vor dem Erscheinen des Monarchen aus ihren Quartieren zu dem Schauplatz des Festes herbeigeeilt. Noch bevor die Hüllen fielen, nahm man mit Befriedigung wahr, daß das Denkmal inmitten der Gartenanlagen zwischen dem natur- und kunsthistorischen Museum sich trefflich seiner Umgebung eingliedere: nur der Hintergrund, das Hofstallgebäude, paßt nicht recht zu der neuen Zeit und Pracht: es wird späterhin wohl auch einem würdigeren Neubau Platz machen. Im nächsten Augenblick konnte man an dem wirklich pomphaften Schauspiel sich erfreuen, welches die Auffahrt der Damen, der Maria-Theresien- und Stephansritter, der Minister und Staatswürdenträger, der Familien-Angehörigen aller auf dem Denkmal verewigten Persönlichkeiten gewährte. Daß der Cardinalerzbischof von Wien mit seinen Prälaten in einem Ehrenzelt zur Stelle war; daß der Bürgermeister mit dem Gemeinderath, daß Reichsräthe und Ehrengäste erschienen waren, bedarf kaum besonderer Erwähnung. Kurz vor Beginn der eigentlichen Feier schlossen die Hünengestalten der kaiserlichen Leibgarde, Rothröcke mit ihren von weißen Federbüschen umwallten Helmen, den Kreis unmittelbar um das Denkmal; die Zöglinge der (von Maria Theresia gegründeten) Wiener-Neustädter Militärakademie, die Wiener Theresianisten &c. bildeten auf dem Ring und dem eigentlichen Festplatz Spalier. Nochmals: ein frischeres, bunteres, reicheres Paradestück ist nicht leicht zu erdenken. Kurz vor ein Uhr fuhren Kaiser und Kaiserin durch das äußere Burgthor vor. Auf ausdrücklichen Wunsch des Monarchen waren alle Angehörigen der kaiserlichen Familie zu der Feier entboten worden und es machte (nach Erledigung der üblichen Formalitäten: Uebergabe der Denkschrift; Senken der Hüllen; Te Deum; Kanonensalven &c.) besonderen Eindruck, als der Herrscher mit all den Seinigen, das Denkmal umwandelte. Es hat bei diesem Anlaß nicht an ungemein lebhaften, patriotischen Kundgebungen gefehlt.

Das Hauptverdienst an der Aufrichtung des Maria-Theresia-Denkmals gebührt ja dem Kaiser, der nicht blos die Schleifung der Basteien, und damit den Bau der Ringstraße veranlaßte, sondern ausdrücklich anordnete, daß der Ertrag der Baustellen, der Stadterweiterungs-Fonds, monumentalen Werken zu Gute kommen sollte. Seinem Worte ist wie die Errichtung des neuen Burgtheaters, des Reichsrathes, der Ferstel'schen Universität, so auch das Maria-Theresia-Denkmal zu danken, das ein Dutzend Jahre bis zu seiner Vollendung gebraucht, und über dreiviertel Millionen Gulden gekostet hat.

Nichts begreiflicher, als daß der heutige Festtag zu Ruhm und Ehre der „letzten und größten Habsburgerin" auch dem lebenden sichtbaren Oberhaupt der Dynastie reiche Beweise der Treue und Liebe seitens der Bevölkerung einbrachte. Das Théâtre paré, das Abends stattfand, war denn auch ebenso eine Franz-Joseph-, wie eine Maria-Theresia-Feier. Man bot Gluck'sche Musik (Ouverture zur Iphigenie und ein dem Tage angepaßtes Schäferspiel), Prolog von Ferdinand von Saar, Lieder und Bilder aus dem Soldatenleben der Theresianischen Zeit: Alles ausklingend in Haydn's Volkshymne und die Verherrlichung Maria Theresia's, deren Denkmal auf der Bühne des Opernhauses nochmals verhüllt und enthüllt gezeigt wurde. So gut studirt und ausgeführt Alles war: die Hauptsache blieb diesmal der Zuschauer-, nicht der Bühnenraum.

Einen solchen Flor der ersten Frauen des Reiches, eine derartige Diamantenpracht, eine so stattliche Versammlung von Feldzeugmeistern und Geheimräthen, von Gala-Uniformen, von Künstler- und Charakterköpfen hat die Wiener Oper an keinem Abend schwerlich vorher beisammen gesehen.

Olim meminisse juvabit.

## Deutschland.

≌ **Berlin**, 14. Mai. [Wildschaden.] Nationalliberale Blätter gefallen sich heute in der Unterstellung, die freisinnige Partei habe ihren Antrag zum Schutz der Landwirthschaft gegen Wildschaden nur mit Rücksicht auf die Wahlen eingebracht, ohne auch nur das gesetzgeberische Problem einer ernsten Erörterung unterzogen zu haben. Es scheint, als ob diese Blätter nicht geringe Freude an der Aussicht empfinden, daß der Gesetzentwurf in Folge des Commissionsbeschlusses scheitern werde. Bekanntlich hat die Commission die Eingatterung zwar von Schwarzwild, nicht aber von Roth- und Damwild angenommen. „Es ist klar," so heißt es in der „National-Zeitung", „daß das allgemeine Eingatterungsgebot bei einem so großen Waldbesitz, wie er im preußischen Staate vorhanden ist, eine außerordentlich starke Zumuthung an den Eigenthümer enthalten würde..... Kann die Sicherung der Ackerbauinteressen durch die Formulirung der Entschädigungspflicht erreicht werden — und hierfür spricht der Stand der Gesetzgebung in einigen Landestheilen — dann empfiehlt es sich offenbar, dem einzelnen Waldbesitzer, wenn er nicht Schwarzwild hegt, zu überlassen, ob er die Gefahr der Entschädigungspflicht laufen oder sein Wild eingattern will." Bei dieser Wahl ist nur der eine, aber entscheidende Umstand übersehen, daß sie ein gerichtliches Schadenersatzverfahren zur Voraussetzung hat, daß der Geschädigte den forensischen Beweis des Schadens führe, was in sehr wenigen Fällen gelingen wird. Schon die Proceßführung wird regelmäßig kleine Besitzer, selbst wenn der Wildschaden ein leicht festzustellender ist, so schutzlos machen, wie er ohne Anerkennung einer Schadenersatzpflicht wäre. Denn welcher Kleinbauer wird denn den Muth, die Geschicklichkeit und die Mittel haben, Wildschadenprocesse gegen den benachbarten mächtigen Großgrundbesitzer durch alle Instanzen auszufechten? Gerade weil die Proceßordnung so viel Schwierigkeiten für den kleinen Mann enthält, ist die Haftpflicht bei Unfällen durch die obligatorische Unfallversicherung ersetzt worden. Allein, wenn die nationalliberalen Blätter den freisinnigen Antrag nicht nur als agitatorisch, sondern auch sachlich bekämpfen, so scheinen sie nicht zu wissen, daß die große Mehrheit der nationalliberalen Partei im Jahre 1884 genau denselben Antrag angenommen hat, welchen jetzt die freisinnige Partei eingebracht hat. Damals wurde in zweiter Lesung mit 160 gegen 148 Stimmen die Eingatterung sowohl des Schwarzwildes, als des Roth- und Damwildes beschlossen. Von den nationalliberalen Abgeordneten stimmten selbst bei der dritten Lesung nur die Abgeordneten Hansen, Rademacher und Gerlich gegen die Eingatterung von Roth- und Damwild, während in zweiter Lesung auch die Abgeordneten Francke, Hobrecht und Knebel dagegen gestimmt hatten. Man sollte mithin heute auf nationalliberaler Seite nicht füglich als unausführbar bekämpfen, was die nationalliberale Partei vor wenigen Jahren selbst als durchaus durchführbar angesehen hat. Aber nicht nur nationalliberale Volksvertreter haben sachlich dem Antrage Berling zugestimmt, auch der Abgeordnete Conrad (Pleß) hat sehr treffend noch am 5. Mai ausgeführt: „Man sagt, wir bringen ja den Forstbesitzer, wenn wir jetzt eine Umzäunung durchsetzen wollen, in Unkosten! Meine Herren! Wir bringen ihn nicht in Unkosten: wer sich keinen Wildgarten anlegen will, der kann einfach sein Hochwild hinschießen lassen; wir können darauf keine Rücksicht nehmen .... Das Hochwildhalten ist ein reines Privatvergnügen; Nutzen bringt es wahrhaftig nicht." — Ueberall sonst aber darf Niemand Vergnügen betreiben, welches Anderen gefährlich wird, und es ist auch Niemandes Pflicht, sich besonders gegen fremde Uebergriffe zu schützen, sondern es ist jedes Bürgers Obliegenheit, bei der Ausübung seines eigenen Vergnügens fremde Rechte und fremdes Eigenthum gewissenhaft zu achten. Eine solche Pflicht hat am ehesten der Waldbesitzer, der sich in seinem Eigenthum sogar hinsichtlich der Beeren und Pilze hat schützen lassen, von denen allenfalls Bettler leben könnten. Immerhin, auf welche Motive die nationalliberale Presse auch den Antrag Berling zurückführen möge, bei den Wahlen wird der Bauernstand zu beherzigen haben, daß jetzt nicht nur die conservative Partei, welche den „Schutz für die Landwirthschaft" immer im Munde führt, wenn sie selber den Vortheil dieses Schutzes zieht, dem Bauernstand diesen Schutz versagt, sondern daß auch ein Theil der nationalliberalen Partei und Presse mit Schadenfreude sich wegen der Absicht solchen Schutzes an den freisinnigen Antragstellern reibt.

[Parlamentarisches.] Die Polen haben mit Unterstützung des Centrums folgende Interpellation im Abgeordnetenhause eingebracht: „In Volksschulen des Großherzogthums Posen und der Provinz Westpreußen ist von Kreisschulinspectoren nicht nur der Religions-Unterricht, sondern auch das tägliche Gebet in deutscher, den polnischen Kindern unverständlicher Sprache angeordnet worden; ferner ist, nach dem Ausschlusse der polnischen Sprache als Unterrichtsgegenstand in den gedachten Schulen, Privatpersonen die unentgeltliche Ertheilung des polnischen Sprachunterrichts unter Androhung von Geld- und eventuell Gefängnißstrafen untersagt worden. In der begründeten Voraussetzung, daß der königlichen Staatsregierung die oben angedeuteten Thatsachen bekannt sind, stellen wir an dieselbe die Frage: Ob und welche Maßnahmen die königliche Staatsregierung zu treffen gesonnen ist, um die hervorgehobenen Mißstände zu beseitigen."

[Professor Virchow] hat bekanntlich Theile von dem Auswurf des Kaisers zu erneuter mikroskopischer Untersuchung erhalten. Wie die „Voss. Ztg." bemerkt, handelt es sich bei diesen Untersuchungen, welche während der Anwesenheit des Kaisers in San Remo durch Dr. von Bergmann, Dr. Waldeyer und auch wohl durch den zufällig dort anwesenden russischen Arzt Dr. Hering stattgefunden haben, weniger um Feststellung des Charakters der Krankheit im Allgemeinen, als um den Versuch, das Stadium und den besonderen Charakter der Krankheit festzustellen.

[Baron von Cohn in Dessau,] Hofbanquier des Kaisers Wilhelm, ist bekanntlich auch von dem Kaiser Friedrich zum Hofbanquier ernannt worden. Das Schreiben, womit Kaiser Friedrich seinen Entschluß kundgiebt, ist nach der „Magd. Ztg." in den schmeichelhaftesten Ausdrücken abgefaßt, erkennt die bisherigen Verdienste des Herrn von Cohn an und spricht die Hoffnung auf eine gleiche Wahrnehmung seiner Interessen aus. Das betreffende Schriftstück war begleitet von einem Geschenk, einer prachtvollen Vase.

[Abg. Dr. Witte in Washington.] Der „Lib. Meckl. Ztg." wird aus Washington, 30. April, geschrieben: „Der Reichstagsabgeordnete Dr. Witte-Rostock, welcher am Donnerstag, den 26., hier angekommen ist, besuchte am Freitag das Capitol und die Sitzung des Congresses. Durch das Congreßmitglied Dr. Günther (Wiskonsin) sofort in den Congreßsaal, in welchem Sitzung war, eingeführt, wurde er durch Herrn Günther dem Sprecher, Herrn Carlisle (Kentucky) vorgestellt, der von seinem erhöhten Präsidentensitze, zu dem eine Anzahl Marmorstufen führen, die Versammlung leitete. Von demselben freundlichst willkommen geheißen, ging er nach kurzer Unterredung in den Saal zurück und ward hier ungefähr 40 Congreßmitgliedern vorgestellt, mit denen er sich theils über deutsche politische Verhältnisse, theils über die amerikanische Tageshauptfrage, die Mill's Tarifbill, längere Zeit unterhielt. Das größte Interesse Aller nahm Kaiser Friedrich und sein Gesundheitszustand in Anspruch und Jeder wünschte Näheres zu wissen. Deutsche wie Amerikaner zeigten genau das gleiche Interesse. Dr. Witte verweilte während dieser ganzen Zeit im Congreßsaale selbst. Heute (30.) Mittag 2 Uhr wurde Dr. Witte vom Präsidenten Cleveland empfangen, der sich in liebenswürdigster Weise mit ihm über seine Reise und die Eindrücke, welche er bisher in Amerika und besonders in Washington erhalten hatte, unterhielt. Unmittelbar darauf machte Dr. Witte dem Finanzminister Fairschildt im Treasurydepartement einen Besuch und wurde später durch das ganze Finanzministerium geführt, in welchem ihm alle mit dem Notenwesen zusammenhängende Einrichtungen unter bereitwilligster Aufklärung der vielfach sehr eigenthümlichen Art derselben gezeigt wurden."

[Das socialdemokratische Flugblatt,] von welchem am 29. April etwa 40 000 Exemplare beschlagnahmt wurden, wird noch immer in einzelnen Theilen Berlins verbreitet. In Berlin allein wurden bis jetzt 13 Personen von den Beamten der politischen Polizei bei dem Verbreiten des Blattes ergriffen und verhaftet; entlassen ist hiervon bis jetzt Niemand. Unter den Verhafteten befindet sich auch der muthmaßliche Verfasser des Manuscriptes, sowie der Buchdrucker Karkinnis, welcher in seiner Wohnung, Koppenstraße 73, die unangemeldete Druckerei betrieb. Ueber diese Druckerei macht die „N. Pr. Ztg." folgende Angaben: K. besaß eine geräuschlos arbeitende und eigenartig construirte Handdruckpresse, welche sich ebenfalls in polizeilichem Verwahrsam befindet. Beschlagnahmt wurde zugleich das „Geschäftsbuch" der Druckerei, welches seit December vorigen Jahres für Druckarbeiten eine Einnahme von ungefähr 40 M. nachwies. Während dieser Zeit aber wurden drei socialdemokratische Flugblätter mit einer Auflage von je 100 000 Exemplaren verbreitet, und nach einem Vergleich der vorgefundenen Typen mit der Druckart der Flugschriften kann als feststehend angenommen werden, daß die Herstellung derselben die nicht gebuchten Lieferungen des Druckes repräsentiren. Die Anklage gegen die Betheiligten wird neben dem Vergehen gegen das Preß- und Socialistengesetz erhoben werden wegen Majestätsbeleidigung und Theilnahme an einer geheimen Verbindung.

[Neue Unglücksnachrichten aus den Deutschen Schutzgebieten] — diesmal betreffen sie die australische Inselgruppe der Neu-Guinea-Compagnie — bringt nachstehender Bericht der „Frankf. Ztg." aus Sydney, 28. März:

Der Dampfer „Ottilie" der Neu-Guinea-Compagnie ist am 25. März von Finschhafen in Cooktown eingetroffen. An Bord desselben befand sich Herr v. Schleinitz, der in Begleitung seiner Kinder mit dem Postdampfer „Waroonga" der British-India-Linie gestern Abend die Heimreise nach Deutschland angetreten hat. Sein Nachfolger, Postrath Krätke, ist schon vor mehreren Wochen in Finschhafen angelangt. Die von der „Ottilie" überbrachten Nachrichten sind sehr betrübender Natur. Der Dampfer war am 3. März von Finschhafen nach Neu-Pommern abgegangen, und zwar befanden sich an Bord Viceadmiral v. Schleinitz, ein Herr v. Below, welcher früher auf Java Kaffeeplantagen besessen hat, dann aber für die Neu-Guinea-Compagnie zur Anlage solcher gewonnen worden war, ferner der durch seine Thätigkeit auf ornithologischem Gebiete auch in weiteren Kreisen bekannte Herr Karl Hunstein, sechszehn Kanaken und vier Malayen. Herr von Schleinitz kehrte jedoch mit der „Ottilie" nach Finschhafen zurück, nachdem er die Uebrigen auf Neu-Pommern zurückgelassen hatte, deren Aufgabe darin bestand, ein für die Anpflanzung von Kaffee geeignetes Terrain ausfindig zu machen. Am 6. März fuhr die „Ottilie" nach Mioko auf Neu-Lauenburg, lief aber auf der Rückreise nach Finschhafen abermals Neu-Pommern an, um die zurückgelassenen Herren mit ihren Begleitern an Bord zu nehmen. Groß war das Erstaunen, als sich Niemand zeigte. Man wartete bis zum 15. März, an welchem Tage der Führer der „Ottilie", da die Expedition noch immer nichts von sich hören ließ, an Land fuhr. Da zeigte sich denn, daß die Insel der Schauplatz einer furchtbaren Verheerung geworden war. Der Hafen war mit Bäumen gefüllt, die augenscheinlich von einem Orkan entwurzelt waren und nun im Wasser herumschwammen. Der ganze Platz hat ein vollständig verändertes Aussehen und von der erst vor wenig Tagen zurückgelassenen Gesellschaft fanden sich am Ufer nur noch fünf Kanaken ein, aus denen aber weiter nichts herausgebracht werden konnte, als daß sie sich auf die Gipfel der Bäume geflüchtet und seit drei Tagen nichts zu essen gehabt hätten. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat ein vulkanischer Ausbruch stattgefunden, dem dann am 13. März eine Wasserhose gefolgt ist, welche, nach den am Ufer zurückgelassenen Spuren zu schließen, sich einige 40 Fuß hoch erhoben haben muß. Was an Baumaterialien und Vorräthen ausgeschifft worden, war verschwunden, und so kehrte die „Ottilie" am 16. März mit der Meldung von dem Vorgefallenen nach Finschhafen zurück, ging aber schon am folgenden Tage früh Morgens mit einer aus sieben Herren bestehenden Expedition, welche nach den Vermißten suchen sollen, nach Neu-Pommern zurück. Während ihres Aufenthaltes vor der Insel fand man einen Anzug, der Herrn von Below gehört hatte, sowie ein Paar Stiefel und einen Schuh, die als Hunstein's Eigenthum erkannt wurden. Weiterhin entdeckte man eine Anzahl verzinkter Eisenbleche, die wie Papier zusammengebogen waren. Der Dampfer ließ die mitgebrachten Herren an Ort und Stelle zurück; dieselben gedenken auf Neu-Pommern bis zum Eintreffen der „Samoa" zu bleiben, welche abgeschickt werden soll, um sie abzuholen. Nach der Ansicht des Schiffsführers der „Ottilie" soll kein Zweifel sein, daß v. Below, Hunstein und die Schwarzen sämmtlich ums Leben gekommen sind. Am 13. März, zwischen 6 und 7 Uhr Morgens, ist auch in Finschhafen eine Wasserhose beobachtet worden; doch erhob sich die Wassermasse dort nur bis zu einer Höhe von 5 Fuß, immerhin wurde durch dieselbe einiger Schaden angerichtet. Der Viaduct zwischen dem Inselchen Madang und dem Hauptlande ist hinweggerissen worden und einige Schiffe wurden beschädigt. Es ist übrigens doch möglich, daß es den Vermißten gelungen ist, sich an einen Punkt zu flüchten, wo zum wenigsten ihr Leben nicht ge-

fährdet war. Für das Schicksal der übrigen auf Neu-Pommern lebenden Ansiedler, die sämmtlich um Blanche Bay wohnen, braucht man glücklicherweise eben so wenig zu fürchten, wie für unsere Landsleute auf Neu-Lauenburg. Weiter höre ich aus Finschhafen, daß die „Isabella" am 18. Januar nach dem Bismarck-Archipel in See gegangen war, um Graf Pfeil nach der 3/4 Stunden von Mioko entfernt liegenden kleinen Insel Kerrawarra überzuführen. Außerdem begleitete das Schiff den jetzigen Stationsvorsteher von Konstantinhafen, Kubary (ehedem in Diensten des Hauses Hernsheim u. Co.), um auf Neu-Pommern Arbeiter für Neu-Guinea anzuwerben. Auf Kerrawerra wird nun schon seit ungefähr drei Monaten an den für die Station zu errichtenden Gebäuden gearbeitet, von denen bisher nur ein Magazin und ein Wohnhaus fertig gestellt sind. Nach ihrer Vollendung soll dann unverzüglich an die Verlegung der bisher in Mioko und Matupo bei der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee wohnenden Beamten der Neu-Guinea-Compagnie gegangen werden. Kerrawarra besitzt im Ganzen eine Ausdehnung von 3/4 englischen Quadratmeilen. Bis jetzt ist noch keine einzige Station in der Lage, ihre Arbeiter zu ernähren. Neben den nothwendigsten Lebensbedürfnissen, wie Brot, Fleisch und Reis, muß die Neu-Guinea-Compagnie allmonatlich allein für ungefähr 6000 Mark Jams für die Schwarzen und Malayen kaufen. Nicht einmal Rindvieh, das in Kaiser Wilhelmsland herrlich gedeihen und sich rasch vermehren würde, ist vorhanden, sondern muß aus Cooktown eingeführt werden. Leider sind die Schiffe der Neu-Guinea-Compagnie nicht auf den Viehtransport eingerichtet, was dann die ärgerlichsten Verluste zur Folge hat.

• **Berlin**, 14. Mai. [Berliner Neuigkeiten.] Am Sonntag wurde in feierlicher Weise die vierte Ausstellung von Lehrlingsarbeiten im Königlichen Ausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof eröffnet. Von den Ministern, die größtentheils ihren Besuch für später in Aussicht gestellt haben, war Niemand gekommen; im Uebrigen aber bemerkte man viele hochstehende Persönlichkeiten, wie den Unterstaatssecretär Magdeburg und den Geh. Legationsrath Kayser, die Directoren des Kunstgewerbe-Museums, den Generaldirector der Museen u. A. m. Nachdem das Musikcorps des ersten Garde-Feld-Artillerie-Regiments den Choral „Ein feste Burg ist unser Gott" geblasen hatte, gab Stadtsyndikus Eberty einen Rückblick auf die Geschichte der Berliner Lehrlingsausstellungen, deren erste 1880 stattfand. Nachdem der Redner mit einem jubelnd aufgenommenen dreimaligen Hoch auf den Kaiser geendet hatte, begann man unter den Klängen der Nationalhymne einen Rundgang. In allen Sälen wogte bereits eine dichte Menschenmenge auf und ab, zumeist aus Angehörigen der einzelnen Aussteller bestehend.

Der Müggelsee hat am Sonntag sein erstes Opfer in diesem Jahre gefordert. Trotz wiederholter Warnungen wagten sich gestern in der Mittagsstunde drei junge Leute, der Bauhandwerker Richard Gentsch, dessen 17jähriger Bruder Martin und ein Freund Beider, Namens Schindler, in dem Ruderboot „Quik" hinaus in den von hohen Wellen bewegten See. Hinter Theerofen, in der Nähe von Rahnsdorf, an einer stets gefürchteten Stelle, wurde das kleine Boot von einer Welle vollgeschlagen und zum Kentern gebracht. Richard Gentsch, der des Schwimmens nicht kundig war, verlor sofort den Kopf. Statt sich an das schwimmende Boot festzuhalten, umklammerte er seinen Bruder Martin und hinderte so auch diesen, Maßnahmen zur Rettung zu treffen. Der Unfall war inzwischen von dem die Regatta des Berliner Segler-Vereins begleitenden Startdampfer „Nixe" bemerkt worden, an dessen Bord sich die Eltern der Gebrüder Gentsch, die Besitzer des Segelbootes „Wodan", befanden. Von dem Dampfer aus, der sofort zur Unglücksstelle steuerte, wurden den Verunglückten Rettungsringe zugeworfen. Es gelang Martin auch, einen der Ringe zu erfassen, in demselben Augenblick aber verließ Richard die Kraft und vor den Augen der Eltern und des Bruders versank der 22jährige junge Mann in den Fluthen, denen er nicht mehr entrissen werden konnte. Martin Gentsch und Schindler wurden gerettet und vom Dampfer, der sofort die Regattabahn verließ, an das Land gebracht.

Die Errichtung eines Verbrennungsofens nebst Urnenhalle beschäftigt die Anhänger der Feuerbestattung in Berlin jetzt auf das Lebhafteste. Der Platz dafür ist dort in Aussicht genommen, wo das Eisenbahngeleis in den Centralfriedhof mündet. Gegenwärtig wird daselbst durch den Stadtbaurath Blankenstein der Bau einer sehr geräumigen Begräbnißhalle in Angriff genommen. Gegenüber der auf einem Hügel liegenden Capelle, auf der anderen Seite des Schienenstranges, befinden sich die 500 Quadratmeter, welche dem Berliner Verein für Feuerbestattung vom Magistrat zugesprochen sind. Rathsmaurermeister C. F. Jakob hat bereits einen Entwurf für Ofen und Urnenhalle angefertigt.

**Bremen**, 13. Mai. [Geadelt.] Unter den vielen kürzlich geadelten Personen befinden sich auch zwei Kinder unserer Stadt, Söhne des jüngst verstorbenen vielfachen Millionärs Chr. H. Wätjen. Der eine ist Regierungsrath in Düsseldorf, der andere Rittergutsbesitzer auf Drehna. Man kann sie also nicht eigentlich mehr Bremer im engeren Sinne nennen. Aber da sie von hier gebürtig sind und ihre Brüder und Verwandten hier wohnen, so hat die Sache hier doch ein gewisses Aufsehen gemacht. Denn bisher hat sich noch kein Bremer adeln lassen. Bremen empfindet darin anders wie Hamburg, das seine Baron v. Schröder, v. Ohlendorf u. s. w. hat oder hatte. In den ersten siebziger Jahren trat an die bekannteste Persönlichkeit unserer Stadt, Consul H. H. Meier, die Frage heran, ob er Adel und Freiherrnwürde annehmen wolle. Er ging nicht darauf ein, und das haben seine Mitbürger ihm stets hoch angerechnet. Es scheint, daß diese Stimmung auch heute noch andauert.

**Straßburg**, 12. Mai. [Fahrlässige Tödtung.] Unter der Anklage, zwei Menschenleben durch Verordnung bezw. Herstellung eines falschen Heilmittels fahrlässigerweise vernichtet zu haben, hatten sich gestern und heute in achtzehnstündigen Verhandlungen vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts der praktische und Cantonal-Arzt Dr. Robert Flocken, 38 Jahre alt, aus Albensweiler (Pfalz), und der 23jährige Apothekergehilfe Alfred Wolf von hier zu verantworten. Der in dem Versuch, die beiden Angeklagten der Strafe zu entziehen, begründeten Begünstigung sind des Weiteren bezichtigt der Apotheker Jacob Greiner (Meisenapotheke) und dessen Lehrling Jac. Andres. Die Verhandlung, welche berechtigtes Aufsehen erregte, brachte zunächst die Vernehmung von 21 Zeugen und 8 Sachverständigen. In beiden Fällen handelt es sich um eine verhängnißvolle Verwechslung von tinctura colchici (Zeitlose) mit extractum colchici. Die beiden Opfer sind der Wirth Mich. Mathis von Eckbolsheim und der frühere Lurhofwirth Ludwig Herter. Dem ersteren, welcher über Gliederweh, sowie dem letzteren, welcher zuerst über Halsschmerzen und dann auch über Gliederweh klagte, verschrieb Flocken am nämlichen Tage, 31. October 1887, zweimal den folgenschweren Irrthum begehend, anstatt tinctura colchici in einer Lösung von 150 gr auf 2 gr extractum colchici in derselben Lösung. Beide Kranke starben am dritten Tage nach dem Genusse der Medicin. Die Leichenöffnung ergab bei beiden Verstorbenen keinen hinreichenden Erklärungsgrund des Todes. Nach dem Gutachten der Universitätsprofessoren Dr. Schmiedeberg und Dr. von Mering hat die in beiden Fällen gegebene Dosis des extractum colchici den Tod in der That herbeigeführt. Da dem Hauptangeklagten Dr. Flocken auch zur Last gelegt wird, das Versehen bei Herier alsbald erkannt und trotzdem nicht sofort etwas zur Abhilfe gethan zu haben, was Flocken bestreitet, so haben die Sachverständigen auch hinsichtlich der Frage, ob ein wissenschaftlich gebildeter Arzt die Gefahr erkennen mußte, zu befinden. Die Frage wird dahin beantwortet, daß ein solcher Arzt keinen Augenblick darüber im Zweifel sein konnte, daß der Irrthum den Tod, mindestens aber eine schwere Vergiftung der Kranken herbeizuführen geeignet sein müsse. Ueber die Frage, ob im vorliegenden Falle der Tod zweifellos bei beiden Verstorbenen auf colchicum zurückzuführen sei, befanden sich die Sachverständigen im Widerspruch. Der Göttinger Universitätsprofessor Husemann trat dem diese Frage unbedingt bejahenden Gutachten des Prof. Schmiedeberg in wesentlichen Punkten entgegen und stellte fest, daß Geheimrath Liebreich in Berlin dieser seiner Auffassung nach genauer Würdigung aller in Betracht kommenden Umstände und Thatsachen durch schriftliche Erklärung beigepflichtet habe. Bei der Erörterung der Frage, inwieweit der Apothekergehilfe Wolf, welcher in Abwesenheit seines Principals diesen als geprüfter (1. Examen) Gehilfe nach dem Landesgebrauch — eine bestimmte Vorschrift besteht darüber merkwürdigerweise nicht — vertrat, überhaupt als Vertreter des Apothekers anzusehen sei, kam es auf Anregung des Sachverständigen Prof. Dr. Flückiger von hier, des Directors des Pharmaceutischen Instituts und Vorsitzenden der Pharmaceutischen Prüfungscommission, zu einer lebhaften Klage über die „Wirthschaft", als welche allerdings, wie sodann auch Regierungsrath Dr. Krieger ausführte, bei dem gebräuchlichen Wust von immer noch in Kraft befindlichen, zum Theil nicht einmal genügend veröffentlichten Gesetzen, Erlassen und Vorschriften, zumeist noch französischen Ursprungs, in dieser Richtung das Medicinalwesen Elsaß-Lothringens bezeichnet werden müsse. Der Vertreter der Staatsbehörde, Staatsanwalt Stadler, und der Vorsitzende, Landgerichtsdirector Krieger, gaben dem Wunsche Ausdruck, daß dieser Fall auch in dem Sinne der seit Jahren in vielen Punkten erfolgreich bethätigten Reform des in ganz schlechtem Zustande von der deutschen Regierung übernommenen Medicinalwesens Anlaß zu weiteren Verbesserungen geben werde. Auch im Uebrigen waren die Verhandlungen reich an kleinen Zwischenfällen, die mit dem Thatbestande zusammenhängen. Zum höchsten Grade steigerte sich die Spannung und Theilnahme des massenhaft herzuströmenden Publikums aller Stände während des stundenlangen Plaidoyers, in welchem neben dem Staatsanwalt die hervorragendsten Mitglieder des hiesigen Barreaus glänzten. Das Urtheil lautete für Dr. Flocken auf neun Monate Gefängniß (abzüglich ein Monat Untersuchungshaft), für den Apothekergehilfen Wolf, weil er die Arzneien hergestellt und abgeliefert hatte, ohne vorerst, wie es seine Pflicht gewesen wäre, sich zu vergewissern, ob kein Irrthum vorliege, auf zwei Monate, für den Apotheker Greiner, in dessen Abwesenheit die Arzneien hergestellt worden waren und der dann das Recepturbuch unterdrückte bezw. fälschte, auf zwei Wochen Gefängniß. Andres wurde freigesprochen.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 14. Mai. [Der Zollamtsproceß.] Vor dem Schwurgerichte begann heute ein auf sechs Tage anberaumter Proceß, in dem sechs Beamte und drei Tarirer des Hauptzollamts, und nebst diesen ein Agent als Angeklagte erscheinen. Die Beamten sind des Mißbrauchs der Amtsgewalt, die anderen Personen der Mitschuld an diesem Verbrechen angeklagt. Wie bekannt, wurde vor einigen Monaten im Laufe einer zollamtlichen Untersuchung die Entdeckung gemacht, daß im Hauptzollamte durch lange Zeit zwischen einigen Beamten und einigen Parteien ein förmliches Vertragsverhältniß bestanden hatte, um den erwähnten Geschäftsleuten vollkommene Zollfreiheit oder mindestens Zollerleichterungen für zollpflichtige Waaren zu schaffen. Bei den weiteren Nachforschungen stieß man auf einen festen Ring zwischen Zollbeamten und Tarirern, und nach Behauptung der Anklageschrift zeigte sich, daß die letzteren die Vermittler zwischen zugänglichen Beamten und solchen Parteien, die Begünstigungen für sich anstrebten, gebildet hatten. Diese Erscheinung verdient eine besondere Beleuchtung, da die Tarirer im Organismus des Hauptzollamtes nur eine untergeordnete Stellung einnehmen, indem sie nicht mehr als amtlich und dauernd aufgenommene und eidlich verpflichtete Träger sind. Der abschüssige Pfad, auf den einige Beamte gerathen waren, verschob die Stellung dieser Männer derart, daß sie in ein förmliches Abhängigkeitsverhältniß gegenüber den nur zu untergeordneten Dienstleistungen berufenen Tarirern geriethen. Der größere Theil der Bestechungsgelder floß — wie die Anklagebehörde erklärte — nicht den Beamten zu; er verblieb in der Tasche eines der Tarirer, der allmälig zur wichtigsten Person jenes „Ringes" geworden war. Der Behauptung der Anklageschrift zufolge hat der Staat durch das sträfliche Einverständniß zwischen Zollbeamten, Tarirern und Parteien einen Schaden erlitten, der zweifellos bedeutend ist, dessen volle Höhe aber nicht mehr beziffert werden kann, da die Untersuchung ergab, daß die verbrecherischen Manipulationen schon seit sehr langer Zeit ausgeübt wurden, aufklärende Rechnungsbeläge aber nur mehr für die Geschäftsgebahrung während der letzten 5 Jahre vorhanden waren. Von jenen Personen, deren geschäftliche Interessen durch jene Thätigkeit gefördert worden waren, wegen welcher die sechs Beamten und drei Tarirer sich zu verantworten haben, erschien heute nur eine vor dem Schwurgerichte als Angeklagter. Gegen die anderen Personen schwebt noch die strafgerichtliche Untersuchung. — Die heute Angeklagten sind: Emanuel Astl, Zolloberamts-Official; Jacob Leithner, Zolloberamts-Controlor; Carl Prochazka, Zolloberamts-Controlor; Reinhold Entzmann, Zollamts-Official; Johann Spatz, Zollamts-Official; Anton Kirchstetter, Zollamts-Assistent; Johann Kramer, Tarirer im k. k. Hauptzollamte; Julius Schödlbauer, Obertarirer; Josef Lehner, Tarirer; Alois Altmann, Agent. Die erstgenannten sechs Personen werden des Mißbrauchs der Amtsgewalt, die letztgenannten vier Personen der Mitschuld an diesem Verbrechen angeklagt.

## Schweiz.

[Freilassung. — Anklage. — Die ausgewiesenen Socialisten.] Nach Berichten aus Zürich ist der dort inhaftirte Schröder aus dem Gefängniß entlassen und die Untersuchung gegen ihn eingestellt worden, — nicht deshalb etwa, weil sie nicht die Richtigkeit der im deutschen Reichstag gemachten Enthüllungen ergeben hätte, sondern weil man den Fall unter keinen Paragraphen des Zürchischen Strafgesetzbuches bringen konnte. Die Staatsanwaltschaft hatte schon früher diese Ansicht gehegt, die Polizeidirection aber eine nochmalige Prüfung der Frage verlangt. — Der Bundesanwalt Zutt beantragt in der Anklagekammer des Bundesgerichts, die Handlungsgehilfen Karl Schill als Verfasser und Norbert Hofer wegen Beihilfe und Verbreitung, August Müller-Schmidt wegen Verkaufs von 110, Buchhändler Festersen wegen Verkaufs von mindestens 90 Exemplaren des Baseler Fastnachtpamphlets den Bundesgeschworenen zu überweisen. — Die aus Zürich ausgewiesenen socialistischen Agenten, Bernstein, Tauscher, Motteler und Schlütter, sind am Sonntag von dort abgereist. An derselben Stelle, wo die Protestversammlung der Socialisten stattgefunden hatte, kamen, wie die „A. Z." berichtet, wieder 6—700 Mann zusammen, um ihren ausgewiesenen Genossen das letzte Geleite zum Bahnhofe zu geben. An der Spitze des Zuges marschirten Tamboure; zu einer Musik hatte man es diesmal nicht gebracht. In einem Wagen befanden sich sechs weißgekleidete Mädchen mit Kränzen, dann folgten mit drei Fahnen (worunter zwei blutrothe Banner) der lange Zug der Leidtragenden und zuletzt in vier Droschken die Ausgewiesenen, jeder separat mit seiner Familie. Der Zug bewegte sich über die neue Quaibrücke und durch die Bahnhofstraße. Vor dem Bahnhof hielt „Bürger" Merk (der schon bei den früheren Anlässen gesprochen) eine Abschiedsrede und einer der Ausgewiesenen, „Bürger" Tauscher, antwortete mit einem Hoch auf die unabhängige Republik, dabei aufs neue betonend, daß die Zeiten sich früher oder später ändern und ein freudiges Wiedersehen der heute getrennten Genossen ermöglichen werden. Etwa vierzig begleiteten die Ausgewiesenen noch bis Baden. Wie das genannte Blatt hört, wird Bernstein sofort nach Newyork verreisen, um die Chefredaction der dortigen socialistischen „Volkszeitung" zu übernehmen. Auch für die Anderen sei bereits „gesorgt".

---

# Friedrich Rückert.

### Zum Gedächtniß seines hundertsten Geburtstages.
### 16. Mai 1888.

Vor einigen Tagen veröffentlichten wir Auszüge aus Rückert's nachgelassenem „Poetischen Tagebuch". Aus den Proben, welche wir hieraus unseren Lesern darboten, entstieg die Gestalt des alten Rückert, wie wir ihn im Gedächtniß tragen, mit fast lückenloser Vollständigkeit. Der stille befriedigte Sänger, der, in das Anschauen der Welt und seines Ich versunken, jede Erregung und jede Betrachtung in wohlgerundeten Versen niederlegt, welche alle die eine Richtung beibehalten: Aussöhnung mit der Welt und Harmonie des eigenen Ich — dieser Sänger war Rückert nicht nur in seinen alten Tagen, als er sich längst der Ruhe in seinem Neusesser Heim erfreute, er war es auch, als er noch jung in der Welt sich umtrieb und, ungewiß, wohin die Welle des Daseins ihn tragen würde, umherschaute und nach einer stetigen Lebensform suchte. Ein wenig beschleunigter war der Pulsschlag seiner Empfindungen und mithin auch seines Dichtens — das Verlangen nach noch nicht Erreichtem, im Geiste sowohl wie im Gemüth, verlieh seiner Poesie noch einen bewegten Charakter, der jedoch nie so tief empfundene und langanhaltende Schmerzgefühle verrieth, wie sie aus den Gedichten Uhland's, Eichendorff's, Kerner's, Platen's hervorbrechen. Aber der mächtige Zug nach stiller Lebensfreude und dem Glücksgefühl im maßvollen Genießen des Besessenen verleugnet sich auch in dem jungen Rückert nicht. Er ist der Dichter des Reichthums, des „gefesteten Grundbesitzes" gleichsam in Geist und Gemüth, eines Reichthums jedoch, der nicht zum Hochmuth verführt, sondern zum lächelnden Genießen und sinnender Selbstschau, und allen Uebrigen von ganzem Herzen gönnt, was sie besitzen.

An dem heutigen Tage, da wir des großen Dichters gedenken, mag es uns werthvoll sein, uns zu vergegenwärtigen, was Rückert seiner Zeit war und was er uns sein kann. Rückert ist aus seiner Zeit herausgewachsen, so gut wie andere Individualitäten, deren Zug nach Außen sie zu starken Rückwirkungen befähigten, welche man bei Rückert vermißt. Rückert war eine aufnehmende, empfangende, weibliche Natur. Er nahm allen Samen, den die Zeit ausstreute, in sich auf, umgab ihn mit der nährsamen Muttererde seiner Phantasie und ließ die Pflänzchen zu einem Dichtergarten von unerhörter Fülle und Mannigfaltigkeit emporsprießen. Aber die Einwirkung auf seine Zeit war ihm versagt. Er vermochte weder dem gegebenen Zeitinhalt neue Formen zu verleihen, noch ihn durch neuen Stoff zu vermehren. Aber die vorhandenen Formen zu entwickeln bis zu einer Vollendung, die den Abschluß bedeuteten, das war seine Aufgabe.

Es wird immer übersehen, daß Rückert, ebensogut wie Uhland und Heine, der Romantik entsprossen ist. Die der Gegenwart abgewandte Richtung der Phantasie, das Schweifen in die Ferne, das Lauschen auf die Stimmen der Natur in Wald, Feld und Fluß, das Einschläfern der aufgeregten Gefühle durch musikalisches Getön, das Spiel endlich mit tausend Formen und Reimverschlingungen, all' diese charakteristischen Eigenthümlichkeiten der Romantik sind auch Kennzeichen der Rückert'schen Lyrik. Nur ist sogleich hinzuzufügen, daß er, wie alle Spätromantiker, eine weit reichlichere lyrische Ader und ein unendlich gesünderes Fühlen besaß, als die Gründer der Schule, deren Werke heute mit sehr wenigen Ausnahmen der Schleier der Vergessenheit deckt. Alle unsere großen nachgoethe'schen Lyriker sind aus dem Schoße der Romantik entsprungen; nur kamen zwei Umstände hinzu, die ihnen eine festere Gestaltung verliehen, als sie die älteren Romantiker besaßen: der Befreiungskrieg, der die Aelteren überraschte, als sie schon fertige Individualitäten waren, den Jüngeren aber noch mit seinem scharfen Hauch eine feste Seele für's Leben einblasen konnte, und zweitens die wiedererstarkte Geltung unserer Classiker, insbesondere Goethe's, welche all' den Nebel der älteren Romantik verscheuchte. So bildeten die spätromantischen Lyriker die gesunden, im Volksgemüth tief begründeten Züge der Romantik aus: Rückert war es vorbehalten, das zarte Zusammenklingen der menschlichen Seele mit dem geheimen, stillen Weben der Natur zum Ausdruck zu bringen. Die Schwalbe, die ihm von der Jugendzeit singt, das Eichhörnchen, das ihm seine kleinen Freuden erzählt, die Blumen und Bäume, die ihm ihre Beziehungen zu den guten, freundlichen Menschen ausplaudern — das sind seine Freunde. Ihm sind sie Geschöpfe; mit denen er wie auf gleichem Fuße verkehrt, er spricht sie an und antwortet auf ihre Fragen, sie sind ihm handelnde Personen im Naturdrama, und das, was sie belebt, ist seine Märchenphantasie, dieses Kennzeichen des kindlichen Geistes, mit dem ein kindliches Gemüth gepaart ist. Darum liest Niemand so geläufig in der Kindesseele wie Rückert, weiß Niemand so rührend das Sehnen unschuldiger junger Seelen zum Ausdruck zu bringen: seine Kinderlieder sind die besten, die wir besitzen.

Die zweite Zeitrichtung, die auf Rückert's Dichten Einfluß gewann, haben wir bereits erwähnt: es war die politische. Indessen war und blieb ihr Einfluß ein sehr oberflächlicher. Zwar riß auch ihn das große Jahr 1813 fort; auch entzog er sich nicht den Pflichten gegen das Vaterland: er wollte sich den Freiwilligen einreihen lassen und empfand es bitter, daß er seiner körperlichen Schwächlichkeit wegen zurückgestellt wurde. Aber die Strömung ergriff ihn nicht wie Arndt und Körner, den ganzen Menschen mit allem Fühlen und Denken gefangen nehmend. Sie wirkte langsam und gelinde auf seinen beschaulichen Geist, und das poetische Opfer, das er ihr darbrachte, kam spät genug und verhallte wirkungslos. Schon die Form seiner „Geharnischten Sonette", diese schwierige und unpopuläre Form, so wenig geeignet, die unmittelbare Empfindung ausströmen zu lassen, und so sehr zu Künstelei und von der Praxis weit abliegendem Verstandesspiel verführend, bezeugt, wie es sich bei ihm weit mehr um eine persönliche Genugthuung handelte, um eine Befreiung seines Gemüths von den Schlacken der Zeit, als um eine Wirkung auf die Zeitgenossen. Und selbst im „Kranz der Zeit", in dem er sich zur Liedform zurückfindet und in dem sogar der aufstachelnden Verse nicht wenige sind, macht sich ein Zug des Ueberdrusses an den äußeren Geschehnissen bemerkbar, ein Verlangen, sich von dem unruhvollen Treiben abzuwenden und hinfort allein die Politik zu verfolgen, „im sanften Liederoberungskrieg ein Herz zu rühren". Und alle Bedenken über den Entschluß, sich um die Welt nicht zu kümmern und allein an der Selbstvollendung zu arbeiten, schlägt er mit den Versen nieder:

> Möge Jeder still beglückt
> Seiner Freuden warten!
> Wenn die Rose selbst sich schmückt,
> Schmückt sie auch den Garten.

Eine dritte Strömung endlich hatte auf Rückert den breitesten und mächtigsten Einfluß: die von Goethe geschaffene, von der Romantik aufgenommene und erweiterte und von der gewaltig emporblühenden deutschen Philologie vollendete Richtung auf die Weltlitteratur. Von überall her, besonders aber aus dem Süden und Osten strömten die poetischen Stoffe und Anregungen in schier überwältigender Fülle. Da war die empfangende, nachempfindende weibliche Natur Rückerts ganz dazu auserlesen, die Poesie der Fremde nachzuschaffen. Befähigte ihn seine ungemeine Sprachbeherrschung und Reimgewandtheit, alle die mannigfachen und schwierigen Formen der Italiener und Spanier nachzubilden, — ein Opfer zugleich, das er der Romantik darbrachte — so führte ihn seine beschauliche Natur und seine, mehr dem Spiele des Witzes und der Phantasie als dem Ausdruck des starken Gefühls günstige Begabung der orientalischen Dichtung in die Arme. Inder, Perser und Araber führte er in den Kreis seiner philologischen Untersuchung und seiner unübertroffenen dichterischen Nachbildung ein. Und je älter er wurde, je mehr Gefühl und Phantasie vor der Betrachtung zurücktrat, desto mehr lebte er sich in die behagliche Spruchweisheit des Orients ein und schuf sein großes poetisches Hausbuch „Die Weisheit des Brahmanen", das sich äußerlich als Nachdichtung gab, in Wirklichkeit aber eigenstes Product seines in Selbstschau versunkenen Geistes war.

In den skizzirten drei Richtungen ist Rückerts historische Bedeutung erschöpft. Was er sonst noch gegeben — seine epischen und dramatischen Versuche — das hat höchstens ein biographisches Interesse. Sie sind schnell der gänzlichen Vergessenheit anheimgefallen. Versuchen wir jetzt festzustellen, was Rückert uns Mitlebenden bedeutet.

Wenn Rückert's Popularität eine weit geringere, als die seiner Rivalen ist, so liegt dies darin, daß alle diese Dichter zwar nicht als

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau, 15. Mai.**

**Mit der Frage,** in wie weit Vätern, welche ihre eigenen Söhne in ihrem Gewerbe beschäftigen, die Pflicht der Krankenversicherung für dieselben obliegt, hatte sich vor Kurzem das hiesige Oberlandesgericht zu beschäftigen. Es wird uns über diesen Fall Folgendes mitgetheilt: Der Fleischermeister N. war angeklagt worden, seine beiden von ihm im stehenden Gewerbe gegen Lohn länger als eine Woche beschäftigten Söhne zur Krankenversicherung nicht angemeldet zu haben. Von dem Schöffengericht zu Neisse ward derselbe freigesprochen, auch war die hiergegen von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung durch Urtheil der Strafkammer des Landgerichts zu Neisse verworfen worden. Gegen diese ergangene Entscheidung legte die Staatsanwaltschaft bei dem Strafsenat des königl. Oberlandesgerichts hierselbst die Revision ein und führte aus, daß dieselbe die §§ 1, 4, 49 und 81 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 verletze. Danach müßten alle Arbeiter als versicherungspflichtig angesehen werden; auch diejenigen Arbeiter, welche im Gewerbe ihres Vaters ihren Lebensunterhalt durch ihre Arbeit verdienen. Durch die hier dem Arbeitsgeber als Vater gesetzlich obliegende Alimentationspflicht werde die Versicherungspflicht nicht ausgeschlossen. Das Gesetz vom 15. Juni 1883 finde vielmehr auch auf diejenigen Arbeiter Anwendung, welche in dem Gewerbe ihres Vaters beschäftigt seien und für ihre Arbeitsleistung den Lebensunterhalt im Hause ihres Vaters erhielten. — Auf den Antrag des Verklagten ist indeß die eingelegte Revision unter nachstehender Begründung zurückgewiesen worden: Haussöhne, welche im Gewerbe des Vaters dauernd beschäftigt werden und hierfür ihren Unterhalt oder Lohn erhalten, seien allerdings im Sinne des Gesetzes vom 15. Juni 1883 an und für sich versicherungspflichtig. Allein die Anwendung dieses Gesetzes setze unter allen Umständen — den Haussöhnen sowohl wie den fremden Arbeitnehmern gegenüber — das Bestehen eines „Arbeitsvertrages“ zwischen dem Arbeitgeber und den Arbeitern voraus: Im vorliegenden Falle sei nun aber sowohl durch den ersten, wie durch den Vorderrichter festgestellt worden, daß ein solcher „Arbeitsvertrag“ zwischen dem Angeklagten und seinen Haussöhnen nicht abgeschlossen worden sei. Hieraus ergebe sich die Freisprechung des Angeklagten.

---

=ββ= **Die indirecten Steuern Breslaus.** Die indirecten Steuern Breslaus haben nach Abzug der dem Königlichen Steuerfiskus zustehenden Hebegebühr eine Gesammteinnahme von 416 144 M. 35 Pf. geliefert, resp. 12 469 M. 49 Pf. mehr als im Vorjahre und 61 294 M. 35 Pf. mehr als der Etat vorsieht. Im Einzelnen haben die verschiedenen Steuergattungen ergeben: die Wildsteuer 7764 M. 9 Pf., gegen das Vorjahr mehr 2307 M. 84 Pf., gegen das Etatssoll mehr 1264 M. 9 Pf.; die Biersteuer 14 490 M. 37 Pf., gegen das Vorjahr mehr 588 M. 52 Pf., gegen den Etat mehr 990 M. 37 Pf.; der Schlachthofszins 12 752 M. 11 Pf., gegen das Vorjahr weniger 148 M. 64 Pf., gegen den Etat mehr 1652 M. 11 Pf.; der Braumalzsteuerzuschlag 58 849 M. 19 Pf., gegen das Vorjahr mehr 641 M. 22 Pf., gegen den Etat mehr 18 849 M. 19 Pf.; die Schlachtsteuer 322 288 M. 59 Pf., gegen das Vorjahr mehr 9080 M. 55 Pf., gegen den Etat mehr 38 538 M. 59 Pf. An Schlachtsteuer wurden an die außerhalb des Schlachtsteuerbezirks gelegenen Gemeinden erstattet 1117 M. und zwar an Pöpelwitz 525 M., an Herdain 62 M. 25 Pf., an Gräbschen 264 M. 50 Pf. und an Rosenthal 265 M. 25 Pf., so daß der Stadtgemeinde eine Reineinnahme von 415 027 M. 35 Pf. verbliebt.

• **Von der Universität.** Am 17. Mai cr., Vorm. 11 Uhr, wird Herr Hyacinth Neumann seine Inaugural-Dissertation: „De Futuri in priscorum Latinorum vulgari vel cotidiano sermone vi et usu“ zur Erlangung der philosophischen Doctorwürde gegen die Herren Dr. Striller und Elden, cand. prob., öffentlich vertheidigen. Herr Ludwig Reichel vertheidigt seine Inaugural-Dissertation: „Ueber die Bildung des Byssus der Lamellibranchiaten“ zur Erlangung der philosophischen Doctorwürde am 18. Mai, Mittags 12 Uhr. Opponenten sind die Herren Dr. Göhlich und Wackwitz, cand. phil.

ββ **Immatriculation.** In fünf Immatriculations-Terminen sind in diesem Semester insgesammt 292 Studirende in das Album der hiesigen Hochschule eingetragen worden. Nach den Facultäten vertheilt sich diese Zahl wie folgt: 46 evangelische Theologen, 28 katholische Theologen, 57 Juristen, 90 Mediciner, 71 Philosophen.

• **Personal-Nachrichten.** Anstellungen und Beförderungen: Curatus Theophil Schöneich in Ruda als Pfarrer in Zaborze. — Pfarradministrator Simon Korpak als Pfarrer in Rybna. — Pfarr-Administrator Hugo Hentschke als Pfarrer in Nieder-Hartmannsdorf. — Pfarrer Joseph Pohl in Kath.-Hennersdorf als Pfarrer in Deutmannsdorf. — Erzpriester, Pfarrer Anton Kokorski in Lubom als Pfarrer in Wiese-Pauliner. — Pfarradministrator Carl Kienel als Pfarrer in Lossen. — Seelsorger Thomas Tonk als Pfarrer in Gammau. — Strafanstalts-Seelsorger Johannes Tschirner in Brieg als Pfarrer in Kostenthal. — Caplan Walter Liebe in Freiburg i. Schl. als Caplan in Reichenbach i. Schl. — Erzpriester, Pfarrer Theodor Myslimiec in Namslau als Pfarrer in Kreuzendorf. — Pfarradministrator Joseph Sappelt als Pfarrer in Kotzerke und Pfarrer Dr. Wilhelm Peschke in Birkenbrück als Pfarrer in Tschepplau. — Gestorben: Pfarrer Wilhelm Rentwig in Altwilmsdorf.

• **Verein der Breslauer Aerzte.** Die letzte zahlreich besuchte Monatsversammlung am 9. Mai wurde wiederum mit der Mittheilung des Beitritts neuer Mitglieder eröffnet. Es wurde beschlossen, von der Feier des seiner Zeit auf den Juni verschobenen Stiftungsfestes in diesem Jahre ganz abzusehen. Dem Vereins-Rendanten soll es gestattet sein, für den Verein der Aerzte des Reg.-Bez. Breslau die Mitgliederbeiträge einzuziehen. In Bezug auf die Einziehung rückständiger Honorare wird jedoch einstimmig beschlossen, an dem bisherigen Princip festzuhalten, daß die Rendantur derartige Aufträge nur von Mitgliedern des Vereins der Breslauer Aerzte übernehmen darf. Hierauf kamen einige in den letzten Versammlungen unerledigt gebliebene Fragen zur Berathung. Soweit dieselben allgemeine Standesverhältnisse resp. Standes-Disciplin betrafen, gaben sie zu langer und lebhafter Debatte Anlaß. In Bezug auf die Berücksichtigung ärztlicher Atteste behufs Dispensirung eines Schülers von einzelnen Unterrichtsgegenständen wurde beschlossen, zur Orientirung bei den zuständigen Behörden anzufragen, ob und welche Vorschriften in dieser Beziehung bestehen. In Betreff der Aufbringung der Kosten für die Aerztekammern wird auf Antrag des Referenten beschlossen, die Kammermitglieder, die dem Verein angehören, aufzufordern, dafür zu stimmen, daß 1) die ganze Angelegenheit gesetzlich geregelt wird, 2) den Delegirten höchstens die Eisenbahnfahrkosten aber sonst keine Diäten bewilligt werden, 3) daß der Verein sich vorbehält, eventuell seine Mitglieder zur Zahlung der Beiträge für die Aerztekammer zu verpflichten. Schließlich wurde noch mitgetheilt, daß die für das Sommersemester beabsichtigten Fortbildungscurse nicht abgehalten werden, weil die Mindestzahl der Theilnehmer nicht vorhanden sei. Es soll jedoch für das Wintersemester die Organisirung solcher Curse aufs neue versucht werden.

• **Verein für Geschichte der bildenden Künste.** Donnerstag, 17. Mai, Abends 7 Uhr, findet in der alten Börse eine Sitzung statt, in welcher Architekt und Maler Nöllner über das „Königsberger Schloß und die neuen Decorationen des Moskowitersaales“ sprechen wird.

• **Das Kaiser Wilhelm-Diorama,** welches sich in Berlin des größten Beifalls zu erfreuen hatte, soll, wie wir hören, in kürzester Zeit auch in Breslau zur Aufstellung gelangen. Das Kaiser Wilhelm-Diorama bringt die Aufbahrung Kaiser Wilhelms I. im Dom zu Berlin am Morgen nach der Ueberführung zur Darstellung. Der Eindruck, den dieses Kolossalbild hervorruft, ist ein höchst ergreifender. Das Diorama, welches nach an Ort und Stelle gemachten Studien von William Pape, einem jungen, talentvollen Künstler, gemalt wurde, ist bis auf das kleinste Detail naturgetreu.

• **An die Pfingstreisenden** richtet das kgl. Eisenbahn-Betriebsamt aus Anlaß der zur Pfingstzeit eintretenden Steigerung des Personenverkehrs die Mahnung, das zu entrichtende Fahrgeld abgezählt bereit zu halten.

K. **Die II. Tischler-Innung zu Breslau** hielt am Montag eine Versammlung im großen Saale des Casino ab, in welcher fast alle Mitglieder erschienen waren. Es sollte ein Beschluß herbeigeführt werden in Angelegenheit der Erlangung der Vorrechte des § 100e der Gewerbeordnung (Lehrlingsparagraph). Die hiesige ältere Tischler-Innung hatte ihre jüngere Collegin aufgefordert, vereint diese Vergünstigung bei der höheren Verwaltungsbehörde zu erstreben. Der einstimmige Beschluß lautete dahin, daß sich die II. Tischler-Innung dieser Aufforderung nicht anschließen könne. Sie hält sich nicht für berechtigt, eine derartige Forderung an die Behörde zu stellen, weil die Innung nicht im Stande ist, den Nachweis zu führen, daß sie sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon auf dem Gebiete des Lehrlingswesens hätte hervorthun können. In der Versammlung wurde allseitig die Ansicht ausgesprochen, daß man überhaupt einen Druck auf die Nicht-Innungsmeister nicht ausüben wolle. Durch Zwangsmaßregeln wolle man Niemand in die Innung treiben. Wenn sich die freie gewerbliche Vereinigung bewähre, werde man dieser gern freiwillig beitreten. Soweit es die geringen Beiträge, welche die Innung erhebt, gestatten, werde dieselbe die Regelung des Lehrlingswesens zu erstreben suchen, sowie die Lehrlinge zum fleißigen Besuch der städtischen Fortbildungsschule anhalten. Die Innung werde die Arbeitsvermittelung zwischen den Meistern und den Gesellen kostenlos bewirken und die Kranken- und Sterbekasse, welche auch für die Frauen der Mitglieder eingerichtet ist, auf einem möglichst günstigen Standpunkt zu erhalten suchen.

ββ **Renovation des Rathhauses.** Die Wiederherstellung des Daches des mittleren Risalitthurmes ist soweit vorgeschritten, daß bereits die Bekleidung der Spitze mit neuen Kupferplatten erfolgt.

• **Der Verkauf der Villa van Hees,** Tauentzienstraße 76, ist, nachdem schon seit längerer Zeit zwischen den Erben des im October verstorbenen Besitzers und Herrn Hans Ulrich Grafen von Schaffgotsch unterhandelt worden war, nunmehr perfect geworden. Graf Schaffgotsch, der das Grundstück für 225 000 Mark erworben hat, gedenkt es einigen baulichen Umänderungen zu unterwerfen und dann zu seinem Wohnsitze zu wählen. Wie wir hören, ist es nicht unwahrscheinlich, daß das Palais des Herrn Grafen Schaffgotsch am Schweidnitzer Stadtgraben in andere Hände übergehen werde.

• **Gutsverkauf.** Das Gut Lukaszew im Kreise Krotoschin, bisher Herrn v. Choslowski gehörig, hat am 11. d. Mts. Herr v. Modlibowski angekauft.

≅ **Legatschießen.** Gestern, am 14. c., Nachmittag um 3 Uhr, wurde im Schießwerder das vom Schönfärber-Aeltesten Rinder gestiftete, aus 5 schweren silbernen Eßlöffeln bestehende Legat unter sehr zahlreicher Betheiligung ausgeschossen. Die besten Schützen waren die Herren Rathsbaubeamter Funk, Inspector Adam, Kaufmann Sempert, Kaufmann Looke und Bäckermeister Kolsdorf.

≈ **Vom Ohlauer Stadtgraben.** Gegenwärtig sind Promenadenarbeiter damit beschäftigt, auf den alten Kirchhöfen am äußeren Ohlauer Stadtgraben, dem früheren Glacis der Festung Breslau, Bäume niederzulegen. Es handelt sich nur darum, wirklich schadhafte Bäume und das massenhaft vorhandene, verwilderte Unterholz zu entfernen. Die gesunden Bäume mit ihren schönen Laubkronen bleiben stehen, wie überhaupt mit pietätvoller Schonung vorgegangen wird. Die Promenaden-Verwaltung ist bestrebt, Licht und Luft zu schaffen, um die Kirchhöfe, deren Boden an einzelnen Stellen ziemlich feucht ist, möglichst trocken zu legen. Es ist diese Fürsorge um so mehr anzuerkennen, als die nunmehr geschlossenen Kirchhöfe vielfach von Kindern besucht werden. Eine größere Umgestaltung dieser Kirchhofsanlagen ist vorläufig ausgeschlossen, da die Stadt erst nach zehn Jahren freie Verfügung über dieselben hat. Das daselbst gegenwärtig gefällte Holz- und Astmaterial wird sofort durch die städtischen Promenadenfuhren nach dem Holzlagerplatz der Promenade an der Holteihöhe gebracht. Es sind nur schwächere und schadhafte Stämme zum Niederlegen gezeichnet, und zwar, wie in den Forsten üblich, durch Anhauen der Rinde.

≈ **Vom Lessingplatze.** Die neuen Anlagen am Lessingplatze schreiten rüstig vorwärts und lassen bereits in ihrem gegenwärtigen Stadium erkennen, daß der große Platz durch diese neue gärtnerische Schöpfung zu einem der schönsten unserer Stadt umgestaltet wird, der es wohl verdiente, durch eine künstlerische Anlage, z. B. ein Denkmal, noch besonders ausgezeichnet zu werden. Zur Aufstellung eines Denkmals würde sich hauptsächlich der die gärtnerischen Anlagen abschließende, dem Regierungsgebäude gegenüber liegende Halbzirkel empfehlen, der auch, da er vorläufig nicht mit in den Bebauungsplan aufgenommen ist, noch öde da liegt. Wie wir hören, werden die beiden großen Fußwege, welche die neuen Anlagen durchschneiden, bereits an den Pfingstfeiertagen dem Publikum zum Verkehre übergeben werden. Es sind das die Verlängerung des vom oberen Bär aus durch den sog. Knorrgarten über die Promenade führenden Weges bis zur Lessingbrücke und der Weg von dem obenerwähnten Halbzirkel bis zur Lessingstraße. Durch den ersteren wird der bisherige Weg vom oberen Bär bis zur Lessingbrücke bedeutend abgekürzt.

ββ **Die Schiffsrhederei von A. Wolf,** die im Besitz von sieben Kähnen und einem Dampfer war, ist in den Besitz des Kaufmanns C. Krause jun. übergegangen.

B. **Feuer im Breslauer Consum-Verein.** Am 26. November v. J. meldeten wir, daß im Breslauer Consum-Verein und zwar in der, mit der Dampfbäckerei in einem Gebäude befindlichen Kaffeerösterei Feuer ausgebrochen sei. Damals waren die Maschinen der Rösterei fast gar nicht beschädigt worden, nur von den Kaffeevorräthen hatten etwa 15 Centner, welche sich im Lagerraum der Rösterei befanden, durch den Rauch gelitten.

Heute brach in demselben Raume abermals Feuer aus. Die wenige Minuten nach 6 Uhr von Station Nr. 11 (Städtisches Arbeitshaus) benachrichtigte Feuerwehr eilte in voller Stärke des ersten Abmarsches zur Brandstelle. Es wurden sofort mehrere Schlauchgänge gelegt, jedoch nur einer derselben in Gang gesetzt. Derselbe erhielt das Wasser von dem vor dem Grundstück der Bäckerei, Kreuzstraße Nr. 33/35 liegenden Hydranten. Nach etwa 25 Minuten konnte die Löscharbeit eingestellt werden, es waren nur noch glimmende Holztheile, verbrannte Säcke u. s. w. abzulöschen. Im Lager befanden sich etwa 35 Centner gebrannten und ungebrannten Kaffees. Feuer und Rauch haben diesen Vorrath jedenfalls vollständig vernichtet. Der Consum-Verein ist, wie wir schon früher bemerkten, mit allen seinen Immobilien, Mobilien und Vorräthen in der Schlesischen Feuerversicherung eingetragen. Der Schaden dürfte nach oberflächlicher Schätzung mindestens 3000 M. betragen.

Im Uebrigen ist die Kaffee-Rösterei diesmal garnicht beschädigt worden und der Betrieb in derselben nimmt seinen ungestörten Fortgang.

Als Entstehungsursache des Feuers ist vielleicht Ueberhitzung eines durch den Lagerraum führenden Rohres anzusehen. Sicheres läßt sich indessen nicht feststellen. Nach 8 Uhr Abends waren die Lösch- und Abräumungsarbeiten vollständig beendet.

---

Individualitäten, aber als Sänger ihn übertreffen. So wundervolle lyrische Perlen wir Rückert verdanken, so ist doch das gesangliche Element in ihm geringer, als in den anderen: das beschauliche und lehrhafte überwuchert jenes in einem so ausschweifenden Maße, daß man Mühe hat, aus der großen Masse der Rückert'schen Dichtungen den Lyriker herauszuschälen. Das hat dem Eingang seiner Werke beim Volke ungemein geschadet. Dazu kommt die Kritiklosigkeit, die Rückert seinem eignen Schaffen gegenüber besaß. Dieses Schaffen pausirte nie. Wie die Meereswelle — um sein eigenes Bild zu gebrauchen — unausgesetzt Steinchen, Kies und Sand, darunter echte Perlen liegen, an den Strand wirft, so er die Verse und Reime. Aber er wußte nicht die Steine, den Kies und Sand von den Perlen zu sondern.

Dabei vergaß Rückert, daß solche Verse, die der Meister des Gedichts „nur für sich hat“, nichts die anderen angehen und daß er sie billigerweise hätte in seinem Schreibpult ruhen lassen sollen. Rückerts lyrische wie didaktische Poesien sind überfluthet mit minderwerthigen Gedichten, die der Tag brachte, und die mit dem Tage hätten vergehen sollen. Da finden sich Reimspielereien, die nicht mehr Werth haben, als die lateinischen Versificirungsversuche von Primanern; da sind Sentenzen, deren Trivialität herausfordernd ist; da treffen wir auf Lieder, aus denen kein Gefühl uns entgegenströmt, wenn es nicht vielleicht dieses ist, keinen Tag ohne eine vorgeschriebene Anzahl Reime vorübergehen zu lassen. An unzähligen Stellen, zuweilen sogar mitten in wunderbar schönen Gedichten, weht uns die baare Prosa erkältend an. Es wäre also das erste Erforderniß, um Rückert uns nahe zu führen, eine strenge Sichtung seiner Werke vorzunehmen. Es bliebe immerhin ein hübscher Band Lyrik und ein sehr starker Band Gedankendichtung übrig, welche zu dem Unvergänglichsten deutscher Poesie gehören würden. Sie würden das, was an Rückert bleibend war, an einem Ort zusammenfassen, und dem Volke Gelegenheit geben, ungestört durch die geringwerthigen Ausströmungen der nie versiegenden poetischen Laune Rückerts, sich in seinen Dichter zu versenken.

Es würde dann in ihm einen seiner innigsten Lyriker und einen seiner geistvollsten Didaktiker lieben lernen. Es ist Schade, daß uns kein anderes schulgemäßes Wort als „Didaktik“ zu Gebote steht, um Rückerts Gedankendichtung zu bezeichnen. Es ist keine trockene Belehrung, die wir in dem Besten, was sie hervorgebracht, finden. Es ist der Ausdruck eines reichen, tiefen und stets mit sich einigen Geistes, der sich mit den Dingen abgefunden hat, was uns Rückerts Gedankendichtung zu einer Quelle kräftiger Erbauung macht. Und dieser Ausdruck ist kein blos verstandesgemäßer: es haftet ihm der Duft eines reinen, kindlichen Gemüths an, und eine nimmermüde Phantasie umrankt ihn mit den Blumen der Poesie. Rückerts Gedankendichtung ist weder mit Goethes noch mit Schillers gleichwerthig: es mangelt ihr an Großartigkeit, ihr fehlt das weit Umspannende ebenso sehr wie der erhabene Aufschwung. Aber wenn sie sich auf engere Kreise beschränkt, so ist sie um so liebenswürdiger, anheimelnder, der Sphäre der Erdenkinder angemessen, ohne deshalb an Tiefe und Weisheit zu verlieren.

Rückerts Lyrik theilt dieselben Eigenschaften: sie ist innig, liebenswürdig, bescheiden und freudig, ein wenig an genügsamer Selbstbeschränkung leidend und dennoch unendlich reich an Accorden. Der „mittlere Mensch“ findet im Raume seines Gemüthslebens nicht eine Regung, die nicht Rückerts Lyrik in ewig wechselnden Formen und immer gleichem Reiz ausgesungen hätte. Und immer wieder, selbst wenn die Wehmuth ihn überwältigt, klingt die Hoffnung oder Gewißheit durch, zur Ruhe des Gemüths einzugehen. Wir müssen darauf verzichten, Proben von dieser Lyrik zu geben, in der ein zum Glück erlesenes Herz seinen Inhalt ausströmt; ihre Fülle ist kaum zu erschöpfen. Rückert ist der Sänger der innigsten Herzensfreude; als solcher nimmt er vollberechtigt seinen Platz neben seinen anders gearteten Rivalen Uhland und Heine ein. Als Sänger der Herzensfreude ist er nicht nur in der deutschen, sondern in der Weltlitteratur eine bleibende Erscheinung.

Wie wir darauf verzichten, aus seiner „Ländlichen Todtenfeier“, seinem „Liebesfrühling“, seinen „Kindertodtenliedern“, seinem „Haus und Jahr“ Perlen zu citiren, so verzichten wir auch, Rückerts Lebensschicksale zu erzählen. Sie waren zu einfach, um ein besonderes Interesse zu beanspruchen. Nur soviel sei gesagt, wie in seinem Dichten, so war auch in seinem Leben rastlose Thätigkeit und still befriedigtes Glück der Grundzug. Beide dauerten an bis zu seinem Tode, der den 78jährigen Greis am 31. Januar 1866 auf seinem Landsitze zu Neuseß bei Coburg ereilte. Fände Rückerts Tochter, Fräulein Marie Rückert zu Neuseß, die Rechtsnachfolgerin ihres Vaters, bald den Muth, die Auswahl aus den Werken zu veranlassen, die wir für nothwendig halten, um den Reichthum des Rückert'schen Geistes dem Volke zu erschließen! Sie würde dadurch dem Angedenken ihres Vaters denselben Dienst wie der Nation leisten.

Otto Neumann-Hofer.

---

## Aus Wissenschaft und Leben.

Im Künstlerhause zu Salzburg veranstaltet der dortige Kunstverein zur Feier des 40jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers Franz Josef in der Zeit vom 1. Juli bis 15. September eine kunsthistorische Ausstellung, welche die im Lande und der Stadt Salzburg noch vorfindlichen Gegenstände der Kunst und des Kunstgewerbes vergangener Jahrhunderte umfassen soll. Bei dem großen Reichthume, den Salzburg namentlich in seinen Kirchen und Klöstern an werthvollen alten Kunstobjecten besitzt, läßt sich diesem Ausstellungs-Unternehmen jetzt schon ein gutes Prognostikon stellen, umsomehr als, wie uns aus Salzburg mitgetheilt wird, sich dasselbe der thatkräftigen Förderung seitens der Geistlichkeit, des Unterrichtsministeriums und der Landesregierung zu erfreuen hat. Das Interesse und die Zugkraft dieser Ausstellung werden schon durch den Umstand gesichert, daß hier eine bedeutende Anzahl werthvoller Kunstalterthümer, die sonst nur schwer zugänglich und zumeist ganz unbekannt sind, vereinigt sein wird. Wir machen daher schon heute nicht nur das reisende Publikum, sondern besonders Kunstfreunde und Forscher auf diese interessante Ausstellung aufmerksam.

Aus Dresden wird uns geschrieben: Die Vorsteher, Vorsteherinnen, Lehrer und Lehrerinnen deutscher Privatschulen werden am 21., 22. und 23. Mai d. J. in Dresden zusammentreten, um über eine Anzahl von Fragen sich schlüssig zu machen, welche für die Zukunft als Lebensfragen der deutschen Privatschule und deren Lehrkräfte betrachtet werden müssen. Bei dem Kampfe, den die deutsche Privatschule gegenüber der Macht der öffentlichen Schule zu führen hat, ist dieser erste deutsche Privatschullehrertag jedenfalls von der weittragendsten Bedeutung für die deutsche Privatschule. Anmeldungen sind zu richten an B. Bauriegel, Dresden, Alaunstraße 2, von dem auch die Festkarten gegen Einsendung von 1,50 Mark zu beziehen sind. Die zugesagte Betheiligung an dem deutschen Privatschullehrertage ist nach den bisherigen Anmeldungen eine recht erfreuliche. Eine ziemlich bedeutende Anzahl von Privatschulen werden Vertreter senden. Die billigen Pfingstextrazüge erleichtern den Besuch des herrlichen Dresden und seiner jetzt in voller Blüthenpracht prangenden Umgebung. Die Begrüßung der Erschienenen, Bildung des Bureaus und die Erledigung aller Vorfragen erledigt die auf den zweiten Pfingstfeiertag, Abends 8 Uhr, in Helbig's Etablissement zusammentretende Vorversammlung. Am 22. Mai, Vormittags 7½ Uhr, nimmt die außerordentliche Generalversammlung für die Mitglieder des allgemeinen deutschen Privatschullehrervereins ihren Anfang, während die Hauptversammlung des Lehrertages Vormittags 11 Uhr beginnt. Hierfür ist in erster Linie im Anschluß an einen Vortrag des Directors Debbe-Bremen über „Licht und Schattenseiten des Privatschulwesens“ eine eingehende Besprechung der Lage des deutschen Privatschulwesens in Aussicht genommen. Das Festmahl findet Nachmittags 2½ Uhr im weißen Saale von Helbig's Terrasse statt. Besondere Bedeutung legt man auch den Sectionssitzungen bei, welche am 23., früh 7½ Uhr, beginnen. Die eine wird Fragen der Privatknabenschulen, einschließlich der „berechtigten“ Knabenprivatschulen, die andere Fragen der Privatmädchenschulen in das Bereich der Berathungen ziehen. Wegen der in allen diesen Versammlungen zu fassenden Beschlüsse wäre ein allseitiges Erscheinen der Vorsteher und Vorsteherinnen, sowie der Lehrer und Lehrerinnen dringend erwünscht.

+ **Unglücksfall.** Die Arbeiterfrau Rosina Heinrich aus Woischwitz wurde gestern in der Bohrauerstraße überfahren. Frau H. erlitt hierbei schwere Verletzungen und fand in dem Krankenhause der Diakonissen-Anstalt zu Bethanien Aufnahme.

+ **Plötzlicher Todesfall.** Die Frau des Particuliers Czech vom Gneisenauplatze besuchte gestern ein auf der Ohlauerstraße belegenes Geschäftslocal, um Einkäufe zu machen. Die Genannte wurde in dem Laden plötzlich unwohl und gab in Folge eines Herzschlages nach wenigen Augenblicken ihren Geist auf.

+ **Ein Zwanzigmarkstück** hat der Droschkenbesitzer Wilhelm Lober, Trebnitzerstraße Nr. 6, in der Nacht vom 13. zum 14. c. von einem unbekannten Fahrgast in der Dunkelheit statt eines Markstücks erhalten. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich den zuviel gezahlten Geldbetrag bei dem genannten Fuhrwerksbesitzer abholen.

+ **Zur Ermittelung.** Am 10. April c. wurde an der Matthiasinsel der Leichnam einer ca. 20—25 Jahre alten Frauensperson angeschwemmt, die anscheinend den besseren Ständen angehörte. Die Kleidung bestand aus einem schwarzen Kleide, einem mit Krimmer besetzten Düffelmantel, einem schwarzen mit Sammtband garnirten Filzhut mit braunem Schleier. Die Wäsche ist durchweg M. K. gezeichnet. Die Entseelte, die von mittelgroßer Figur ist und dunkelblonde Haare hat, trug eine Bernsteinbroche, einen goldenen Fingerring und eine silberne Cylinderuhr mit der Fabriknummer 11 160. Alle diejenigen Personen, welche über diese unbekannte Frauensperson Auskunft zu geben vermögen, werden aufgefordert, sich im Bureau Nr. 5 des Polizei-Präsidiums schleunigst zu melden.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Beschlagnahmt wurden 4 Stück neue Clarinetten, eine Piccoloflöte und mehrere Cellowirbel, welche am 11. dieses Monats einem hiesigen Instrumentenhändler von einem 16 Jahre alten Burschen zum Kauf angeboten wurden. Als sich der jugendliche Verkäufer über den redlichen Erwerb dieser Gegenstände ausweisen und er selbst recognoscirt werden sollte, ergriff derselbe unter Zurücklassung der genannten Sachen die Flucht. — Gestohlen wurden einer Zimmermannsfrau auf dem Lehmdamm aus ihrer Wohnung eine grünseidene Börse mit 260 Mark Inhalt, einem Fräulein vom Universitätsplatz eine Corallenkette mit Goldverschluß. — Abhanden gekommen ist einem Kaufmann von der Gräbschenerstraße eine breite Nickelkette mit daranhängendem spanischen Thaler. — Gefunden wurden ein silbernes Armband mit Granaten, ein Zwanzigmarkstück und ein Dreimarkstück. Vorstehende Gegenstände, sowie die Clarinetten und die Piccoloflöte werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

---

* **Görlitz,** 13. Mai. [Gedenkhalle.] Auf eine Anfrage des Ausschusses für die Errichtung einer Gedenkhalle Kaiser Wilhelms in Görlitz hat sich Bildhauer Encke in Berlin bereit erklärt, für die Halle des von einem Magdeburger Architekten entworfenen und mit 150 000 Mark veranschlagten Baues im Görlitzer Stadtpark eine mehr als lebensgroße Statue Kaiser Wilhelms in Marmor, und die sechs Broncekolossalbüsten des Großen Kurfürsten, Friedrich des Großen, des Kaisers Friedrich, des Königs Albert von Sachsen, des Prinzen Friedrich Karl von Preußen und des Großherzogs von Mecklenburg für 50 000 Mark anzufertigen. Wie der „Voss. Ztg." berichtet wird, sollen mit der Gedächtnißhalle helle Räume zur Aufbewahrung der städtischen Alterthums- und Kunstsammlungen und zur Veranstaltung von Gemälde-Ausstellungen verbunden werden.

* **Hirschberg,** 13. Mai. [Zum Empfange des Prinzen Heinrich.] Heute Nachmittag waren im Schmidt'schen Gasthofe zu Erdmannsdorf Vertreter der Militär- und Kriegervereine von mehreren Ortschaften, als Arnsdorf, Lomnitz, Steinseiffen, Seidorf ꝛc., versammelt, um über Veranstaltungen beim Empfange des Prinzen Heinrich zu berathen. Man einigte sich dahin, daß am 24. Mai, Abends gegen 6 Uhr, sich die betreffenden Vereine mit ihren Fahnen in Erdmannsdorf einzufinden haben. Vom Bahnhof Zillerthal ab werden die gedachten Vereine auf der linken Straßenseite bis zum Schloßpark Aufstellung nehmen. Im Schloßpark selbst soll, nach dem „Boten", die Feuerwehr in bestimmten Abständen mit brennenden Fackeln den Weg bis zum Schloß bezeichnen.

= **Jauer,** 13. Mai. [Versammlung.] Gestern Nachmittag hatte im „Hotel zum Deutschen Hause" eine Versammlung stattgefunden, in der verschiedene, unsere Stadt betreffende Eisenbahnfragen besprochen wurden. Die ziemlich gut besuchte Versammlung wurde vom Landrathsamtsverwalter Baron v. Richthofen eröffnet. Derselbe legte in kurzen Worten dar, ein wie tiefgefühltes Bedürfniß der Bau eines Bahnanschlusses von Jauer aus an die im Bau begriffene Bahnstrecke Striegau-Bolkenhain-Merzdorf sei. Wird dieser Anschluß nicht gebaut, so werden die hiesigen Geschäftsleute großen Schaden erleiden, da gegen 9000 Bewohner des unteren Bolkenhainer Kreises, durch die bequeme Verbindung nach Striegau angezogen, dem hiesigen Platze, dessen Kunden sie bis jetzt meist waren, verloren gehen würden. Auch 15 größere Steinbrüche haben von der Bahn Striegau-Bolkenhain gar keinen Vortheil, ebenso wird der hiesige Getreidemarkt schwer leiden, wenn ein Anschluß nicht gebaut werde. Derselbe sei nur 11 Kilometer lang und ohne Brückenbauten. Es wurde nun einstimmig eine Petition an den Minister v. Maybach beschlossen, welche Graf v. Hochberg, der Besitzer der Bohrau-Seifersdorfer Steinbrüche, überreichen wird. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf eine vom Geheimrath v. Skal eingehend motivirte Petition, betreffend die Bahnstrecke Maltsch-Jauer. Die beste Aussicht, eine Verbindung mit Maltsch zu erhalten, hat bis jetzt Striegau. Die Petition hebt hervor, daß 18 zum Theil sehr bedeutende Steinbrüche im hiesigen Kreise durch die Bahn Striegau-Maltsch geschädigt würden und schließlich den Absatz nach dem Norden verlieren müßten. Enorme Basaltlager liegen im hiesigen Kreise unbenutzt, die große Kalkindustrie um Hasel ꝛc. ist im Rückgange wegen der schlechten Verkaufslage. Die bedeutende Zuckerfabrik Hertwigswaldau bekäme alsdann eine nahe Bahnverbindung und die ausgedehnten Forsten im südlichen Theile des Kreises könnten sich neue Absatzgebiete erobern, ebenso die zahlreichen hiesigen Wagenfabriken. Jauer läge dann, wenn Striegau diese Linie erhält, zwischen 3 Bahnknotenpunkten und müßte in den Verkehrsverhältnissen viel verlieren. Das Kreis- und Schwurgericht und die Männerstrafanstalt nebst vielen Beamtenfamilien hat unsere Stadt verloren, und schließlich wird es auch die Garnison verlieren. Herr von Skal betonte noch, daß die Kreisbehörden gewiß vor keinem Opfer behufs Durchführung dieser Projecte zurückschrecken würden. Beide Petitionen wurden von sämmtlichen anwesenden Interessenten unterschrieben und liegen hier zur Unterschrift aus. Zu erwähnen ist noch, daß die Strecke Striegau-Maltsch um 4 Kilometer länger ist, als Jauer-Maltsch.

* **Nimptsch,** 13. Mai. [Mord.] Dem „Landsmann" entnehmen wir: „Am Himmelfahrtstage war der aus Klein-Kniegnitz gebürtige Schuhmachergeselle August Milde, welcher in Heidersdorf in Arbeit stand, zum Besuche seiner im Krankenhause liegenden Schwester, der verheiratheten Vorarbeiter Schneider aus Klein-Kniegnitz, hier anwesend. Von hier ging M. nach dem etwa 9 Kilometer entfernten Prauß, um seine dort in Diensten befindliche Braut zu besuchen, und trat um 11 Uhr Abends über Groß-Kniegnitz den etwa 8 Kilometer langen Heimweg an; er traf aber erst um 4 Uhr Morgens mit einer Schußwunde im Kopfe und blutüberströmt in Heidersdorf ein. Nach seiner eigenen Aussage ist M. hinter Groß-Kniegnitz in der Nähe des Steinbruches von einem aus dem Chausseegraben hervorkommenden großen Manne am Kragen gefaßt und mit den Worten: „Da hast Du etwas!" mit einem Terzerol in der Nähe der Schläfe in den Kopf geschossen worden. Hierauf wurde der Ueberfallene bewußtlos, erwachte später wieder aus seiner Ohnmacht und hat sich dann noch mühsam den etwa 5 Kilometer langen Weg vom Orte der That bis nach Hause geschleppt. Den Mann, welcher ihm die Verletzung beigebracht, hat er nicht gekannt. Das Geld, sowie Uhr und Kette hatte M. noch bei sich, so daß die That an dem übrigens als solid bekannten Milde nur aus Rache geschehen sein kann. Freitag gegen Mittag erlag der Unglückliche seiner schweren Verletzung. Inzwischen ist als der That verdächtig ein Maurer aus Groß-Kniegnitz verhaftet worden, welcher mit der Braut des M. früher ein Verhältniß gehabt hat und Drohungen gegen diesen und dessen Braut ausgestoßen haben soll. Derselbe ist im hiesigen Gefängniß untergebracht und hatte bereits ein Verhör zu bestehen."

* **Falkenberg OS.,** 13. Mai. [Einführung der elektrischen Beleuchtung.] Gestern war, wie dem „Oberschl. Anz." geschrieben wird, der Marine-Ober-Ingenieur a. D., Director der Firma S. Schuckert-Nürnberg, zum zweiten Mal hier, um mit der aus Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten bestehenden gemischten Commission wegen Einführung der elektrischen Beleuchtung in unserer Stadt zu verhandeln.

* **Leobschütz,** 14. Mai. [Stadtverordneten-Versammlung.] In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung, an der auch der Magistrat in corpore theilnahm, wurde die Einführung des Beigeordneten Dr. Kober vollzogen. Bürgermeister Schelenz verlas die Allerhöchste Cabinetsordre, durch die der Stadtrath Dr. med. Kober zum Beigeordneten der Stadt Leobschütz bestätigt ist, und überreichte diesem die Urkunde mit einer Ansprache, in der er der Erwartung Ausdruck gab, daß Herr Dr. Kober der Stadt ein treuer Diener sein werde. Beigeordneter Dr. Kober leistete sodann den Eid auf Kaiser Friedrich, dankte der Versammlung für seine Wahl und versprach, nach besten Kräften das Wohl der Stadt zu fördern. Nach den Mittheilungen der „Leobsch. Ztg." wurde sodann beschlossen, behufs Beschaffung der Mittel zum Kasernenbau auf die städtischen Kämmereigüter ein Pfandbriefsdarlehn von 400 000 Mark aufzunehmen.

---

# Handels-Zeitung.

△ **Schlesische Zinkindustrie.** Während die Bildung von Syndikaten auf dem Eisenmarkte bisher insofern recht günstige Resultate erzielt hat, als die Preise, wenn auch nicht sehr bedeutend gestiegen, so doch wieder lohnende für die Interessenten geworden sind, bietet der Zinkmarkt ganz eigenthümliche Erscheinungen. Die schlesischen, rheinischen und belgischen Werke haben schon vor Jahren eine Productions-Einschränkungs-Convention, die noch bis gegen Mitte des nächsten Jahres läuft, geschlossen; dieselbe vermochte aber im vergangenen Jahre den fortgesetzten Rückgang der Rohzinkpreise nicht aufzuhalten. Im Frühjahr vorigen Jahres hatte der Rohzink ziemlich den niedrigsten Stand erreicht und die Zinkproducenten verhandelten mannigfach, aber ohne zu einem Resultate zu kommen, wegen Constituirung eines Verkaufs-Syndicats. Im Juli 1887 machte sich eine Preissteigerung bemerkbar, die anfangs allmälig hervortrat, sehr bald aber zu ganz kolossalen Sprüngen kam und der Rohzinkpreis von $12\frac{1}{2}$ auf $20\frac{1}{2}$ Mark stieg. Leider haben die Producenten fast gar keinen oder doch nur sehr geringen Nutzen von dieser sprungweisen Aufwärtsbewegung gehabt; dieselbe ist fast ausschliesslich den Grosshändlern zu Gute gekommen. Auf diese Preissteigerung folgte zu Anfang dieses Jahres nur zu rasch der Rückschlag. Der hohe Preisstand des Rohzinks hatte ungünstig auf den Consum von Zinkweiss und Zinkblechen eingewirkt, so dass diese Production eine Einschränkung erlitt und einzelne Zinkweissfabriken ihren Betrieb sogar völlig einstellten. Das Rohzinkgeschäft gelangte im Februar zu völliger Stagnation und die Preise bewegten sich unausgesetzt abwärts, ohne dass Verkäufe seitens der Producenten ermöglicht werden konnten. Dieser Umstand machte sich bei den Producenten in hohem Grade fühlbar und gab ihnen Veranlassung, auf Auswege für die Verwendung ihrer Rohzinkproduction zu sinnen und so ist, wie wir hören, bei der Georg von Giesche'schen Gewerkschaft nunmehr die Ausführung eines schon früher mehrfach erwogenen Planes zur Erbauung von Zinkblech-Walzwerken beschlossen worden, trotzdem es doch noch fraglich bleibt, ob durch das Verarbeiten des Rohzinks zu Blechen in der That ein lohnender, grösserer Absatz wird gesichert werden können.

†† **Donnersmarckhütte.** Nachdem der in der letzten General-Versammlung der Donnersmarckhütte-Actiengesellschaft beschlossene Actienrückkauf wegen eines bei dem Beschlusse vorgekommenen Formfehlers nicht zur Ausführung gelangen kann, ist nunmehr Seitens einzelner Grossactionäre die Verwaltung angeregt worden, einen bereits früher aufgetauchten Plan wieder aufzunehmen, um den Zweck jenes Actienrückkaufs zu erreichen. Es handelte sich nämlich darum, grössere Abschreibungen auf die Besitzobjecte, welche nach Ansicht der Verwaltungsvorstände noch wesentlich zu hoch bewerthet sind, zu ermöglichen, und der wieder aufgenommene Plan geht dahin, durch eine Zusammenlegung von drei Actien zu zwei eine Reduction des Actiencapitals zu bewirken und mit einem Schlage die Herabsetzung der Buchwerthe zu erzielen. Das Actiencapital, welches gegenwärtig 13 458 000 M. beträgt, würde dadurch auf 8 972 000 M. reducirt und ein Betrag von 4 486 000 M. zu Werthsabschreibungen frei werden. Die Immobilien der Gesellschaft sind zur Zeit nach der letztjährigen Bilanz mit 14 434 656 M. bewerthet und könnten durch jene Abschreibung sofort auf einen Buchwerth von rund 10 Millionen ermässigt werden, den der Aufsichtsrath wohl als angemessen erachten müsste.

* **Deutsche Grundcredit-Bank.** Gotha, 12. Mai 1888. Zu dem bereits gemeldeten Verlauf der heutigen General-Versammlung der Pfandbrief-Besitzer der Deutschen Grundcredit-Bank zu Gotha tragen wir noch Folgendes nach: Der Bericht des Ausschusses wurde debattelos entgegengenommen und es wurden der seitherige Pfandhalter Herr Rechtsanwalt Schüler, der seitherige Vertreter desselben Herr Rechtsanwalt Dr. Mönich, sowie als ordentliche Mitglieder des Ausschusses die Herren Rechtsanwalt Strenge, Bankdirector Schapitz, Banquier Strupp—Gotha, Banquier Fromberg—Berlin, Rentier Hirschel—Breslau, und als Stellvertreter: Bankdirector Dorguth—Hannover, Bankrevisor Ryssel—Gotha auf 2 Jahre bis 1. Juli 1890 gewählt bezüglich wiedergewählt. Das mit der Bankverwaltung vereinbarte Abkommen über die Feststellung der Pfandsicherheiten wurde gleichfalls einstimmig genehmigt.

In der ordentlichen Generalversammlung der Actionäre der Deutschen Grundcredit-Bank zu Gotha, die heute im Banklocale abgehalten wurde, waren Stück 7284 Actien mit 332 Stimmen durch 16 Actionäre vertreten. Geschäftsbericht, Bilanz- und Gewinn- und Verlust-Conto wurden einstimmig genehmigt; ebenso wurde dem Aufsichtsrathe und der Direction einstimmig Decharge ertheilt. Die dem Turnus nach ausscheidenden Herren: Rechtsanwalt Jacobs—Gotha und Commerzienrath Hummel—Stuttgart wurden wiedergewählt und ferner Herr Geheime Regierungsrath Lent—Berlin neugewählt.

* **Zur Spiritusbankfrage** wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Wie die nordhauser, die süddeutschen und die giessener Destillateure, so haben auch diejenigen von Köln und Umgegend in einer kürzlich abgehaltenen Versammlung das Vorhaben der Spiritusbank dadurch zu bekämpfen beschlossen, dass sie eine Reinigungsanstalt an einem für die Rheinprovinz günstig gelegenen Orte aus eigenen Mitteln erbauen und den Rohstoff dafür nur von denjenigen Brennern beziehen wollen, die sich der Bank nicht angeschlossen haben. Der Betrieb einer Spritfabrik sei gesichert, da die Destillateure Kölns und Umgegend mindestens sechs Millionen Liter Sprit jährlich verarbeiten, wobei noch zu berücksichtigen sei, dass sich auch andere bedeutende Abnehmer der Rheinprovinz dem Unternehmen anschliessen würden. Ferner ist beschlossen worden, dass man die bekannten Anträge deutscher Spiritusgewerbtreibenden thatkräftig unterstütze und zu dem Zwecke die demnächst in Berlin stattfindende Versammlung beschicke.

* **Schlesische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft.** In der gestern hierselbst abgehaltenen Generalversammlung waren 269 Actien mit der gleichen Anzahl Stimmen vertreten.

Dem Geschäftsberichte entnehmen wir Folgendes:

Es gelangten während des Jahres 1887 zum Abschluss:

| | | |
|---|---|---|
| 1268 | Anträge auf Capitalversicherung auf den Todesfall über | 4 107 375,— M. |
| 275 | „ „ „ „ „ Lebensfall über | 614 800,— „ |
| 275 | „ „ Sterbekassenversicherungen über ... | 93 000,— „ |
| 13 | „ „ Rentenversicherung über .......... jährliche Rente. | 5 487,50 „ |

Hierdurch war am Schlusse des Jahres 1887 nach Abzug aller während desselben erloschenen Versicherungen der Bestand gewachsen auf:

| | | |
|---|---|---|
| 6831 | Capitalversicherungen auf den Todesfall über ... | 21 380 629,— M. |
| 1064 | „ „ „ Lebensfall über .. | 2 205 343,— „ |
| 742 | Sterbekassen-Versicherungen über .............. | 283 150,— „ |
| 67 | Renten-Versicherungen über .................. jährliche Rente. | 33 437,91 „ |

Gegen Unfall waren im Jahre 1887 versichert:

| | |
|---|---|
| Collectiv: 7104 Personen mit einer Summe von ...... | 16 247 315,— M. |
| Individuell: 5006 „ „ „ „ „ ...... und 29 000,— M. jährliche Rente. | 64 528 568,— „ |
| Auf Reisen: 192 Personen mit einer Summe von ..... | 2 871 100,— „ |
| Die Gesammt-Prämien-Einnahme betrug ............ | 1 077 273,— „ |
| Die Gesammt-Einnahme ........................... | 4 559 847,01 „ |
| Die Gesammt-Ausgabe ............................ | 4 486 475,71 „ |
| Der Gewinn also ................................ | 73 371,30 „ |
| welcher zur Vertheilung gelangt als statutenmässige Ueberweisung an die mit Gewinn-Antheil Versicherten ........ | 43 776,70 „ |
| zum Reservefonds ............................... | 2 959,46 „ |
| zur Tantième für Verwaltungsrath und Direction .... | 3 728,92 „ |
| zur Dividende $3\frac{1}{2}$% oder 10,50 M. pro Actie ....... | 21 000,— „ |
| zum Vortrag auf neue Rechnung .................. | 1 906,22 „ |

Die Dividende der mit Anspruch am Gewinn Versicherten beträgt wie im Vorjahre 17% der Jahresprämie.

Die beantragte Decharge wurde einstimmig ertheilt. Die ausscheidenden Verwaltungsraths-Mitglieder: Herren Commerzienrath Ludwig Landsberg und Dr. phil. E. Websky wurden einstimmig wiedergewählt. — Die Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto pro 1887 befindet sich im Inseratentheile.

---

## Submissionen.

A—z. **Kohlen-Submission der Eisenbahn-Direction Berlin.** Die Lieferung von Brennmaterialien für die Zeit vom 1. Juli d. J. bis dahin 1889 stand bei der genannten Direction zur Submission und zwar u. A.: 1) 60 000 To. (à 20 Ctr.) Steinkohlen, 2) 263 500 To. Förderkohlen, 3) 4100 To. Schmiedekohlen, 4) 27 800 To. Schmelzcoaks. Die zahlreichen Offerten bezogen sich grösstentheils auf schlesisches Material. Es offerirten pr. Tonne fr. Grube: C. Kulmiz, Saarau aus Juliuschacht NS. ad 2 10 000 To. zu 7,50 M., Schlesische Kohlenwerke, Gottesberg ad 2 von Georg Victor 7000 To. zu 7,20 M., ad 3 zu 2000 To. zu 7 M., Vereinigte Glückhilfgrube in Hermsdorf ad 1 20 000 To. zu 8,80 M., ad 2 175 000 To. zu 8 M.. ad 3 zu 7,60 M., ad 4 3000 To. zu 10,80 M., Friedenshoffnunggrube, dort ad 1 30 000 To. zu 8,80 M., ad. 2 90 000 Tonnen zu 8 Mark, ad 3 zu 7,20 Mark, ad 4 3000 To. zu 10,80 Mark, Fürstlich Pless'sche Bergwerks-Direction Waldenburg ad 1 von Emanuelsegen O.-S. 25000 To. zu 4,20 resp. 4,40 M., ad 2 aus den Fürstensteiner Gruben 25000 To. gewaschene zu 7,80 M., gesiebt 25000 To. ev. 50000 To. zu 7,50 M., v. Tiele-Winckler'sche Gesammt-Verwaltung, Kattowitz von Florentine ad 1 zu 5 M., Gebr. Ollendorff, Kattowitz von Jacob ad 1 20 000 To. zu 4,20 M., von Ferdinand ad 1 zu 4,80 M., Consolidirte Abendröthegrube, Gottesberg von Muldentiefbau ad 2 15 000 To. zu 7,80 M., Winter u. Sturm, Breslau von Schlesiengrube ad 1 10 000 To. zu 5,70 M., ad 2 5000 To. zu 3,50 M., Gebr. Nitschke, Kattowitz von Emanuelsegen ad 1 12 500 To. zu 4,30 M., Gebr. Schweitzer, Kattowitz von Deutschland ad 1 zu 5,10 Mark, ad 2 10 000 To. zu 3,80 Mark, Emanuel Friedländer u. Co., Gleiwitz ad 1 von Hohenzollern und Paulus Oberbank zu 4,90 M., Erhard Hippe Breslau, ad 1 von Maxgrube 15 000 To. zu 5,40 M., Jacob Weissenberg, Zawodzie, von Fanny und Max ad 1 30 000 To. zu 5,30 M., ad 2 15 000 To. zu 4 M., Cäsar Wollheim, Berlin, von Hugozwang ad 1 zu 4,80 Mark, F. Grobe & Co., Berlin, von Caroline ad 1 7500 To. zu 5,10 M., Dahlmann & Uno, Berlin von Heinitz ad 1 20000 To. zu 5,20 M., Otto Schulze Nachf., Berlin, von Ludwigsglück 5000 To. ad 1 zu 5,40 M., Charlottegrube in Czernitz ad 1 10 000 To. zu 5,20 M., ad 2 10 000 To zu 3,60 M., Dahlmann & Co., Berlin, von Brandenburg ad 1 20 000 To. zu 5,10 M., ad 2 5000 To. zu 3,60 M.

---

## Börsen- und Handels-Depeschen.

**Berlin,** 15. Mai. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

**Eisenbahn-Stamm-Actien.**

| Cours vom | 14. | 15. |
|---|---|---|
| MainzLudwigsh.excl | 105 90 | 101 80 |
| Galiz. Carl-Ludw.-B. | 82 10 | 82 90 |
| Gotthardt-Bahn .... | 127 50 | 128 10 |
| Warschau-Wien .... | 139 75 | 139 60 |
| Lübeck-Büchen .... | 168 90 | 168 80 |
| Mittelmeerbahn ... | 121 20 | 121 — |

**Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.**

| | 14. | 15. |
|---|---|---|
| Breslau-Warschau .. | 53 60 | 53 50 |
| Ostpreuss. Südbahn. | 114 70 | 114 70 |

**Bank-Actien.**

| | 14. | 15. |
|---|---|---|
| Bresl.Discontobank. | 93 50 | 93 50 |
| do. Wechslerbank. | 97 50 | 97 — |
| Deutsche Bank ..... | 158 — | 158 70 |
| Disc.-Command. ult. | 191 20 | 191 40 |
| Oest. Credit-Anstalt | 140 10 | 140 — |
| Schles. Bankverein. | 113 90 | 113 20 |

**Industrie-Gesellschaften.**

| | 14. | 15. |
|---|---|---|
| Brsl. Bierbr. Wiesner | 42 50 | 42 50 |
| do.Eisenb.Wagenb. | 128 — | 128 — |
| do. verein. Oelfabr. | 87 — | 86 70 |
| Hofm.Waggonfabrik | 116 — | 118 — |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 115 90 | 116 — |
| Schlesischer Cement | 191 70 | 190 10 |
| Cement Giesel ..... | 157 50 | 157 20 |
| Bresl. Pferdebahn .. | 134 60 | 135 — |
| Erdmannsdrf. Spinn. | 73 25 | 74 — |
| Kramsta Leinen-Ind. | 129 10 | 130 — |
| Schles. Feuerversich. | 1975— | 1975— |
| Bismarckhütte ..... | 144 30 | 144 20 |
| Donnersmarckhütte. | 48 20 | 48 30 |
| Dortm. Union St.-Pr. | 70 70 | 70 — |
| Laurahütte ........ | 97 — | 97 50 |
| do. $4\frac{1}{2}$% Oblig. | 103 60 | 103 50 |
| GörlEis.-Bd.(Lüders) | 129 40 | 128 50 |
| Oberschl. Eisb.-Bed. | 82 50 | 81 50 |
| Schl. Zinkh. St.-Act. | 132 50 | 132 40 |
| do. St.-Pr.-A. | 134 20 | 134 20 |
| Bochum.Gussstahl.ult | 147 10 | 147 70 |
| Tarnowitzer Act. ... | 28 10 | 28 10 |
| do. St.-Pr. . | 76 50 | 76 40 |
| Redenhütte St.-Pr. . | 91 30 | 91 — |
| do. Oblig. .. | — — | 107 60 |
| O.-S.-Eisenind.-Ges. | — — | — — |
| Schl. Dampf.-Comp. | — — | — — |

**Inländische Fonds.**

| Cours vom | 14. | 15. |
|---|---|---|
| D. Reichs-Anl. 4% | 108 — | 107 90 |
| do. do. $3\frac{1}{2}$% | 101 50 | 101 60 |
| Preuss. Pr.-Anl. de55 | 151 20 | 151 20 |
| Pr. $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch | 100 50 | 100 40 |
| Preuss. 4% cons. Anl. | 107 25 | 107 40 |
| Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl. | 102 10 | 102 20 |
| Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L.A | 100 20 | 100 30 |
| Schles. Rentenbriefe | 104 50 | 104 40 |
| Posener Pfandbriefe | 102 30 | 102 40 |
| do. do. $3\frac{1}{2}$% | 99 90 | 100 — |

**Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.**

| | 14. | 15. |
|---|---|---|
| Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit.E. | 100 70 | 100 70 |
| do. $4\frac{1}{2}$% 1879 | 103 90 | 103 90 |
| R.-O.-U.-Bahn 4% II. | — — | — — |
| Mähr.-Schl.-Cent.-B. | 52 10 | 52 50 |

**Ausländische Fonds.**

| | 14. | 15. |
|---|---|---|
| Italienische Rente .. | 95 80 | 95 80 |
| Oest. 4% Goldrente | 88 20 | 88 20 |
| do. $4\frac{1}{5}$% Papierr. | 62 90 | 62 70 |
| do. $4\frac{1}{5}$% Silberr. | 64 40 | 64 30 |
| do. 1860er Loose. | 111 70 | 111 50 |
| Poln. 5% Pfandbr. . | 51 30 | 51 30 |
| do. Liqu.-Pfandbr. | 45 70 | 45 70 |
| Rum. 5% Staats-Obl. | 91 70 | 91 70 |
| do. 6% do. do. | 104 10 | 103 60 |
| Russ. 1880er Anleihe | 78 10 | 78 20 |
| do. 1884er do. | 91 70 | 92 — |
| do. Orient-Anl. II. | 50 40 | 50 30 |
| do. $4\frac{1}{2}$ B.-Cr.-Pfbr. | 81 30 | 81 40 |
| do. 1883er Goldr. | 104 20 | 104 50 |
| Türkische Anleihe . | — — | 14 10 |
| do. Tabaks-Actien | 92 20 | 92 40 |
| do. Loose ........ | 34 50 | 34 40 |
| Ung. 4% Goldrente | 77 60 | 77 60 |
| do. Papierrente .. | 68 30 | 68 20 |
| Serb. amort. Rente | 77 80 | 77 90 |
| Mexikaner ........ | 85 70 | 85 80 |

**Banknoten.**

| | 14. | 15. |
|---|---|---|
| Oest. Bankn. 100 Fl. | 160 80 | 160 60 |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 167 90 | 168 10 |

**Wechsel.**

| | 14. | 15. |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 T. ... | — — | 168 65 |
| London 1 Lstrl. 8 T. | — — | 20 39 |
| do. 1 „ 3 M. | — — | 20 29 |
| Paris 100 Frcs. 8 T. | — — | 80 55 |
| Wien 100 Fl. 8 T. | 160 70 | 160 55 |
| do. 100 Fl. 2 M. | 160 05 | 160 05 |
| Warschau 100 SR 8 T. | 167 30 | 167 40 |

Privat-Discont $1\frac{5}{8}$%.

**Berlin,** 15. Mai, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Geschäftslos. Russen schwach.

| Cours vom | 14. | 15. |
|---|---|---|
| Oesterr. Credit. . ult. | 140 12 | 140 — |
| Disc.-Command. . ult. | 191 — | 191 25 |
| Berl.Handelsges. ult. | 154 75 | 155 62 |
| Franzosen ...... ult. | 94 12 | 94 — |
| Lombarden ..... ult. | 35 50 | 35 37 |
| Galizier ....... ult. | 82 12 | 82 87 |
| Lübeck-Büchen . ult. | 168 62 | 168 75 |
| Marienb.-Mlawka ult. | 60 37 | 60 — |
| Ostpr.Südb.-Act. ult. | 94 75 | 95 62 |
| Mecklenburger . . ult. | 150 37 | 150 25 |

| Cours vom | 14. | 15. |
|---|---|---|
| Mainz-Ludwigsh. ult. | 105 75 | 101 50* |
| Drtm.UnionSt.Pr.ult. | 69 50 | 69 62 |
| Laurahütte ..... ult. | 97 — | 97 37 |
| Egypter ........ ult. | 80 75 | 80 75 |
| Italiener ....... ult. | 95 75 | 95 75 |
| Ungar. Goldrente ult. | 77 37 | 77 50 |
| Russ. 1880er Anl. ult. | 77 87 | 77 87 |
| Russ. 1884er Anl. ult. | 91 25 | 91 37 |
| Russ. II.Orient-A. ult. | 50 12 | 50 12 |
| Russ.Banknoten. ult. | 167 25 | 167 25 |

* Excl. Dividende.

**Berlin,** 15. Mai. [Schlussbericht.]

| Cours vom | 14. | 15. |
|---|---|---|
| **Weizen.** Besser. | | |
| Mai-Juni ........ | 174 50 | 176 — |
| Septbr.-Octbr. .... | 179 — | 180 — |
| **Roggen.** Besser. | | |
| Mai-Juni ........ | 124 50 | 126 — |
| Juni-Juli ....... | 125 75 | 126 75 |
| Septbr.-Octbr. ... | 131 — | 132 — |
| **Hafer.** | | |
| Mai-Juni ........ | 120 — | 120 50 |
| Septbr.-Octbr. ... | 122 25 | 122 75 |

| Cours vom | 14. | 15. |
|---|---|---|
| **Rüböl.** Fester. | | |
| Mai-Juni ........ | 46 — | 46 10 |
| Septbr.-Octbr. ... | 46 30 | 46 40 |
| **Spiritus.** Fester. | | |
| loco (versteuert) | — — | 99 50 |
| do. 50er ........ | 53 40 | 53 60 |
| do. 70er ........ | 34 — | 34 40 |
| 50er Mai-Juni ... | 53 20 | 53 20 |
| 50er Aug.-Septbr. | 54 60 | 54 80 |

**Stettin,** 15. Mai. — Uhr — Min.

| Cours vom | 14. | 15. |
|---|---|---|
| **Weizen.** Höher. | | |
| Mai-Juni ........ | 178 — | 178 50 |
| Juni-Juli ........ | 178 50 | 179 50 |
| Septbr.-Octbr. ... | 181 — | 181 — |
| **Roggen.** Höher. | | |
| Mai-Juni ........ | 121 50 | 123 — |
| Juni-Juli ........ | 122 50 | 123 50 |
| Septbr.-Octbr. ... | 127 50 | 128 50 |
| **Petroleum.** | | |
| loco (verzollt) .... | 11 50 | 11 50 |

| Cours vom | 14. | 15. |
|---|---|---|
| **Rüböl.** Behauptet. | | |
| Mai-Juni ........ | 47 — | 47 — |
| Septbr.-Octbr. .... | 46 50 | 47 — |
| **Spiritus.** | | |
| loco ohne Fass ... | — — | — — |
| loco mit 50 Mark Consumsteuer belast. | 52 70 | 52 80 |
| loco mit 70 Mark | 33 70 | 33 80 |
| Mai-Juni 70er ... | 33 — | 33 — |
| August-Septbr. 70er | 34 80 | 34 80 |

**Wien,** 15. Mai. [Schluss-Course.] Lustlos.

| Cours vom | 14. | 15. |
|---|---|---|
| Credit-Actien .. | 278 30 | 278 10 |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 233 50 | 233 25 |
| Lomb. Eisenb. . | 77 — | 77 — |
| Galizier ....... | 203 50 | 203 80 |
| Napoleonsd'or . | 10 07 | 10 06 |

| Cours vom | 14. | 15. |
|---|---|---|
| Marknoten ........ | 62 22 | 62 20 |
| 4% ung. Goldrente. | 96 75 | 96 67 |
| Silberrente ....... | 80 30 | 80 25 |
| London .......... | 127 — | 127 — |
| Ungar. Papierrente. | 85 30 | 85 35 |

**Frankfurt a. M.,** 15. Mai. Mittag. Credit-Actien 223. Staatsbahn $187\frac{1}{2}$. Lombarden —, —. Galizier $163\frac{1}{4}$. Ungarische Goldrente 77, 30. Egypter 80, 80. Laura —, —. Still.

---

Mit drei Beilagen.

**Paris,** 15. Mai. 3% Rente 82, 50. Neueste Anleihe 1872 105, 65. Italiener 97, 15. Staatsbahn 472, 50. Lombarden —, —. Egypter 402, 81. Behauptet.

**Paris,** 15. Mai, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

| Cours vom | 14. | 15. | Cours vom | 14. | 15. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3proc. Rente | 82 52 | 82 50 | Türken neue cons. | 14 35 | 14 40 |
| Neue Anl. v. 1886 | — — | — — | Türkische Loose | — — | — — |
| 5proc. Anl. v. 1872 | 105 67 | 105 67 | Goldrente, österr. | $87^3/_8$ | $87^1/_2$ |
| Italien. 5proc. Rente | 97 07 | 97 17 | do. ungar. 4pCt. | $78^1/_2$ | $78^1/_2$ |
| Oesterr. St.-E.-A. | 475 — | 472 50 | 1877er Russen | — — | — — |
| Lombard. Eisenb.-A. | 172 50 | 173 75 | Egypter | 402 81 | 403 12 |

**London,** 15. Mai. Consols 99, 05. 1873er Russen 94, 12. Egypter 79, 37. Schön.

**London,** 15. Mai, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 2 pCt. — Ruhig.

| Cours vom | 14. | 15. | Cours vom | 14. | 15. |
|---|---|---|---|---|---|
| Consolsp. $2^3/_4$% April | 99 05 | 99 05 | Silberrente | 64 — | 64 — |
| Preussische Consols | 106 — | 106 — | Ungar. Goldr. 4proc. | $77^1/_2$ | $77^3/_8$ |
| Ital. 5proc. Rente | $95^5/_8$ | $95^7/_8$ | Oesterr. Goldrente | — — | — — |
| Lombarden | 6 15 | 6 13 | Berlin | — — | 20 54 |
| 5proc. Russen de 1871 | 90 — | $90^1/_2$ | Hamburg 3 Monat | — — | 20 54 |
| 5proc. Russen de 1873 | $94^1/_8$ | $94^1/_8$ | Frankfurt a. M. | — — | 20 54 |
| Silber | — — | — — | Wien | — — | 12 84 |
| Türk. Anl., convert. | $14^1/_8$ | $14^1/_8$ | Paris | — — | 25 $52^1/_2$ |
| Unificirte Egypter | $79^1/_2$ | $79^3/_8$ | Petersburg | — — | $19^3/_8$ |

**Köln,** 15. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Mai 19, —, per Juli 18, 85. Roggen loco —, —, per Mai 13, 55, per Juli 13, 50. Rüböl loco 24, 60, per Mai 24, 40. Hafer loco 13, 50.

**Hamburg,** 15. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, holsteinischer loco 176—182. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 128—134, russischer loco fest, 100—105. Rüböl still, loco 46. Spiritus fest, per Mai $22^3/_4$, per Juni-Juli $22^3/_4$, per Juli-August $23^1/_4$, per August-September $23^3/_4$. — Wetter: Schön.

**Paris,** 15. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per Mai 24, 90, per Juni 24, 90, per Juli-August 24, 75, per September-December 24, 50. Mehl fest, per Mai 52, 60, per Juni 53, 25, per Juli-August 53, 80, per Septbr.-Decbr. 54, —. Rüböl behauptet, per Mai 53, —, per Juni 53, 25, per Juli-August 53, 75, per September-December 55, —. Spiritus matt, per Mai 44, 00, per Juni 44, 00, per Juli-August 44, 00, per September-December 42, 50. — Wetter: Schön.

**Amsterdam,** 15. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco per Mai 209, per November —. Roggen loco per Mai 106, per October 109.

**Liverpool,** 15. Mai. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Träge.

### Abendbörsen.

**Wien,** 15. Mai, Abend 5 Uhr 30 Min. Credit-Actien 278, 30, 4proc. Ungar. Goldrente —, —. — Geschäftslos.

**Frankfurt a. M.,** 15. Mai, Abends 7 Uhr 40 Minuten. Credit-Actien 223, 37. Galizier 164, 50. Ungar. Goldrente 77, 55. Egypter 80, 85. Still.

## Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

### Landtag.

* **Berlin,** 15. Mai. Das Abgeordnetenhaus vertagte sich heute auf unbestimmte Zeit, aber jedenfalls bis nach Pfingsten. Vorher war es ganz wider Erwarten bei der dritten Berathung der Odervorlage zu einer längeren Debatte gekommen. Der Heißsporn der östlichen Agrarier Graf Kanitz war es, der diese Debatte hervorrief. Er trat gegen den Ausbau des Rhein-Ems-Canals auf, der nach dem Antrag Schorlemer in die Vorlage eingefügt ist. Derselbe sei für die westfälische Landwirthschaft und Industrie durch billigere Einführung ausländischer Eisenerze und ausländischen Getreides verderblich. Indeß fand diese merkwürdige Anschauung nirgends Freunde, selbst Herr von Schorlemer, sonst stets ein Freund aller agrarischen Bestrebungen, behandelte die Argumente seines Gesinnungsgenossen aus dem Osten mit scharfer Ironie. Ebenso traten alle übrigen Redner für die Canalvorlage ein. Der Abgeordnete Dr. Meyer-Breslau betonte namentlich die Wichtigkeit der Canalanlagen für die nationale Wirthschaft und fertigte später in einer launigen persönlichen Bemerkung den Grafen Kanitz auf eine Invective desselben hin unter großer Heiterkeit des Hauses ab. Der freisinnige Redner trat auch für den Antrag Schultz-Lupitz ein, der Ermittelungen verlangt, ob bei der Oderregulirung nicht gleichzeitig eine vortheilhafte Verwerthung des Wasserschatzes der Oder zu erzielen sei. Dieser Antrag fand die Zustimmung des Hauses, das die Canalvorlage schließlich gegen die Stimme des Grafen Kanitz und des Bimetallisten Dr. Arendt unverändert annahm.

**Abgeordnetenhaus. 61. Sitzung vom 15. Mai.**
10 Uhr.

Am Ministertische: von Puttkamer, von Maybach und Commissarien.

Eingegangen ist eine Interpellation der Abgg. v. Zakrzewski und Gen., betreffend das Verbot der Anwendung der polnischen Sprache in den Volksschulen der Provinzen Posen und Westpreußen.

Zur dritten Berathung steht der Gesetzentwurf, betreffend die Verbesserung der Oder und der Spree, sowie die Abänderung des Gesetzes vom 9. Juli 1886, betreffend den Bau neuer Schifffahrts-Canäle und die Verbesserung vorhandener Schifffahrtsstraßen.

Abg. Graf Kanitz (cons.): Wir hoffen, daß durch diese Vorlage, welche der schlesischen Kohle einen billigeren Transport verschaffen soll, die Concurrenz der englischen Kohle verdrängt werden wird. Dann aber wird der Landwirthschaft der östlichen Provinzen der Seeweg vertheuert werden, da bei Beschränkung des englischen Kohlenimports die Schiffe keine Rückfracht mehr haben. Deshalb bitte ich den Minister der öffentlichen Arbeiten, das daraus entstehende Mißverhältniß durch Ermäßigung der Eisenbahnfrachten für landwirthschaftliche Producte aus den östlichen Provinzen zu beseitigen. Gegen diese Vorlage wie gegen die Canalvorlage von 1886 sprechen auch finanzielle Bedenken. Es sollen dafür insgesammt 80 Millionen verwendet werden und es fragt sich, ob sich das gewünschte Resultat nicht auf anderem Wege erreichen ließe. Ich scheue mich zwar, das Wort Schutzzoll in den Mund zu nehmen, aber der Gedanke an einen Kohlenzoll ist schon vor einigen Monaten hier im Hause aufgetaucht. Kohlenzölle sind nichts Neues. Frankreich und Amerika haben bereits einen Kohlenzoll. Und auch für unseren Kohlenexport wäre diese Frage von hoher Bedeutung. Durch einen Kohlenzoll würde die Prärogative der englischen Kohle beseitigt werden können. Welche Bedeutung die Frage hat, ersieht man z. B. daraus, daß das Ruhrbecken jährlich 28 Millionen Tonnen Kohlen fördert, daß davon aber über die Nordseehäfen nur etwas über eine Million geht. Der Rhein-Ems-Canal hat nur zum geringen Theil den Zweck, die Kohlenausfuhr aus dem Ruhr-Gebiete zu befördern. Für Rheinland und Westfalen kommt es wesentlich darauf an, billige Eisenerze zu beziehen. Unsere Eisenerzindustrie im Sieg-Lahn- und Dillgebiete ist wesentlich geschädigt durch die Einführung des Thomasverfahrens und leidet immer mehr unter der Concurrenz von außerdeutschen Erzen. Die schwierige Lage dieser Industrie wird durch den Canal noch größer werden, weil dann die Einfuhr der spanischen Eisenerze auf dem billigen Wasserwege ermöglicht wird. Die Regierung hat sich damit einverstanden erklärt, daß nach dem Antrage von Schorlemer den Adjacenten des Rhein-Ems-Canals die weitere Aufbringung der Grunderwerbskosten erlassen wird, jedoch unter eventueller Erhöhung der Canalabgabe. Ich möchte nun den Minister um Auskunft bitten, wie hoch die Canalabgabe überhaupt werden soll. Wenn man bei der Berechnung von 1886 bleibt, wonach die Fracht auf dem Canal 1,07 Mark pro Tonne und Kilometer beträgt, so ist das ein sehr theurer Weg, um die Concurrenzfähigkeit der westfälischen Kohle zu erhalten. Dann wollen wir lieber die Eisenbahnfracht von Dortmund nach der Nordsee um 2 Mark ermäßigen. Das würde uns jährlich 2 Millionen kosten, also viel weniger, als die Verzinsung der in die Canäle gesteckten Summen. Wir sind in diesem Jahre besonders geneigt, große Summen auszugeben, aber die gegenwärtige günstige Finanzlage ist nicht maßgebend für die Zukunft. Wenn zeitweise Handel und Verkehr stockt, dann haben wir die Zinsen unserer großen Staatsschulden aus der Staatskasse zu bezahlen. Weil wir schon mit einer so großen Staatsschuld zu rechnen haben, müssen wir uns bedenken, für diesen Zweck 80 Millionen zu verwenden. Allerdings wird die Vorlage heute angenommen werden, aber ich habe es für meine Pflicht gehalten, noch in letzter Stunde meine Bedenken vorzutragen.

Abg. v. Schorlemer: Hört man den Grafen Kanitz, so sollte man fast glauben, er allein hätte ein warmes Herz und ein Verständniß für die Interessen des Westens. Er hat sich gegen den Canal Dortmund-Emshäfen gewendet. Daraus geht schon hervor, daß er ganz einseitig die schlesische Kohle gegenüber der westfälischen Kohle begünstigen will. Dann hat er wieder gesagt, die englische Kohle würde nicht ohne weiteres verdrängt werden, wenn nicht eine billigere Rückfracht aus den östlichen Provinzen zugelassen würde. Damit tritt sein einseitiges Interesse als Landwirth des Ostens zu Tage, um durch Tarifermäßigungen das östliche Getreide nach dem Westen zu schaffen und damit die Landwirthschaft im Westen möglichst zu bedrücken. Er will die Einfuhr englischer Kohlen durch einen Kohlenzoll zurückdrängen. Ich glaube, er hätte die Anregung zu dieser Frage den Interessenten selbst überlassen sollen. Diese aber haben sich bis jetzt in entschiedener Weise gegen den Kohlenzoll erklärt. Gewiß sind mit dem Dortmund-Ems-Canal noch andere Zwecke verbunden, wie die Ausfuhr der Kohlen. Eine Einfuhr fremder Eisenerze findet jetzt schon über den Rhein statt. Eine Schädigung durch diesen Canal kann also nicht noch erst erfolgen. Wären die Gründe des Grafen Kanitz durchschlagend, so wären sie gewiß von den Vertretern der Sieg- und Lahn-Gebiete im Provinzial-Landtage und hier zur Sprache gebracht worden. Das ist aber nicht geschehen. Wer behauptet, daß der Dortmund-Ems-Canal nicht im Interesse der Industrie nothwendig sei, hat keine blasse Ahnung von den Verhältnissen im Kohlengebiete. Die Kohlenpreise sind ganz erheblich gefallen. Schädigte dieser Canal die Landwirthschaft, so würden der hannoversche und westfälische Landtag, die zum großen Theile aus Landwirthen bestehen, nicht erhebliche Summen für den Canal ausgeworfen haben. Die Blüthe der Industrie und Landwirthschaft stehen im engsten Zusammenhang, und ich muß anerkennen, daß die westfälische Industrie auf die Landwirthschaft, wenn nicht die volle, so doch eine erhebliche Rücksicht genommen hat. Der Graf Kanitz kann es uns ruhig überlassen, unsere Interessen selbst zu vertreten. Sollten wir in die peinliche Lage kommen, daß wir keinen Menschen mehr haben, der unsere wirthschaftlichen Interessen vertritt, dann werde ich mich zuerst an den Grafen Kanitz wenden. Wollte man vor einer Canalvorlage zurückschrecken, weil man dabei nicht die Zinsen herausschlage, so hätte man auch den Nord-Ostsee-Canal und die Secundärbahnen nicht bauen sollen. Der Graf Kanitz hat über Dinge gesprochen, über die das Haus längst beschlossen hat. Ich hoffe, daß das Haus bei dem Beschlusse zweiter Lesung stehen bleiben wird.

Vom Abg. Schultz-Lupitz ist folgende Resolution beantragt worden:

Die königliche Staats-Regierung aufzufordern, Ermittelungen vornehmen zu lassen, ob sich gleichzeitig bei Gelegenheit der Verbesserung der oberen Oder zu Schifffahrtszwecken eine Benutzung des Wasserschatzes der Oder zu Landesculturzwecken vortheilhaft herstellen läßt, und bejahendenfalls demnächst dem Landtage der Monarchie eine diesbezügliche Vorlage zu machen.

Abg. Schultz-Lupitz empfiehlt die von ihm heute eingebrachte Resolution, welche im Wesentlichen dasjenige will, was er bereits gestern von der Regierung begehrt hat. Er macht darauf aufmerksam, daß wir überhaupt im Lande einer geregelten Wasserwirthschaft entbehren. Jede Creatur seufze wie der Hirsch nach Wasser, und eine gute Wasserwirthschaft würde nicht nur der Landwirthschaft, sondern auch vielen anderen Berufsklassen zum Nutzen gereichen.

Geheimrath Humperdinck erklärt sich gegen die Resolution; soweit sie sich auf die Verwaltung des Wasserschatzes der Oder beziehe, sei sie überflüssig. Er habe bereits gestern erklärt, daß die Regierung in der Vorlage darauf Bedacht genommen habe, die Landesculturinteressen durch eine bessere Entwässerung oder durch eine bessere Bewässerung zu fördern, wo sich dazu eine Gelegenheit biete. Was aber den zweiten Theil der Resolution betrifft, so würde eine solche Vorlage, lediglich vom finanziellen Standpunkt betrachtet, einen Kostenaufwand erfordern, daß die besten Finanzen ihn nicht decken könnten, und außerdem eine sehr bedenkliche Begehrlichkeit der Interessenten hervorrufen. Sollte aber das gewünschte Gesetz sich auf dem Gebiete der Wassergesetzgebung bewegen, so sei durch das Wassergenossenschafts-Gesetz bereits genügende Vorsorge getroffen.

Nach dieser Erklärung zieht der Abgeordnete Schultz-Lupitz seine Resolution zurück.

Abg. Meyer (Breslau): Ich würde für meine Person im Princip gegen die eben zurückgenommene Resolution nichts einzuwenden gehabt haben. Eine Aeußerung des Abg. Schultz (Lupitz) ist vom Hause mit einer unbegründeten Heiterkeit aufgenommen worden, und doch hat er lediglich in einer etwas anderen Fassung das Wort wiederholt, was schon vor 2000 Jahren ein griechischer Dichter ausgesprochen hat. „Das Wasser ist das Beste." Der Staat hat die Pflicht, die großen fließenden Wassermassen zu verwenden, zu verwalten und so zu lenken, daß sie möglichsten Nutzen bringen und möglichst wenig schaden. Ohne einen Vorwurf gegen eine bestimmte Regierung zu erheben, glaube ich, daß bei uns vielleicht seit sehr langer Zeit Vieles versäumt worden ist, und ich freue mich, daß man anfängt, jetzt diese Versäumnisse gut zu machen. Der Graf Kanitz geht eingestandenermaßen seinen eigenen Parteigenossen viel zu weit. Dann hätte er uns aber nicht eine solche Rede halten sollen, in einer Stunde, wo draußen unsere gepackten Reisetaschen stehen. Er hätte wenigstens so lange warten sollen, bis er seine eigenen Parteifreunde überzeugt hat. Der Graf Kanitz will einen neuen verbesserten Verkehrsweg nur deshalb verhindern, weil er einem Gebiete Schaden bringen würde, wo minderwerthige Erze gewonnen werden. Das heißt mit dürren Worten: Man will überhaupt in Industrie und Wirthschaft keinen Fortschritt, denn jeder Fortschritt ist mit einer Entwerthung minderwerthiger Producte und Thätigkeiten verbunden. Herr von Schorlemer hat bereits hervorgehoben, daß die Kohlenproducenten selbst die entschiedensten Gegner der Kohlenzölle sind. Ich glaube auch nicht, daß wir jemals Kohlenzölle bekommen werden. Graf Kanitz beruft sich auf das Beispiel anderer Länder. Sind wir denn gezwungen, absolut jede Thorheit nachzuahmen, die anderswo begangen wird? Wollen wir nationale Wirthschaftspolitik treiben, so beschränken wir uns darauf, nur nationale Thorheiten zu begehen. (Heiterkeit.)

Abg. Olzem (natl.): Wenn der Dortmund-Ems-Canal für Westfalen wirklich so großen Werth hätte, so hätten die Interessenten doch dies beweisen können, indem sie die Ausführung desselben durch Aufbringung der Grunderwerbskosten ermöglicht hätten. Statt dessen verlangen sie jetzt vom Staat ein Geschenk. Der Vortheil des Dortmund-Ems-Canals ist überhaupt sehr zweifelhaft. Es wäre besser, wenn wir dem Eisenbahnminister das Geld zur Tarifermäßigung zur Verfügung stellten.

Abg. Schmieding: Die Interessenten konnten sich nur zu bestimmten Beiträgen verpflichten, während die Höhe der gesammten Kosten sich vorher nicht übersehen ließ. Außerdem ist der Begriff Interessenten im Gesetz sehr unbestimmt und dann war die Vertheilung zwischen beiden Provinzen Hannover und Westfalen und innerhalb dieser Provinzen sehr schwierig. Deshalb war es ein berechtigtes Verlangen, von der Regierung eine Unterstützung zu erhalten.

Abg. v. Below-Saleske (cons.) nimmt den Antrag Schultz-Lupitz wieder auf.

Abg. Hammacher (natlib.) weist dem Abg. Grafen Kanitz gegenüber darauf hin, daß in der Kohlenindustrie bis jetzt nur eine sehr schwache Strömung für Kohlenzölle sich gezeigt habe. Deutsche Kohlenzölle würden die österreichische Braunkohlenindustrie empfindlich schädigen, so daß uns von österreichischer Seite mit Steinkohlenzöllen geantwortet würde. Was die Eisenindustrie betrifft, so ist allerdings seit Einführung des Thomas-Verfahrens der Werth der ausländischen Erze für die deutsche Eisenindustrie wesentlich herabgemindert. Dagegen sei die Bedeutung unserer eigenen Erze gegenüber den lothringischen und luxemburgischen immense gestiegen. Redner erhebt schließlich Protest gegen die Meinung des Abg. Olzem, daß die Staatsaufwendungen für die Canäle ein Geschenk für die Interessenten bedeuten. Diese Aufwendungen mache der Staat im Gesammtinteresse des Landes.

Abg. Graf Kanitz hält seine ersten Ausführungen aufrecht und fragt speciell den Abg. Meyer, ob, da seine Koffer schon gepackt seien, er schon jetzt auf Wahlreisen gehen wolle.

Abg. v. Below-Saleske ist mit der Erklärung der Regierung über den Antrag Schultz-Lupitz nicht zufrieden. Er wünsche, daß die Regierung der Sache nicht nur wohlwollend gegenüberstehe, sondern thatsächliche Unterlagen schaffe, auf denen man weiterbauen könne, um den Wasserschatz der Oder wirthschaftlich nutzbar zu machen.

Darauf wird die Generaldiscussion geschlossen.

Persönlich bemerkt

Abg. Meyer: Wenn ich das geringste Talent hätte, unhöflich zu werden, so würde ich den Abg. Kanitz zunächst nach der Legitimation zu seiner Frage, wohin ich reisen wolle, fragen. Da mir dieses Talent aber abgeht, will ich ihm sachgemäß erwidern, daß ich nicht beabsichtige, jetzt schon auf Wahlreisen zu gehen, sondern daß ich mich lediglich in frischer Luft von den parlamentarischen Strapazen erholen will, die besonders dadurch vermehrt worden sind, daß ich so viele deplacirte schutzzöllnerische, agrarische und bimetallistische Reden habe anhören müssen. (Große Heiterkeit.)

In der Specialdiscussion werden die einzelnen Paragraphen und das Gesetz im Ganzen gegen die Stimmen einiger weniger Conservativen und Freiconservativen angenommen.

Der Antrag Schultz-Lupitz gelangt in seinem ersten Theile mit großer Mehrheit zur Annahme, der zweite Abschnitt wird abgelehnt.

Eine Anzahl Petitionen wird als zur Erörterung im Plenum nicht geeignet erklärt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Der Präsident hält es nicht für zweckmäßig, schon jetzt die nächste Sitzung und Tagesordnung festzusetzen. Er erbittet und erhält deshalb die Ermächtigung, je nach den Umständen die nächste Sitzung und Tagesordnung eigenmächtig festzusetzen.

Abg. v. Schorlemer setzt voraus, daß die nächste Sitzung nicht mehr vor Pfingsten stattfinden werde. (Große Heiterkeit.)

Schluß $12^1/_2$ Uhr.

### Vom Kaiser.

* **Berlin,** 15. Mai. Der Kaiser, welcher sich gestern während des größeren Theiles des Tages außerhalb des Bettes befand und sich ohne jede Anstrengung durch mehrere Räume bewegte, auch sich andauernd geistig beschäftigte, hat die letzte Nacht zwar weniger gut als die vorhergehende, aber doch in meist stärkendem Schlafe verbracht. Der Hustenreiz trat etwas häufiger auf, indessen ist die Menge der Absonderung geringer. Die Morgentemperatur war normal. Der Puls und die Herzthätigkeit nähern sich erfreulicher Weise der Norm. Auch dieses letztere Symptom ist ein Zeichen der fortschreitenden Genesung. Der Appetit war am gestrigen Tage erkennbar reger als zuvor und besteht in gleichem Maße fort. Was in hiesigen Blättern von einer Erkrankung der Lungen, von bedeutenden Fortschritten des localen Leidens ꝛc. geschrieben wird, beruht nach der „Voss. Ztg." auf müßigen Erfindungen. Die jetzt den Kaiser behandelnden Aerzte finden seinen Zustand bei Weitem besser, als es nach den schweren Anfällen der letzten Wochen hätte erwartet werden können. Interessant ist es, die jetzige Handschrift des Kaisers mit derjenigen vor drei Wochen zu vergleichen. Während sie damals die körperliche Schwäche verrieth, die den Kaiser in Folge des starken Fiebers ergriffen hatte, ist sie jetzt wieder fest und bestimmt wie in früheren Tagen und erfreut sich großer Deutlichkeit und Lesbarkeit. Leider gestattet das ungünstige Wetter noch immer nicht den Versuch, dem hohen Patienten den Genuß der frischen Luft zu gewähren. Als ein ferneres gutes Zeichen der fortschreitenden Besserung in dem Befinden des Kaisers darf wohl auch die Thatsache gelten, daß derselbe sich gestern Nachmittag um 6 Uhr eine neue Generals-Uniform zur bevorstehenden Vermählung des Prinzen Heinrich hat anmessen lassen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

**Berlin,** 15. Mai. Der Kaiser empfing Nachmittags den Oberpräsidenten Eulenburg, den Oberceremonienmeister Eulenburg und die Fürsten Radolin und Radziwill. Am Diner nahmen die Prinzeß Friedrich Karl und Prinz Friedrich Leopold theil.

**(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)**

* **Berlin,** 15. Mai. Der Reichskanzler Fürst von Bismarck, welcher gestern Nachmittag von dem Kaiser in einstündiger Audienz empfangen wurde, ist heute Morgen, wie bereits mitgetheilt worden ist, nach Varzin gereist, wo er wahrscheinlich bis nach dem Pfingstfest verweilen wird.

* **Berlin,** 15. Mai. Dem Bundesrath ist seitens des Stellvertreters des Reichskanzlers der Antrag unterbreitet worden, beschließen zu wollen, daß die Bundesregierungen um den Erlaß gleichförmiger Vorschriften zur Regelung der Versendung von Sprengstoffen und Munitionsgegenständen der Militär- und Marine-Verwaltung auf Land- und Wasserwegen nach Maßgabe eines preußischerseits aufgestellten Entwurfs einer Sprengstoff-Versendungsvorschrift zu ersuchen seien. Für den Transport auf Eisenbahnen ist dieser Gegenstand bereits durch die Militärtransport-Ordnungen vom 26. Januar 1887 und vom 11. Februar 1888 für das Reichsgebiet einheitlich geregelt. Für den Transport auf Landwegen und Schiffen bedurfte es dagegen noch des Erlasses anderweitiger Vorschriften. Dabei ist es in Anbetracht dessen, daß viele große Pulvertransporte der Militärverwaltung verschiedene Bundesstaaten berühren, wünschenswerth erschienen, daß eine gleichmäßige Sprengstoff-Versendungsvorschrift in sämmtlichen Bundesstaaten zur Geltung gelangt.

* **Berlin,** 15. Mai. Heute Nachmittags 1 Uhr fand unter dem Vorsitz des Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Ministers des Innern v. Puttkamer, eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums statt.

* **Berlin,** 15. Mai. Die auf gestern anberaumte Sitzung der Wildschaden-Commission des Abgeordnetenhauses — auf der Tagesordnung stand die Constituirung der Wildschadenverbände — konnte nicht stattfinden, da die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Zahl von Mitgliedern nicht erschienen war. Der beantragte Gesetzentwurf gilt für diese Session endgiltig als gescheitert.

* **Berlin,** 15. Mai. Neuerdings sind, nachdem der Kriegsminister sich hierin entgegenkommend bewiesen hat, Einleitungen getroffen, um die Arbeiten für das Militär in Gefängnissen noch weiter auszudehnen. Zu einer vollständigen Einstellung der productiven Gefängnißarbeit glaubt die Regierung nach den „Berl. Polit. Nachr.", abgesehen von dem mit derselben verfolgten Zweck der Erziehung der Gefangenen, umsoweniger Anlaß zu haben, als dadurch die Gesammtheit der Steuerzahler geschädigt werden würde, die dann den gegenwärtig in den Strafanstalten des Ministeriums des Innern durch die Arbeit der Gefangenen erzielten Reinertrag von jährlich 3 Millionen aus eigenem Säckel aufzubringen hätte.

* **Berlin,** 15. Mai. Zur Frage der Spiritusbank sagen die „Berl. Polit. Nachr." Folgendes: Wenn verbreitet wird, daß regierungsseitig dem Projecte gegenüber eine ablehnende Haltung eingenommen wird, so können wir auf Grund zuverlässigster Informationen versichern, daß diese Behauptungen unwahr sind.

* **Berlin,** 15. Mai. Der Verband deutscher Liqueurfabrikanten und Branntweinbrenner hielt heute Vormittag im Restaurant Feuerstein, Alte Jakobstraße 75, seine Generalversammlung ab,

um gleichfalls wie gestern der **Verband deutscher Spiritus-Interessenten Stellung gegen die Spiritus-Commissionsbank** zu nehmen. Vertreten waren außer Berlin die Städte Magdeburg, Posen, Heilbronn, Frankfurt a. O., Beuthen OS., Kolmar i. E. u. a. Der Vorsitzende C. F. Merker (Berlin) eröffnete die Versammlung gegen 11 Uhr. Max Schulz (Berlin) berichtete alsdann über die gestrige Versammlung des Verbandes deutscher Spiritusinteressenten. Auf Antrag Krümmel (Magdeburg) trat die Versammlung ohne Besprechung der von der Spiritus-Interessenten-Versammlung beschlossenen Erklärung bei. Eine lebhafte Erörterung knüpfte sich an den Vorschlag des Herrn Max Schulz, beschließen zu wollen, von den Spritfabrikanten, welche sich für die Commissionsbank erklärt haben, nichts zu kaufen. Kantorowicz (Posen) erklärte sich dagegen, weil die Versammlung nicht competent sei, einen Beschluß Namens der großen Menge der Sprit- und Liqueur-Fabrikanten zu fassen. Philipp (Berlin) stellt den Antrag, die Erklärung abzugeben, es für eine Ehrensache zu halten, nicht von den Spritfabrikanten zu kaufen, die sich der Spiritus-Monopolbank angeschlossen haben. Fr. Mikeska (Firma H. Przikling Beuthen OS.) erklärt, daß er unter den in Oberschlesien herrschenden Verhältnissen gezwungen sei, von der **Breslauer Spiritusbank** zu beziehen, die wiederum durch 140 Interessenten gezwungen worden ist, der Spiritus-Commissionsbank beizutreten. Von anderen Rednern wurde demgegenüber geltend gemacht, daß die meisten Spritfabriken keineswegs durch die Interessenten gezwungen werden, der Commissionsbank beizutreten. Der Antrag Philipp (Berlin) wurde hierauf mit großer Mehrheit angenommen.

Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Besprechung einer Petition an den Bundesrath um Erlaß von Ausführungsbestimmungen über den § 12 des **Branntwein-Besteuerungs-Gesetzes** vom 24. Juni 1887, welcher lautet:

Bei der Ausfuhr von Fabrikaten, zu deren Herstellung im freien Verkehr befindlicher Branntwein verwendet ist, kann nach näherer Bestimmung des Bundesraths für jedes in den Fabrikaten enthaltene Liter reinen Alkohols eine Vergütung der Verbrauchsabgabe von 0,50 Mark gewährt werden.

Auf Antrag Kantorowicz-Posen genehmigte die Versammlung, nachdem mitgetheilt worden war, daß auf mehrere Petitionen der Fruchtsaftpresserei-Besitzer der Provinz Sachsen und des Herzogthums Anhalt, wie der aus Posen eine Antwort bisher nicht eingegangen ist, eine Erklärung dahin, daß diese Unterlassung der Ausführungsbestimmungen eine schwere Schädigung der Fruchtsaftpresserei-Besitzer involvirt und der Bundesrath baldmöglichst diese Bestimmung erlassen möge. Demnächst erstattete der Vorsitzende C. F. Merker-Berlin den Kassen- und Thätigkeits-Bericht des Verbandes. Demnach hat der Verband durch seine Thätigkeit als Erfolge zu verzeichnen, daß die Fruchtsäfte von der Nachsteuer freiblieben, die Importsteuer von 150 M. auf 125 M. ermäßigt und die Importsteuer auf Flaschen auf 180 M. erhöht wurde. Dagegen hat der Verband den Erlaß der Nachsteuer nicht erreicht, ebensowenig den angestrebten Steuersatz von höchstens 30 M. Auch die Agitation gegen den Spiritusring war von Erfolg gekrönt. Die Zahl der Verbandsmitglieder beläuft sich zur Zeit auf 269; die Einnahmen betrugen 1196,65 M., die Ausgaben 944,50 M., so daß ein Kassenbestand von 251,25 Mark vorhanden ist. Der Vorstand wurde hierauf einstimmig wiedergewählt. Schließlich beschäftigte sich der Verbandstag mit einer vom Spritfabrikanten Krümmel (Magdeburg) beantragten Eingabe an den Bundesrath bezüglich des vom ersten October 1889 einzuführenden **Spiritusreinigungszwanges**. Der Vorstand solle beim Bundesrathe dahin vorstellig werden, daß die kalte Reinigung auch ferner beibehalten werden kann und nöthigenfalls unter staatliche Controle gestellt werde. Die Ansichten über den Werth dieses Antrages waren sehr getheilt, doch wurde derselbe schließlich angenommen. Es soll beim Bundesrathe petitionirt werden, daß der Reinigungszwang sich nicht auf die Art, sondern nur auf den Grad der Reinigung erstrecke. Damit wurde der Verbandstag geschlossen.

* **Berlin,** 15. Mai. Dem Professor an der Universität und Director des botanischen Gartens zu **Breslau**, Dr. **Engler**, und dem Ersten Gerichtsschreiber, Kanzlei-Rath **Behuneck** zu **Breslau** ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse; dem Proviantmeister a. D. **von der Heyden** zu Berlin, bisher zu **Glogau**, der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

* **Berlin,** 15. Mai. Bei der heute angefangenen **Ziehung der** 2. **Klasse preußischer Klassenlotterie** fielen in der Vormittags-Ziehung 1 Gewinn von 15000 M. auf Nr. 81047, 1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 134294, 1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 46367, ein Gewinn von 1500 M. auf Nr. 115329 M. — In der Nachmittags-Ziehung fielen ein Gewinn von 30000 M. auf Nr. 70621, 1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 124168, 1 Gewinn von 1500 M. auf Nr. 65369.

* **Fischbach b. Hirschberg,** 15. Mai. Der **Großherzog von Hessen** trifft am 25. Mai hier ein. Das hiesige Schloß wird in Folge dessen einer umfassenden Renovirung unterzogen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

**Berlin,** 15. Mai. Die Commission des Herrenhauses zur Vorberathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Erleichterung der Volksschullasten nahm den ganzen Entwurf einstimmig an. Die Resolution über die Bedeutung des Art. 25 der Verfassungsurkunde, betreffend die Staatsbeiträge an alle Schulen ohne Nachweis des Unvermögens wurde mit 10 gegen 4 Stimmen angenommen. Ferner wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher die Erwartung ausgesprochen wird, daß die gegenwärtigen Staatsbeiträge nicht für sich allein einen Grund abgeben könnten, die Zahlungen aus dem Fonds von 12 Millionen zurückzuziehen.

**München,** 15. Mai. Die deutschnationale Kunstgewerbe-Ausstellung wurde heute durch den Prinzregenten feierlich eröffnet. Der Ausstellungspräsident, Professor Lange, hielt die Festansprache, welche der Prinzregent mit anerkennenden Worten erwiderte. Nach einem vom Bürgermeister ausgebrachten Hoch auf den Regenten begann ein Rundgang.

**Bern,** 15. Mai. Der Bundesrath schlug den Regierungen von Deutschland, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Italien, Rußland, Belgien, Holland und Luxemburg vor, am 12. September hier eine Conferenz abzuhalten, um die Vertragsentwürfe über das internationale Eisenbahnfrachtrecht in ein definitives Uebereinkommen umzugestalten.

**Paris,** 15. Mai. Kammer. Der Bonapartist Cuneo d'Ornano brachte zum Antrage auf Revision der Verfassung ein Amendement ein, in welchem er für die Gesetzvorlagen ein Volksreferendum beantragt. — Die Kammer nahm die Berathung der Maiszölle wieder auf. — Die Regierung versagte dem Beschlusse des Municipalraths von Paris, den Glasarbeitern 10 000 Francs Unterstützung zu gewähren, die Genehmigung.

**Paris,** 15. Mai. **Boulanger**, welcher gestern früh Valenciennes verließ und gestern Abend dem Bankett in Herson beiwohnte, ist heute Vormittag 11 Uhr hier eingetroffen. Bei der Fahrt nach dem Hotel Louvre folgte ihm eine größere Menschenmenge. Hochrufe auf Boulanger wurden vielfach mit dem Rufe: „Nieder mit Boulanger!" beantwortet. Ein ernsterer Zwischenfall kam indessen nicht vor.

## Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

**Berlin,** 15. Mai. **Neueste Handelsnachrichten.** Der Geldmarkt zeigte heute abermals grosse Flüssigkeit. Während Disconten mit 1⅝ pCt. gesucht blieben, war tägliches Geld in grossen Beträgen mit 2 pCt. offerirt. Ebenso bestand für Geld auf drei Monate fix mit 2¼ pCt. Angebot. — Die Verhandlungen wegen **Gründung eines grossen Waarenhauses nach Pariser Muster** sind dem Abschluss bisher nicht näher gerückt, obwohl den französischen Unterhändlern, der „Voss. Ztg." zufolge, das erforderliche Capital von englischen Financiers bereits definitiv zugesichert sein soll. — Ein lebhaftes Geschäft auf dem Markt der Bank-Actien entwickelte sich heute in den **Antheilen der Berliner Handels-Gesellschaft**, die in sehr grossen Summen und zu steigenden Coursen gehandelt wurden. Man sprach viel von neuen Geschäften der Handels-Gesellschaft, welche in Kurzem schon an die Oeffentlichkeit treten sollen, sowie von der nahen Verwirklichung des Projectes der **Spiritusbank**. — Nach Ausweis der **Rheinisch-Westfälisch-Nassauisch-Siegerländer-Roheisen-Statistik** betrug im April die Production an Puddel-, Bessemer-, Thomas-, Spiegel- und Giesserei-Roheisen 122 300 gegen 120 200 t im März. Die Vorräthe vermehrten sich im April von 33 600 t auf 41 700 t. Trotz dieser Vermehrung sind die Lagerbestände noch immer sehr niedrig, gegenüber der Production. — Die **Bazar-Gesellschaft** vertheilt 8½, **Petroleum-Lagerhof** 15 pCt. Dividende.

**Frankfurt,** 15. Mai. Nach dem „Frankf. Actionär" ist die Option auf den zweiten Theil der 6proc. **mexicanischen Anleihe** bereits ausgeübt worden. Ein Consortium gedenke in nicht ferner Zeit eine Subscription zu veranstalten.

** **Hamburg,** 15. Mai. Der Congress von Madrid nahm heute einen Spritzoll von 65 Pesetas an.

**Berlin,** 15. Mai. **Fondsbörse.** Auch heute nahm die Börse einen sehr ruhigen Verlauf und die Tendenz war im Allgemeinen nicht besonders fest. Nur der Markt für deutsche Bahnen zeigte in Folge guter Verkehrsberichte viel Leben und feste Tendenz. Im Uebrigen lagen keine besonderen Momente vor, die anregend hätten wirken können, und die politischen Tagesfragen blieben wenig beachtet. Im Ganzen hielt sich das Geschäft heute in sehr engen Grenzen. Creditactien schlossen ⅛ schwächer, Disconto-Commandit ¼, Berl. Handelsges. ¾ besser, Deutsche Bank unverändert. Deutsche Fonds waren ziemlich belebt und fest, ausländische wenig verändert. Am Bahnenmarkt waren deutsche Bahnen meist fest, nur Mainzer und Marienburger schwächer, von österreichischen: Galizier höher, die andern wenig verändert. Von Montanwerthen gewannen Laurahütte zu 97⅜ ¼, Bochumer Gussstahl ⅞, Dortmunder Union ⅛ pCt. Am Cassamarkt waren höher: Tarnowitzer 0,40, niedriger: Redenhütte St.-Pr. 0,30, im Uebrigen nur ganz geringfügige Veränderungen. Von Industriepapieren gewannen: Erdmannsdorfer Spinnerei 0,75, Gruson 0,50, Breslauer Pferdebahn 0,40, Schlesische Leinen 0,90 pCt., dagegen verloren: Görlitzer Eisenb.-Bed. 0,90, Schering 1, Schles. Cement 1,65 pCt.

**Berlin,** 15. Mai. **Productenbörse.** Heute waren die Berichte wieder fest und das Wetter weniger günstig, deshalb war die Tendenz heute fester. **Weizen** loco fest, Termine 1—1½ M. höher. Mai 176, Mai-Juni 176, Juni-Juli 177—177¼—177, Juli-August 179¼—179¾ bis 179, September-October 180½—180¾—180¼. — **Roggen** loco still, Termine 1 Mark höher. Mai 125½—26—25¾, Mai-Juni 125½—26 bis 25¾, Juni-Juli 126½—27—26¾, Juli-August 129½—¼, September-October 132—31¾—32¼—32. — **Hafer** loco fest, Termine ½—¾ M. höher. Mai 120½, Mai-Juni 120½, Juni-Juli 120½, Juli-August 121¾ bis 22¼, Sept.-October 122½—¾. — **Roggenmehl und Kartoffelfabrikate** 10 Pf. theurer. — **Mais** behauptet. — **Rüböl** ging zu etwas gebesserten Preisen mässig um. — **Petroleum** ohne Umsatz. — **Spiritus** hat bei kleinem Geschäft gestrige Notirungen gut behauptet und schloss fest. Von Locowaare notirte contingentirte 20 Pf., 70er bis 40 Pf. höher. Versteuerter Spiritus gek. 20000 Liter, Kündigungspreis 99,2 M., loco ohne Fass 99,5 M. bez., per diesen Monat 99,2—99,3—99,2 M. bez., per Mai-Juni 99,2—99,3—99,2 M. bez. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe gek. 50000 Ltr., Kündigungspreis 53,2 M., loco ohne Fass 53,6 M. bez., p. diesen Monat 53,1—53,2 M. bez., p. Mai-Jnni 53,1—53 2 M. bez., p. Juni-Juli 53,3—53,4 M. bz., p. Juli-August 54,1—54,2 Mark bez., p. August-Septbr. 54,6—54,8—54,7 M. bez., p. Septbr.-Octbr. 54,8 bis 54,9 M. bz. — Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Gek. 10 000 Liter. Kündigungspreis 34 Mark, loco ohne Fass 34,3—34,4 M. bez., per diesen Monat 33,8 M. bez., per Mai-Juni 33,8 M. bez., per Juni-Juli 34,1 M. bez., per Juli-August 34,7—34,9 M. bez., per August-September 35,4—35,5 M. bez., per September-October 35,5—35,6 M. bez.

**Hamburg,** 15. Mai, Vorm. 1 Uhr. (Anfangsbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai 70½, per September 60, per December 56¾, per März 1889 56. Fest.

**Hamburg,** 15. Mai, 3 Uhr 30 Min. (Schlussbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai 68¾, per September 58¾, per December 55, per März 1889 55¼. Behauptet.

**Havre,** 15. Mai, 10 Uhr 30 Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai 78, 50, per September 72, per December 68, 50. Alles behauptet.

**Magdeburg,** 15. Mai. **Zuckerbörse.** Termine per Mai 13,00 bez., 12,85 Gd., per Juni 13,00 Br., 12,95 Gd., per Juli 13,075 bez. Br, 13,00 Gd., per August 13,15 bez., per September 13,05 bez. Br., 13,00 Gd., per October 12,525 Gd., 12,55 Br., per October-Decbr. 12,50, per Novbr.-December 12,425 bez. Gd., 12,45 Br. — Tendenz: Matt, wenig Gesch.

**Paris,** 15. Mai. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 35,75, weisser Zucker behauptet, per Mai 38,25, per Juni 38,50, per Juli auf 39,00, per Oct.-Januar 35,50.

**London,** 15. Mai. **Zuckerbörse.** 96proc. **Javazucker** 15½, ruhig, **Rüben-Rohzucker** 13⅛, ruhig.

**London,** 15. Mai. Rübenzucker schwach. Bas. 88, per Mai 13, per Juni 13, per Juli 13, 1½, neue Ernte 12, 4½.

| **Glasgow,** 15. Mai. **Roheisen.** (Schlussbericht.) | 14. Mai. | 15. Mai. |
|---|---|---|
| Mixed numbers warrants. | 37 Sh. 11½ P. | 37 Sh. 10½ P. |

## Marktberichte.

ff. **Getreide- etc. Transporte.** In der Woche vom 6. bis incl. 13. Mai cr. gingen in Breslau ein:

**Weizen:** 200 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 60 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 216 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 000 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 50 000 Klgr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, 9288 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 10 000 Klgr. über dieselbe von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 9426 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 110 000 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 674 714 Klgr. (gegen 446 702 Klgr. in der Vorwoche).

**Roggen:** 10 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 20 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 10 000 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 15 328 Kilogramm über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 202 088 Kilogramm über dieselbe von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 10 100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 20 400 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 249 011 Kilogramm über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 10 200 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 547 127 Klgr. (gegen 469 183 Klgr. in der Vorwoche).

**Gerste:** 50 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 40 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 50 000 Kilogramm über die Breslau-Posener Eisenbahn, 10 000 Klgr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, 70 125 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 30 308 Klgr. über dieselbe von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 55 405 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 39 170 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 5092 Kilogramm über die Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, im Ganzen 305 100 Klgr. (gegen 198 135 Klgr. in der Vorwoche).

**Hafer:** 20 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 50 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 000 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 96 475 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 40 434 Klgr. über dieselbe von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 40 527 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 25 444 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, im Ganzen 302 880 Klgr. (gegen 183 000 Klgr. in der Vorwoche).

**Mais:** Nichts.

**Oelsaaten:** 40 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 5000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 000 Klgr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, 3672 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, im Ganzen 58 672 Klgr. (gegen 119 000 Klgr. in der Vorwoche).

**Hülsenfrüchte:** 40000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 50 000 Kilogramm aus Ungarn über Ruttek, 50 000 Kilogramm von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 10 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 30 000 Klgr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, 50 000 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 60 600 Kilogr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 20 200 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 10 118 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, im Ganzen 320 918 Klgr. (gegen 160 967 Klgr. in der Vorwoche).

Dagegen gelangten in derselben Woche in Breslau zum Versand:

**Weizen:** 5000 Klgr. auf der Breslau-Freiburger Eisenbahn (gegen 10000 Klgr. in der Vorwoche).

**Roggen:** [illegible]000 Klgr. auf der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 20 190 Kilogramm von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 25 190 Klgr. (gegen 36 791 Klgr. in der Vorwoche).

**Gerste:** 8500 Klgr. von der Oberschlesischen und 10 200 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 18 700 Klgr. (gegen 61 928 Klgr. in der Vorwoche).

**Hafer:** Nichts (gegen 10 150 Klgr. in der Vorwoche).

**Mais:** 25 300 Klgr. auf der Oberschlesischen Eisenbahn, 6000 Klgr. auf der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, im Ganzen 31 300 Klgr. (gegen 65 300 Klgr. in der Vorwoche).

**Oelsaaten:** 10 300 Klgr. auf der Oberschlesischen Eisenbahn, 5100 Kilogramm von der Oberschlesischen nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 4900 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 20 300 Klgr. (gegen 30 600 Klgr. in der Vorwoche).

**Hülsenfrüchte:** 10 160 Klgr. auf der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 6400 Klgr. von der Oberschlesischen und 10 100 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 25 200 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Oberschlesischen Eisenbahn, 43 200 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 95060 Klgr. (gegen 64 813 Klgr. in der Vorwoche).

## Vom Standesamte. 14./15. Mai.

Aufgebote.

Standesamt I. **Domina,** Joh., Rangirer, k., Vincenzstr. 49, **Panek,** Hedwig, k., Schießwerderstraße 47. — **Gröger,** genannt Wutschke, Paul, Buchdrucker, dissid., Friedrichstr. 48, **Gickel,** Franziska, k., Bischofstr. 6. — **Danger,** Robert, Glaser, ev., Neue Weltg. 49, **Elias,** Ida, ev., Enderstraße 24. — **Hilmer,** Wilh., Brenner, ev., Brieg, **Hahn,** Elisabeth, k., Moltkestr. 10. — **Eßmann,** Casimir, Kellermeister, k., Ohlauerstraße 7, **Thomczek,** Pelagia, k., Vorwerksstr. 33. — **Kirchner,** Ernst, Haush., ev., Matthiasplatz 2, **Grund,** Marie, k., Blücherplatz 5. — **Reichelt,** Augustin, Haushälter, k., Neuschestr. 63, **Pohl,** Pauline, geb. Danisch, k., ebenda. — **Kern,** Robert, Kaufm., ev., Neuschestr. 38, **Schmidt,** Maria, ev., Friedrichstr. 100a. — **Mager,** August, Schneider, ev., Weidenstr. 35, **Hampel,** Auguste, ev., Museumstr. 9. — **Nehring,** Nicolaus, Maschinenführer, k., Bischwitz, **Riesenfeld,** Pauline, j., Albrechtsstr. 29. — **Klimpke,** Franz, Maurer, k., Kleine Fürstenstr. 15, **Liebschwager,** Ida, ev., Kleine Scheitnigerstr. 23. — **Pohl,** Josef, Zuschneider, k., Universitätsplatz 17, **Lehmann,** Ida, ev., ebenda. — **Braun,** Gottlieb, Schiffer, ev., auf dem Dampfer „Fürstenberg" am Königl. Packhof, **Rother,** Helene, altluth., Enderstr. 24. — **Gorny,** Casper, Civilwärter, k., Fährgasse 5, **Bischoff,** Emma, ev., Fährg. 4. — **Drischler,** Emil, Gürtler, ev., Brigittenthal 32, **Reuthe,** Emma, k., ebenda. — **Krinke,** Bruno, Arb., ev., Breitestr. 4/5, **Jedzik,** Maria, geb. Specht, ev., ebenda.

Standesamt II. **Mögelin,** Georg, Kaufmann, ev., Jassy, **Krüger,** Selma, ev., Berlinerplatz 15. — **Schimanski,** Oscar, Töpfer, ev., Frdr.-Wilhelmstr. 50, **Kreuzberger,** Emma, ev., Frdr.-Wilhelmstraße 50, II. — **Schmidt,** Paul, Töpfer, ev., Minoritenhof 6, **Herbig,** Paul., k., Lessingstraße 6. — **Petzold,** Jos., Drechsler, k., Holteistr. 14a, **Thausz,** Martha, ev., Louisenstr. 18. — **Szczygiel,** Franz, Schuhm., k., Mariannenstr. 13, **Baier,** Christine, k., Kurzestr. 27. — **Weiser,** Joh., Schneider, k., Neue Tauentzienstr. 35f, **Jänsch,** Emma, k., Grünstr. 28. — **Melanetz,** Carl, Arbeiter, k., Bergstr. 11, **Wetzel,** Fried., ev., ebenda. — **Dugi,** Const., Schlosser, k., Caruthstr. 8, **Fleischer,** Agnes, k., Kaiser Wilhelmstraße 60.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Fropfer,** Martha, T. d. Tischlers Wilhelm, 4 M. — **Liebetanz,** Elisabeth, T. d. Kaufm. August, 7 J. — **Steinadler,** Louise, geb. Schiepe, Postbriefträgerfrau, 68 J. — **Starnieske,** Herm., Arbeiter, 36 J. — **Reinert,** Johanna, geb. Mückner, Webermeisterwittwe, 86 J. — **Köbe,** Emil, S. d. Tischlers Emil, 16 T. — **Appelt,** August, S. d. Arb. Gottlieb, ½ St. — **Kansog,** Clara, T. d. Zimmermanns Wilhelm, 1 J. — **Härtel,** Ferdinand, früh. Eisenb.-Controllbeamter, 64 J. — **Grünig,** Max, S. d. exam. Locomotivheizers Eugen, 7 M. — **Winter,** Anna, geb. Blaschke, Schäferwittwe, 63 J. — **Puscher,** August, früh. Maurer, 72 J. — **Bönsch,** Heinrich, Schneidergeselle, 70 J. — **Weiß,** Martha, T. d. Cigarrensortirers Robert, 2 J. — **Völkel,** Angelika, T. d. Tischlermstrs. Robert, 6 J. — **Behrendt,** Waldemar, Kaufm., 44 J. — **Speer,** Max, Buchhalter, 35 J. — **Tschirne,** Gustav, Arb., 34 J. — **Rittner,** Richard, Korkenschneider, 19 J. — **Adam,** Ernst, Maurerges., 50 J. — **Neimann,** Hirsch, Particulier, 95 J. — **Gottwald,** Else, T. d. Schuhm. Josef, 6 T. — **Tschampke,** Agnes, T. d. Schiffsführers Josef, 2 M. — **Werner,** Gustav, S. d. Schuhmachers Gustav, 15 Minuten. — **Scholz,** Paul, S. d. Lackirers Friedrich, 6 J. — **Bandtke,** Eduard, Heildiener, 83 J. — **Czesch,** Albertine, geb. Berger, Particulierfr., 61 J. — **Brendel,** Ernest., geb. Herrmann, Frau Oberwachtmeister a. D., 64 J. — **Schelesny,** Clotilde, geb. Breitkopf, Portraitmalerfrau, 28 J. — **Haase,** Oscar, S. d. Handschuhmachers Bruno, 4 W. — **von der Lochau,** Marie, 17 J. — **Kille,** Ernst, Schuhmacherges., 29 J. — **Bunk,** Ernst, Dienstmann, 40 J. — **Niedermann,** Pauline, geb. Götz, gesch. Frank, Gürtlergesellenfrau, 38 J. — **Nitschke,** Bertha, T. d. Arb. Paul, 1 J. — **Abend,** Gertrud, T. d. Schneiders Eduard, 3 J. — **Kalusche,** Richard, S. d. Anstreichers Gustav, 5 M. — **Räder,** Fritz, S. d. Strohhutpressers Heinrich, 3 M. — **Koschmieder,** Else, T. d. Schlossers Rudolf, 6 M. — **Mache,** Erdmann, früh. Kräuter, 53 J. — **Lindner,** Martha, T. d. Drechslers Carl, 1 J.

Standesamt II. **Scheidler,** Susanna, geb. Urbansky, Arbeiterwittwe, 71 J. — **Fabian,** Curt, S. d. Locomotivführers Hermann, 6 M. — **Grädler,** Richard, S. d. Arbeiters Wilhelm, 11 W. — **Langwitz,** Carl, Haushälter, 26 J. — **Damus,** Gustav, Kaufmann, 59 J. — **Kurzbach,** Max, Arbeiter, 18 J. — **Kammler,** Carl, Briefträger, 50 J. — **Heinrich,** Marie, geb. Zunehmer, Zimmergesellenfrau, 32 J. — **Materne,** Elisabet, geb. Hoffmann, Stadtgerichts-Registratorwittwe, 75 J. — **Broßmann,** Anna, T. d. Metalldrehers Paul, 2 J. — **Meißner,** Auguste, Directrice, 71 J. — **Poser,** Eduard, Arbeiter, 43 J. — **Gimmler,** Eleonore, geb. Engel, Gutsbesitzerfrau, 67 J. — **Pawleske,** Richard, S. d. Cigarren-Fabrikanten Reinhold, 4 J. — **Maihold,** Martha, T. d. Schuhmachers Robert, 6 St. — **Zeh,** Josef, S. d. Schaffners Josef, 6 J. — **Keusch,** Emma, Dienstmädchen, 16 J. — **Knobloch,** Gertrud, T. d. Formers Reinhold, 4 M. — **Nimschaus,** Heinrich, S. d. Schuhmachers Franz, 1 J. — **Greulich,** Gertrud, T. d. Schlossers Paul, 14 T. — **Paul,** Curt, S. d. Kutschers Alois, 4 W. — **Neumann,** Caroline, Dienstmädchen, 41 J. — **Leuchter,** Fedor, Privatier, 57 J. — **Dierig,** Helene, geb. Karsch, Weberfrau, 39 J. — **Kern,** August, Arbeiter, 69 J.

**Hedwig Saling,**
**Sigismund Stroh,**
Verlobte. [2946]
Berlin, im Mai 1888.

---

**Paul Schmidt,**
Fabrikant chirurg. Instrumente,
**Johanna Schmidt,**
[7403] geb. **Jähnert,**
Neuvermählte.
Breslau, im Mai 1888.

---

**Gustav Brucker,**
**Gertrud Brucker,**
geb. **Kerner,** [2961]
Vermählte.
Berlin NO., Friedenstr. 105.

---

**Statt besonderer Meldung.**
Heute wurde uns ein kräftiger **Knabe** geboren. [2947]
**Weizenrodau,** 14. Mai 1888.
**Martin Groß,**
**Minna Groß,** geb. **Jäger.**

---

**Verspätet.**
Die am 27. April erfolgte Geburt eines Sohnes zeigen an
**Dr. Karl Breul,**
[2960] **Elisabeth Breul,**
geb. **Schumacher.**
Cambridge, den 13. Mai 1888.

---

Heute Nachmittags 2 Uhr verschied sanft, nach jahrelangem schweren Leiden, meine inniggeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante **Clotilde Scheleßny,** geb. **Breitkopf,** im 29. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerzerfüllt, um stille Theilnahme bittend, an [7380]

**Im Namen der Hinterbliebenen:**
Der tiefgebeugte Gatte
**Arthur Scheleßny.**
Breslau, den 14. Mai 1888.
Beerdigung: Donnerstag, Nachm. 3 Uhr. Trauerhaus: Bismarckstr. 11.

---



**Am 14. d. Mts.,** früh $2\frac{1}{2}$ Uhr, verschied nach langen, schweren Leiden unsere einzige, herzensgute, heissgeliebte Tochter

**Martha**

in dem Alter von 19 Jahren 6 Monaten.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an

die trauernden Eltern:
Wallmeister **Pfeiffer** und **Frau,**
geb. **Jülke.**
Glatz, den 14. Mai 1888.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. Mai cr., Nachm. 3 Uhr, vom Oberringe aus nach dem Militär-Kirchhofe statt. [2943]

---

Heute Mittag 12 Uhr starb nach längeren schweren Leiden unser inniggeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann [5973]

**Emmo Delahon,**

im Alter von 47 Jahren.

Dieses zeigt im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetrübt an

**Marie Delahon,**
geb. **Auras.**

Breslau, den 15. Mai 1888.

Die Beerdigung findet Freitag, **den 18., Nachmittag 4 Uhr,** vom Trauerhause, Alte Taschenstrasse 2, nach dem Maria-Magdalenen-Kirchhof bei Lehmgruben statt.

---

Nach schweren Leiden starb heute Mittag 12 Uhr unser hochverehrter Prinzipal, der Kaufmann [5974]

**Herr Emmo Delahon.**

Wir betrauern in ihm einen mit reichen Gaben ausgestatteten Rathgeber. Sein streng rechtlicher Sinn, seine ausserordentliche Güte und seine uns stets bewiesene Freundschaft sichern ihm in unsern Herzen ein bleibendes Andenken.

Breslau, den 15. Mai 1888.

**Das Personal der Firma Emmo Delahon.**

---

Nach langen Leiden verschied heute Nachmittag unser innig geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Particulier

**Fedor Leuchter,**

im Alter von 57 Jahren.

Mit der Bitte um stille Theilnahme widmen diese traurige Anzeige Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung

**Die Hinterbliebenen.**

Breslau, 14. Mai 1888.

Die Beerdigung findet **Freitag** Vormittag 10 Uhr vom Trauerhause, Bahnhofsstrasse 14, **statt.** [7379]

---

## Danksagung.

Unsern lieben Freunden und den lieben Freunden, Collegen und Kameraden unseres unvergesslichen Sohnes sagen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank für jedes Liebeszeichen, das sie uns in unseren schmerzerfüllten Tagen gebracht, und bitten zugleich um Nachsicht, wenn wir nicht einem Jeden besonders, wie wir es gerne möchten, unsern Dank aussprechen.

[7400] **M. Silberstein und Frau.**

---

**Letzte Ausverkaufs-Wochen künstlicher Blumen!**

**Hut-Bouq., Kleidergarnituren, Blattpflanzen, Zimmerbouq., Luxuskörbchen,** gefüllt und leer, **Photographie-Rahmen, Einzelbestandtheile zum Selbstconfectioniren** u. s. w.

**Wichtig für Wiederverkäufer, Modisten, Putzmach.!**

**nur Carlsstraße 16, I.** [6937]

**A. Lomnitz,** Blumen-Fabrik i. Liqu.

---

**Gußeiserne Säulen**

(große Auswahl schöner Modelle), **Wandrahmen, Träger,** sowie alle Eisentheile für Bauconstructionen liefern wir prompt und zu civilen Preisen. Gleichzeitig empfehlen wir unsere starke

**hydraulische Presse**

zum Ab- und Aufpressen von Rädern und zur Druckprobe von gußeisernen Säulen. [012]

**Stanislaus Lentner & Co., Breslau,**
Eisengießerei, Maschinenbauanstalt u. Dampfkesselfabrik.

---

**Schönstes Geschenk!**

Von **kleinen Portraits,** besonders von **Photographien Verstorbener,** fertige ich große Wandbilder [7302]
**schon von 3 Mark an.**
Prompte Erledigung schriftl. Aufträge.
**Ad. Pick,** Photograph, Nicolaistr. 69.

---

**Aussergewöhnlich billig!**
**Zurückgesetzte**
# Teppiche
**in allen Genres, abgepasst und in Rollen,**
neueste Farbenstellungen,
**Läuferstoffe**
per Meter von 40 Pf. an,
**Tischdecken,** 5348
**Wachstuchläufer,**
**Reisedecken etc.**
in reichhaltigster Auswahl.
**Korte & Co.,**
Teppich-Fabrik-Lager,
**Breslau, Ring 45, 1. Et.**
Echte **Smyrna-Teppiche** sind in gangbaren Grössen vorräthig.

---




---




Durch Ausheben des eis. Bügels
**Schaukelstuhl!**
Ohne Armstützen . . . . M. 4.—
Mit „ (wie Abbildg.) = 5.—
**Stühle, Bänke, Fauteuils, Clavierseſſel** mit **Rohr** und **amerik. Patentsitzen!**
**Kinderwagen, Schularbeits-Pulte, Krankenwagen, Feld- und Triumphstühle** 2c.
Kataloge gratis!
**Feist & Lipschütz,**
Junkernstr. 13, I. (neb. gold. Gans).
Specialität: [5571]
**Sitzmöbel, Kindermöbel und compl. Einricht. f. Restaur.**

---




---

**Verlobungsanzeigen,**

**Hochzeits-Einladungen, Visitenkarten, moderne Briefpapiere** und **Couverts** mit **Verzierungen** oder **Monogrammen**
werden bei mir elegant und schnell in eigener Druckerei angefertigt.
**N. Raschkow jr., Ohlauerstrasse 4, 1. Etage,**
Hoflieferant, Papierhandlung und Druckerei. [4666]

---

**Breslaus älteste größte Dampf-Bettfeder-Reinigungs-Anstalt.**

**Meine seit zwanzig Jahren bestrenommirte, mit den neuesten hygienischen Vorrichtungen** bestehende Anstalt, wo die Federn durch richtige Dampfheizung gereinigt werden, befindet sich immer noch

**38 Neue Weltgasse 38.**

Solide Preise. Die Betten werden abgeholt und ins Haus zurückgeschickt.

**J. Albrecht,**
**38 Neue Weltgasse 38.**
Um Irrthum zu vermeiden, [7382]
**bitte genau auf Namen und Hausnummer 38 zu achten.**

---

**Ring No. 37. Pariser & Strassner, Ring No. 37.**

Engros-Export und Detail.

**Alle Neuheiten für die bevorstehende Saison** sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen.
Deutsche, französische und englische Stoffe von den elegantesten bis zu den einfachsten Genres.

**Größtes Confections-Haus Pariser & Strassner,** Ring Nr. 37. Ring Nr. 37.

Unser fertiges Lager in Herren- und Knaben-Garderobe bietet die größte Auswahl von dem elegantesten Salon-Costume bis zu dem einfachsten Alltags-Anzug.

**Die Anfertigung nach Maaß erfolgt innerhalb 24 Stunden.**

Engros-Export und Detail.

**Ring No. 37. Pariser & Strassner, Ring No. 37.**

---

**Congress-Stoff**

zu Gardinen, Stores, Bettdecken, Schürzen, glatt und gestreift, in weiß, crême, mode und buntgestreift [5566]

**in größter Auswahl**
zu
**Original-Fabrikpreisen.**
**Schaefer & Feiler,**
[50] Schweidnitzerstraße 50.

---

**Größte Neuheiten** von **Spazierstöcken** in echt **Nickel, Elfenbein, Badener Weichsel, Naturholz** und sonstigen Knöpfen u. Griffen in Metall zu billigsten Preisen. Fabrik und Lager feiner **Bernstein-** und **Meerschaumwaaren.**

**Specialität:** Steinweichselspitzen. Schmucksachen von Bernstein u. Perlmutter empfiehlt die Kunstdrechslerei von **E. Escher,** Nachflg. **Max Schubert,** Ohlauerstr 1 (Kornecke), Schweidnitzerstraße 1. Reparaturen schnell und billig in der Werkstatt am Laden. [7352]

---




---

**PATENTE**
Marken-, Musterschutz i. all. Ländern besorgt prompt und korrekt, Rath in Patentangelegenheiten ertheilt
**B. Schnackenburg,**
Civil-Ingenieur u. Patentanwalt.
**Breslau,** Kupferschmiedestrasse 44.

---

Soeben sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [5975]

**Entwurf eines Gesetzes, betr. die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften nebst Begründung und Anlage. Amtliche Ausgabe.** 320 S. gr. 8°. Geh. M. 3.—.

Die Anlage enthält die Gesetze über Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften in Bayern, Oesterreich, Schweiz, England, Belgien, Frankreich, Italien.

**Ueber Proberelationen. Eine Mittheilung aus der Justizprüfungscommission.** 60 S. gr. 8°. Geh. M. 1.—.

**Verlag von Franz Vahlen in Berlin.**
W. Mohrenstraße 13/14.

Zu beziehen durch: [5975]
**Schletter'sche Buchhandlung,**
**Schweidnitzerstraße 16/18.**

---

**Photograph. Ausstellung** 5945
**Ohlauerstrasse Nr. 4, im Hinterhause.**
**Eintritt frei.**
**N. Raschkow jr., Hof-Photograph.**

---

**Blumenhüte**
in elegantester Ausführung von 8,00 M. an empfiehlt [7409]
**Orgler's Blumen-Federfabrik,**
**Schweidnitzerstr. 34/35,** I, vis-à-vis von **Hansen.**

---

**Herren- und Damen-Pelz-Gegenstände,**

wie auch **Wollsachen** (wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind) werden zum **Aufbewahren unter Garantie** gegen Feuer- und Mottenschaden gegen geringe Vergütigung angenommen. [015]

Gleichzeitig ersuche ich, des späteren großen Andranges wegen, **Reparaturen u. Modernisirungen** aller Pelz-Gegenstände rechtzeitig aufzugeben. Die Conservirungs-Gegenstände werden auf Wunsch durch mein Personal abgeholt.

**M. Boden,** Kürschnermeister,
**Breslau, jetzt nur Ring Nr. 38,**
**Nur Ring Nr. 38, Nur Ring Nr. 38.**

---

**Gemalte Rouleaux**

in ganz neuen stylgerechten Mustern, passend zu den **Schweizer Gardinen, Teppich-Mustern, Möbelstoff-Mustern** oder **Butzenscheiben,** Glasmalerei künstlerisch imitirend.

**Corridor-, Speisesaal- und Schlafzimmer-Rouleaux.**
**Geschäfts-Rouleaux mit eleganter Schrift.**
**Weisse** und **crême Stoff-Rouleaux, Vorhänge** und **Vitragen,** vollständig fertig zum aufmachen. [5333]

**Patent-Rouleauxstangen**
(anheften der Rouleaux unnöthig).
— **Selbstrollende Rouleauxstangen.** —
— **Amerikanische Selbststeller.** —

**Fertige Wetter-Rouleaux und Marquisen.**
**Balcon- und Geschäfts-Marquisen.**
— Complet mit allem Eisenzeug. —

**Grösste Auswahl. Billigste Preise.**

**Julius Henel vorm. C. Fuchs,**
k. k. und k. Hoflieferant,
**Breslau, am Rathhause No. 26.**

## Stadt-Theater.

Mittwoch. Erstes Ensemble-Gastspiel unter Leitung des Frl. Adelheid Bernhardt aus Dresden. Erstes Gastspiel der Frau Rosa Hildebrandt vom Deutschen Theater in Berlin. „Fedora." Schauspiel in 4 Acten von V. Sardou. (Fedora, Frau Rosa Hildebrandt.) Donnerstag. Zweites Ensemble-Gastspiel. Erstes Gastspiel der Königl. Hofschauspielerin Fräulein Henriette Masson: „Die Frau ohne Geist." Lustspiel in 4 Acten von Hugo Bürger. (Stefana, Henriette Masson.) [5990]

Freitag. Drittes Ensemble-Gastspiel: Die bezähmte Widerspänstige. Lustspiel in 5 Acten von W. Shakespeare. (Katharina: Rosa Hildebrandt.)

## Lobe-Theater. [5970]

Mittwoch. 16. Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Wallner-Theaters in Berlin. Zum zweiten Male: **Die Hochzeit des Reservisten.** Posse mit Gesang in 4 Acten. Donnerstag. Dieselbe Vorstellung.

## Helm-Theater. [5965]

Mittwoch. „Die schöne Helena." Operette in 3 Acten von Offenbach.

Ausschank von vorzügl. Helm-Bräu.

## Singakademie.

Die hochgeehrten Mitglieder werden um regere Theilnahme an den Mittwoch-Versammlungen sehr gebeten. [5967]

## Breslauer Dichterschule.

**Mittwoch, den 16. Mai, Abends 8½ Uhr,** im kleinen Saale des Café restaurant:

**Feier** des 100jährigen Geburtstags **Friedrich Rückert's.**

Gäste haben Zutritt. [7381]



## TIVOLI

**Neudorf-Strasse 35.** [5972] und **Kaiser Wilhelm-Str. 20.**

Heute Mittwoch, den 16. Mai c.:

**Doppel-Concert**

von der Capelle des Schles. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 6, Capellmeister Herr **Ryssel,** des Wiener Damen-**Waldhorn-Quartetts** (Geschw. Drobil u. Harrer), Auftreten der **Tyroler Sänger-Gesellschaft „Hinterwaldner"** (3 Damen, 4 Herren), unter Mitwirkung des **Herrn Felix Lohr** auf der Schlag- und Streichzither, sowie auf dem Holz- u. Strohinstrument, und des Tenoristen **Herrn Joseph Fischer** aus Wien.

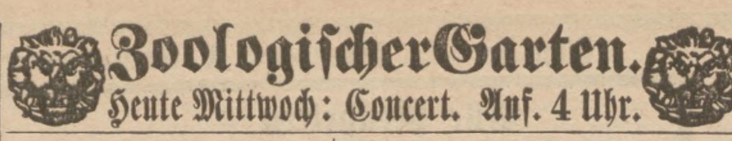
Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang 7 Uhr. Entrée pro Person 50 Pf., für Kinder unter 10 Jahren 20 Pf. Im Vorverkauf pro Person 35 Pf. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Näheres besagen die Placate.

## Victoria-Theater. Simmenauer Garten.

Heute erstes Auftreten des **Moment-Portrait-Modelleurs O. Hartner.** [5971]

Sensationelle Kunstleistung. Herr Hartner verpflichtet sich, jede beliebige Person aus dem Publikum binnen 12 Minuten portraitähnlich als Reliefbild zu modelliren, während der Zwischenpausen wird das Thonmodell geformt in Gyps gegossen und dem betreffenden Besucher **gratis** als Präsent überwiesen.

Erstes Auftreten der **5 Gebrüder Gautier,** Parterre-Akrobaten und Clowns vom Circus Carré und der Pariser Clodoches-Quadrille. Auftreten der Wiener Duettisten **Lindner u. Haber,** des Gesangskomikers **Kalnberg** und der Concertsängerin **Kathi Richter.** Anfang 8 Uhr. Entrée 60 Pf.



## Zoologischer Garten.

**Heute Mittwoch: Concert. Anf. 4 Uhr.**

## Passagier-Dampfschifffahrt

täglich von 1½ Uhr ab halbstündlich nach Zoolog. Garten und von 2 Uhr ab stündlich bis Wilhelmshafen. [5662] Abonnementsbüchel zu 30 Fahrten, an Wochentagen gültig, 3 Mark.

## Eröffnung.
## Mineralbrunnen-Cur-Anstalt.

**Mineralbrunnen** direct von den **Brunnen-Directionen frisch bezogen,** werden jeden Morgen von ½6 bis 8½ Uhr kalt und gewärmt, **nach Vorschrift,** genaue Temperatur wie an den Quellen selbst verabreicht. Es wird Jedem, dem es seine Zeit nicht gestattet, in die Bäder zu reisen, sowie zu Vor- und Nachcuren, hiermit Gelegenheit geboten, seiner Cur hier in Breslau in den Morgenstunden obzuliegen. Genaue Kenntniss der Mineralbrunnen-Branche, sowie mehrjährige selbstständige Leitung einer solchen Cur-Anstalt bürgen für sorgsamste Ausführung. — Preise billigst. [5859]

Mein neues Unternehmen halte ich dem hochgeehrten Publikum angelegentlichst empfohlen.

Hochachtungsvoll

**Hermann Straka,**
Mineralbrunnen-Haupt-Niederlage.

Der Ausschank findet auf der Promenade im **Münchener Hacker-Bräu,** Colonade rechts, von 5½–8½ Uhr Morgens statt; daselbst wird auch für Nicht-Curgäste Kaffee verabreicht.

## Wilhelm Eckert,

**Ring 24, 1. Etage, Becherseite,** früher Albrechtsstraße, empfiehlt sein allseitig reiches, frisches Sortiment



**Schuhwaaren** für Damen, Herren und Kinder, zur Befriedigung der difficilsten Ansprüche.

NB. Für das Bedürfniß außerordentlicher Strapazen, mit Sparsamkeit verbunden, ist eine **Herren-Stiefelette,** à Paar 10 Mk. eingeführt. Jedes Paar genannter Art ist mit dem hier aufgeführten Stempel versehen. [7377]

**A. Battefeld,** Breslau, Gr. Feldstr. 28.

**Blitzableiter-Anlagen** mit ständigem Control-Apparat und mit Blitzanzeiger. D. R.-P.

20j. Garantie. Feinste Referenzen. Vertreter in allen größeren Städten Deutschlands.

## Bad Homburg [2680]

Wirksame Brunnenkur bei allen Magen- u. Unterleibsleiden (Leber, Milz, Gelbsucht, Gicht). Mineral-, Sool-, Kiefernadel- und Moor-Bäder. Inhalationen für Hals- und Brustleidende. Molkenkur. Heilgymn. Institut (Elektrotherapie, Massage.) Kaltwasser-Heilanstalten. Luftkurort ersten Ranges für Nervenleidende und Reconvalescenten. Eleg. Kurhaus mit Park, Vorzügl. Orchester, Theater, Réunions, Illuminationen etc.

## Zeltgarten.

[5966] **Heute Großes Militär-Concert** von der gesammten Capelle des Leib-Kürassier-Regts. (Schles.) Nr. 1, Capellmeister Herr Altmann. Anfang 7½ Uhr. Entree im Garten 10 Pf., im Saale 20 Pf.

## Liebich's Etablissement.

Heute Mittwoch, den 16. cr.:

**I. Großes Concert** der **Stadttheater-Capelle** (Orchesterbesetzung ca. 40 Mann) unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirectors **Professor Ritter Ludwig von Brenner** aus Berlin.

Im Vorverkauf sind Dutzend-Billets zu ermäßigten Preisen in den durch Placate bezeichneten Commanditen zu haben. [5969]

**Abonnements** für die Sommersaison 1888 werden nur noch kurze Zeit in der **Schletter'schen** Buch- und Musikalienhandlung, Schweidnitzerstraße 16/18, abgegeben. **Entree 30 Pf. Kinder 10 Pf. Anfang 7½ Uhr.** Morgen Donnerstag u. folgende Tage: **Täglich Concert.**

Ver. △ d. 18. V. 12½. Stiftf. u. T. △ I.

J. O. O. F. Morse □ 16. V. A. 8½ V. G. E. II. [2958]

Eine heitere alleinsteh. gebildete Frau wünscht mit auf Reisen zu gehen. Offerten B. S. 10 Breslau postlag.

## Das Kroll'sche Bad

empfiehlt für die Uebergangssaison das angenehm temperirte **Winterbassin** mit seinen kalten und warmen [5968] Douchen.

**Gräfenberger Abreibungen u. Massagen** werden in- u. außerh. der Anstalt ausgef. Die Saison für den **gefahrlosen Schwimmunterricht** im Winterbassin, später im gedielten Oderbassin, beginnt am 1. Mai.

## Wölfelsfall.

**Hotel zur guten Laune** empfiehlt sich für kürzeren und längeren Aufenthalt, mit und ohne Pension, einem geehrten Publikum. [0212] **J. Weiss.**

**Vom 17.—22. Mai verreist.** [2951] **Prof. Hirt.**

## Impfung

ausschließlich mit frischer Kuhpockenlymphe täglich 3 Uhr Nachm. [7003]

**Dr. H. Goldschmidt,** Nicolai-Stadtgraben 8, II.

**Engl. u. franz. Unterricht** Kirchstr. 6, 3. Etage. [5785]

Eine tücht. Friseurin sucht noch Frisiren empfiehlt sich. Off. unter E. T. 91 Exped. der Bresl. Ztg. erb.

**Zu kalten Abreibungen und Einpackungen** empfiehlt sich Fr. **Ih. Kämmer,** Kupferschmiedestraße 38.

**Krankenfahrstuhl zu verkaufen, Preis Mk. 40, Berlinerstr. 21.**

30,000 Mark.

Unter dem Protectorate Ihrer Kaiserl. Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen [5860]

## Deutsche Bühnen-Genossenschafts-Lotterie.

Ziehung: 23. bis 29. Juni cr.

**10833 Gewinne i. W. v. 150000 Mark**

**u. a. 10000 Mk. 2×5000. 10×1000. 20×500 Mk.**

10,000 Mark. | 5000 Mark.

**Loose à 1 Mark,** 11 Stck. 10 Mk., 28 Stck. 25 Mk.

**Rothe ✚ Loose** à 1 Mark, 11 Stck. 10 Mk., 28 Stck. 25 Mk.

(für Porto 10 Pf., Einschreiben 30 Pf., jede Liste 20 Pf. extra) empfehlen und versenden auch gegen Coupons und Briefmarken.

**Oscar Bräuer & Co., Breslau, Ring Nr. 44.**

Wiederverkäufer allerorts mit hohem Rabatt gesucht.

20,000 Mark.

## Pfingst-Reise

**Berlin-Kopenhagen.**

**Zur Nordischen Industrie-, Landwirthschafts- u. Kunst-Ausstellung in Kopenhagen** vermittelst Eisenbahn nach Stettin und von da mit dem elegant eingerichteten A. I. Postdampfer

**„Titania",** Capt. G. Ziemke.

**Hinfahrt:** von Berlin Sonnabend, 19. Mai, 6 Uhr Morgens und 8,30 Vm., von Stettin Sonnabend, 19. Mai, 1 Uhr Nm.

**Ankunft:** in Kopenhagen Sonntag, 20. Mai, 5 Uhr Morgens.

**Rückfahrt:** von Kopenhagen Mittwoch, 23. Mai, 3 Uhr Nm.

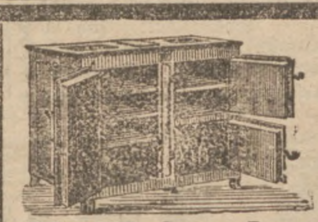
**Ankunft:** in Berlin Donnerstag, 24. Mai, 11,10 Vm. [2884]

**Hin- und Retour-Billets** (30 Tage gültig) verkauft die Billetkasse der Berlin-Stettiner Eisenbahn in Berlin am **17. und 18. Mai,** Nachm. 3 bis 5 Uhr, und am **19. Mai,** Morgens vor Abgang des Zuges

Bahn II. Cl. und Titania I. Caj. Mk. 33,70.
Bahn III. Cl. und Titania II. Caj. Mk. 20,10.
Bahn III. Cl. und Titania Deckplatz Mk. 17,10.

Außerdem werden daselbst **Rundreise-Billets** zu mäßigen Preisen ausgegeben.

**Rud. Christ. Gribel** in Stettin.



## H. Meinecke,

Albrechtsstraße 13, empfiehlt sein Lager von fertigen **Eisschränken** neuester Construction, aus bestem Material, für Familiengebrauch, Brauereien, Hotels und alle gewerblichen Zwecke. Dieselben werden auch auf Bestellung nach besonderem Maße in kürzester Frist angefertigt. [4972]

## Amor!

Sie kommen in die angenehme Lage, sich sofort reich, glücklich und passend verheirathen zu können. Verlangen Sie vertrauensvoll unsere reichen Heiratsvorschläge aus allen Gegenden Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns. Versand sofort discret. Porto 20 Pf. **General-Anzeiger, Berlin SW. 61** (amtlich registrirt, altrenommirte erste und größte Institution der Welt!)

Ein höherer Beamter, vermögend, von angenehmem Aeußern, dem es an Damen-Bekanntschaft mangelt, **wünscht sich auf diesem Wege zu verheirathen.** Hübsche junge Damen, Vermögen nicht unbedingt nothwendig, doch müssen dieselben aus feiner Familie sein, wollen gefl. Offerten, wenn möglich mit Photogr., unt. W. B. 84 Brief. d. Bresl. Ztg. abgeben.

## Bad Landeck i. Schl.

**Ortel's Bellevue,** Logirhaus und bestrenommirtes **Restaurant,** in schönster, gesunder Lage, ganz nahe der Bäder und des Waldes, offerirt Zimmer und Wohnungen event. mit Pension zu billigen Preise.

Für **Sommerfrischler.**

Ich verm. 9 Stuben in schönst. Lage der Grafschaft, ¼ Stunde v. Bahnhof Habelschwerdt, ¼ Stunde von Bad Langenau u. in der Nähe von Wölfelsgrund. Gute Küche, eigne Fuhre, frische Milch, alles billig. [7099]

**Fr. Wolff,** Gasthof z. Schlössel Wölfelsdorf.

Wichtigste Erfindung der Neuzeit:

## Patent-Stabil-Theer
und
## Stabil-Dachpappe

(Deutsches Reichspatent Nr. 18987).

**Praktisch, billig und dauerhafteste Bedachung.**

**Stabil-Dachpappe** wird nie hart, sondern behält dauernd eine lederartige Consistenz, kann nie brüchig werden und braucht nur alle 5 bis 6 Jahre einen neuen Ueberstrich.

**Patent-Stabil-Theer,** anerkannt **vorzüglichstes Conservirungs-Präparat** für alte, schadhafte Pappdächer, wird **kalt** aufgestrichen, läuft selbst bei größter Sonnenhitze nicht ab und erhält die Pappe weich und geschmeidig.

**Neudeckungen mit Stabil-Dachpappe werden unter langjähriger Garantie zur sorgfältigsten Ausführung übernommen.** [7378]

Alleiniger Fabrikant für Schlesien und Posen

## Richard Mühling,

**Breslau (Comptoir: Klosterstraße 89).**

**Niederlagen bei Richard Krause in Ratibor; Th. Linke, Gr.-Glogau; Paul Raschke Nachfolger, Görlitz.**

## Aufpoliren der Möbel

ist jetzt für jeden Haushalt zu einer leichten und billigen Hausarbeit geworden. Es ist überraschend, mit welcher Leichtigkeit und Schnelligkeit **Jeder** im Stande ist, mit der neu erfundenen

**Möbel-Politur-Pomade** von **Fritz Schulz jun., Leipzig,**

einen hochfeinen u. andauernden Politur-Glanz zu erzielen. Die Gebrauchsanweisung ist sehr einfach und ein Mißlingen vollständig ausgeschlossen. Man achte genau auf Firma. Preis pr. Dose **25 Pf.** [5738]

Vorräthig in **Breslau** bei:

| | |
|---|---|
| **Gustav Viller,** Heiligegeiststraße 15 u. Messergasse 20, | **Robert Neugebauer,** Neuschestr. 19, |
| **Robert Dzialas,** Nicolaistraße 63b, | **Paul Pache,** Scheitnigerstraße 22, |
| **Robert Geisler,** Gartenstraße 5 u. Gr. Feldstr. 7, | **C. G. Schwartz,** Ohlauerstraße 4, |
| Apotheker **O. Heilberg,** Moltkestr. 18, | **Julius Specht,** Klosterstraße 16, |
| **Herz & Ehrlich,** Blücherplatz, | **Herm. Straka,** Am Rathhause 10, |
| **Hilscher & Dießler,** Grüne Baumbrücke, | **Umbach & Kahl,** Taschenstraße 21, |
| **P. Langosch,** Schweidnitzerstraße 45, | **E. Wörner,** Neue Schweidnitzerstraße 10. |

## Breslauer Börsen-Actien-Verein.

Die Dividende pro 1887 ist auf 5½ Procent festgesetzt worden und kann vom **1. Juni d. J.** ab bei Herrn **E. Heimann** hierselbst gegen Einreichung des Dividendenscheines Nr. 1, fünfte Serie, in Empfang genommen werden. [2953]

**Breslau,** 15. Mai 1888. **Der Vorstand des Breslauer Börsen-Actien-Vereins.**

## Soolbad Inowrazlaw, [0211]

Knotenpunkt der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn. **vollständig renovirt und unter städtischer Verwaltung,** eröffnet die Saison am 15. Mai c. **Die städtische Verwaltung.**

## Kuranstalt Hedwigsbad

**Wasserheilanstalt — Moorbad — klimatischer Kurort**

**Trebnitz in Schlesien.**

**Post — Telegraphie. Bahnstation.**

Neues, an Kiefern- und Buchenwaldungen gelegenes Kurhaus. Alle Arten medicinischer Wannenbäder — **Moorbäder,** Dampf- und Douchebäder. Inhalations-Raum. — **Massage.** Milch — Molken — **Kefir.** Fremde Brunnen. [2696]

**Terrainkuren.**

Von Mitte Mai 1888 das ganze Jahr hindurch geöffnet.

**6 Aerzte in der Stadt.**

Nähere Auskunft besonders betreffs der Wohnungen ertheilt

**Die Badeverwaltung.**

# Schlesische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft.

## Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1887.

| Einnahme. | M | Pf | M | Pf |
|---|---|---|---|---|
| 1) Uebertragung der Prämien-Reserven und Prämien-Ueberträge für Lebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen aus 1886 | 2 451 460 | 96 | | |
| 2) Uebertragung der Prämien-Reserven für Unfallversicherung aus 1886 | 47 786 | 47 | | |
| 3) " " Schaden-Reserve für Lebensversicherung aus 1886 | 21 714 | 00 | | |
| 4) " " " Unfallversicherung aus 1886 | 411 662 | 93 | | |
| 5) " " Gewinn-Reserve laut Abschluß pro 1886 | 18 073 | 72 | | |
| 6) " des Sicherheitsfonds für mit Gewinn-Antheil Versicherte aus 1886 | 125 061 | 54 | | |
| 7) Prämien-Einnahme: | | | | |
| a. für Lebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen | 889 202 | 75 | | |
| b. " Unfallversicherungen | 188 070 | 25 | | |
| 8) Saldo vom Zinsen-Conto | 138 160 | 60 | | |
| 9) Actien-Cedirungs-Spesen | 93 | 00 | | |
| 10) Reserve-Guthaben bei Rückversicherungs-Gesellschaften | 268 560 | 79 | 4 559 847 | 01 |
| **Ausgabe.** | | | | |
| 11) Vorjähriges Reserve-Guthaben bei Rückversicherungs-Gesellschaften | 216 648 | 65 | | |
| 12) Schäden der Lebensversicherung | 206 477 | 98 | | |
| 13) " " Unfallversicherung | 158 502 | 79 | | |
| 14) Gezahlte Renten | 24 847 | 10 | | |
| 15) Schaden-Reserve für Lebensversicherung | 32 664 | 00 | | |
| 16) " " Unfallversicherung | 337 979 | 38 | | |
| 17) Rückversicherungs-Prämien für Lebensversicherungen | 19 220 | 08 | | |
| 18) " " Unfallversicherungen | 28 102 | 76 | | |
| 19) Ristornirte Prämien für aufgehobene Lebensversicherungen | 38 926 | 42 | | |
| 20) " " " Unfallversicherungen | 15 639 | 49 | | |
| 21) Provision für Lebensversicherungen abzüglich der von den Rückversicherungs-Gesellschaften erstatteten Provision | 74 299 | 70 | | |
| 22) Provision für Unfallversicherungen abzüglich der von den Rückversicherungs-Gesellschaften erstatteten Provision | 27 546 | 56 | | |
| 23) Bezahlte Dividenden an die mit „Gewinn-Antheil" Versicherten | 17 359 | 40 | | |
| 24) Policen-Rückkäufe | 40 408 | 30 | | |
| 25) Fällig gewordene Lebensfall-Versicherungen | 6 000 | 00 | | |
| 26) Inspections- und Organisations-Kosten | 65 758 | 56 | | |
| 27) Honorare an die Aerzte | 17 071 | 30 | | |
| 28) Verwaltungskosten und zwar: | | | | |
| Salaire und Remunerationen M. 60 736. 56 Pf. | | | | |
| Agentur-Unkosten " 13 329. 21 " | | | | |
| Geschäfts-Unkosten " 11 970. 84 " | | | | |
| Porto " 10 134. 77 " | 96 171 | 38 | | |
| 29) Abschreibung vom Inventarium (10% von M. 12 574. 93 Pf.) | 1 257 | 49 | | |
| 30) Prämien-Reserven: | | | | |
| a. für Versicherungen auf den Todesfall M. 1 866 528. 09 Pf. | | | | |
| b. " " " " Lebensfall " 440 511. 05 " | | | | |
| c. Rentenversicherungen " 252 470. 50 " | | | | |
| M. 2 559 509. 64 Pf. | | | | |
| Prämien-Ueberträge " 344 581. 59 " | 2 904 091 | 23 | | |
| 31) Prämien-Reserve für Unfallversicherungen | 49 801 | 00 | | |
| 32) Sicherheitsfonds für mit Gewinn-Antheil Versicherte: | | | | |
| Bestand Ende 1886 M. 125 061. 54 Pf. | | | | |
| Ausgezahlt als Dividende 1887 " 17 359. 40 " | | | | |
| M. 107 702. 14 Pf. | | | | |
| Ueberweisung für 1887 " 43 776. 70 " | 151 478 | 84 | 4 530 252 | 41 |
| mithin Gewinn | | | 29 594 | 60 |
| welcher zur Vertheilung kommt wie folgt: | | | | |
| a. zum Reserve-Fonds | 2 959 | 46 | | |
| b. zu Tantièmen für Verwaltungsrath und Direction | 3 728 | 92 | | |
| c. zur Dividende 3½% oder 10 M. 50 Pf. pro Actie | 21 000 | 00 | | |
| d. Vortrag auf neue Rechnung | 1 906 | 22 | | |
| | 29 594 | 60 | | |

## Bilanz des Geschäfts-Jahres 1887.

| Activa. | M | Pf |
|---|---|---|
| 33) An Wechseln der Actionaire | 2 400 000 | 00 |
| 34) " baarem Kassenbestand | 14 305 | 94 |
| 35) " Hypotheken | 2 338 450 | 00 |
| 36) " Effecten: | | |
| Nominal M. 25000. Preußische 4% consolid. Staatsanleihe. | | |
| " " 150000. Schlesische 3½% Pfandbriefe Litt. A. C. und Neue. | | |
| " " 87150. Schlesische altlandschaftliche 3½% Pfandbriefe. | | |
| " " 33000. Schlesische 4% Neue Pfandbriefe. | | |
| " " 214500. Posener 4% Credit-Pfandbriefe. | | |
| " " 61050. Neue Kur- und Neumärkische 3½% Pfandbriefe. | | |
| " " 75000. Pommersche 3½% Pfandbriefe. | | |
| " " 30000. 4% Anleihescheine des Kreises Grottkau, I. Ausgabe | | |
| " " 43200. Oberschlesische 3½% Eisenbahn-Prioritäten Litt. E. | | |
| " " 1500. Niederschl.-Märk. 4% Stammactien. | | |
| " " 57900. " 3½% Zweigbahn-Prioritäten. | | |
| Summa Nom. M. 778300 zu den gesetzlichen Coursen berechnet M. 757486. 47. angenommen mit | 752 356 | 55 |
| 37) An Bank-Depôt und Darlehne gegen Unterpfand | 339 000 | 00 |
| 38) " verschiedene Debitoren M. 162480. 41 Pf. | | |
| " ab verschiedene Creditoren " 57388. 12 " | 105 092 | 29 |
| 39) " gestundete Terminal-Prämien für Lebens- und Aussteuer-Versicherungen | 211 005 | 81 |
| 40) " Policen-Darlehne | 127 772 | 70 |
| 41) " Cautions-Darlehne | 13 450 | 00 |
| 42) " Reserve-Guthaben bei Rückversicherungs-Gesellschaften | 268 560 | 79 |
| 43) " Inventarium, Agenturschildern, Papier-Vorräthen und Drucksachen nach Abschreibung von 10 Procent | 11 317 | 44 |
| | 6 581 311 | 52 |

| Passiva. | M | Pf |
|---|---|---|
| 44) Per Capital-Fonds | 3 000 000 | 00 |
| 45) " Prämien-Reserven und Prämien-Ueberträge für Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen | 2 904 091 | 23 |
| 46) " Prämien-Reserve für Unfallversicherungen | 49 801 | 00 |
| 47) " Schaden-Reserve für Lebensversicherung | 32 664 | 00 |
| 48) " " " Unfallversicherung | 337 979 | 38 |
| 49) " Sicherheitsfonds für mit Gewinn-Antheil Versicherte | 151 478 | 84 |
| 50) " Capital-Reserve-Fonds | 78 144 | 93 |
| 51) " Cautions-Gewährleistungs-Beiträge | 409 | 00 |
| 52) " Unerhobene Dividende aus dem Jahre 1884 | 108 | 00 |
| 53) " Tantième an den Verwaltungsrath und die Direction | 3 728 | 92 |
| 54) " Dividende der Actionaire | 21 000 | 00 |
| 55) " Uebertrag auf neue Rechnung | 1 906 | 22 |
| | 6 581 311 | 52 |

Breslau, im April 1888. [5986]

**Schlesische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft.**

Für den Verwaltungsrath: **Landsberg.** Der General-Director: **Rüdiger.**

---

# Schlesische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Die für das Jahr 1887 gemäß § 21 des Gesellschafts-Statuts auf 3½% der Bareinzahlung oder Mark 10.50 Pf. für die Actie festgesetzte und durch die Generalversammlung genehmigte Dividende kann an unserer Hauptkasse hier — Königsplatz Nr. 6 — gegen Aushändigung des quittirten Dividendenscheines Nr. 5 Vormittags von 9 bis 12 Uhr erhoben werden. [5987]

Bei mehr als zwei Stück Dividendenscheinen ist denselben ein nach der Nummernfolge geordnetes Verzeichniß beizufügen.

Breslau, den 15. Mai 1888.

**Schlesische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft.**
**Der General-Director.**
Rüdiger.

---

# Breslau-Warschauer Eisenbahn-Gesellschaft.

Die **ordentliche General-Versammlung** der Actionäre der Breslau-Warschauer Eisenbahn-Gesellschaft findet statt in Breslau im Sitzungs-Saal der Breslauer Discontobank

**am 11. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr.**

Zur Verhandlung gelangen die unter 1, 3 und 4 im § 29 des Gesellschafts-Statuts gedachten Gegenstände, Antrag des Aufsichtsraths und der Direction, das Domicil der Gesellschaft und den Sitz ihrer Verwaltung von Polnisch- bezw. Groß-Wartenberg nach Oels i. Schl. zu verlegen, und die erforderliche Statuten-Aenderung herbeizuführen, die Revision der Bilanz für 1887 durch zwei Mitglieder zu genehmigen, und endlich Antrag der Revisions-Commission wegen Verkaufs der Breslau-Warschauer Eisenbahn an den Staat.

Zur Theilnahme an der Versammlung berechtigt nur die rechtzeitige Hinterlegung der Actien bei der Gesellschafts-Hauptkasse hierselbst, oder die Beibringung von Hinterlegungsscheinen über die bei Staats- oder Communalbehörden niedergelegten Actien der Gesellschaft.

Die Hinterlegung der Actien kann auch erfolgen:

in **Breslau:** 1) bei der **Breslauer Discontobank,**
2) bei den Herren **Gebr. Guttentag,**
in **Berlin:** 1) bei den Herren **Gebr. Guttentag,** Neustädtische Kirchstraße Nr. 3, [5607]
2) bei den Herren **Born & Busse,** Behrenstraße 31.

Diese Hinterlegung muß bei der Gesellschafts-Hauptkasse 3 Tage vor der General-Versammlung, spätestens am 8. Juni d. J., Abends, erfolgt sein, bei den auswärtigen Hinterlegungsstellen spätestens am 7. Juni d. J. Abends.

Die Actien sind getrennt nach Gattung, unter genauer Angabe der Nummern, mittelst doppelten Verzeichnisses anzumelden, wozu Drucksorten vom Büreau abgegeben werden.

Wegen Vertretung der Actionäre durch Bevollmächtigte wird auf die §§ 35 und 33 des Statuts verwiesen.

Die gehörig beglaubigten Vollmachten sind spätestens einen Tag vor der Versammlung an das Büreau der Direction einzureichen.

Groß-Wartenberg, den 5. Mai 1888.

**Der Aufsichtsrath.**

---

Aus Anlaß der an den bevorstehenden Feiertagen sowie an den Tagen vor und nach denselben zu erwartenden Steigerung des Personenverkehrs machen wir das Publikum unter Hinweis auf § 9 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands darauf aufmerksam, daß das zu entrichtende Fahrgeld abgezählt bereit zu halten ist. [5944]

Breslau, den 9. Mai 1888.

**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg—Lissa.)**

---

**Oeffentliche Ausschreibung** auf Lieferung von 150 Mille Hartbrand- und 100 Mille Blaubrand-Ziegeln zur Unterhaltung der baulichen Anlagen auf Bahnhof Breslau OS. Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Geschäftszimmer 21 — Centralbahnhof hierselbst — aus und sind von da auch gegen portofreie Einsendung von 50 Pf. zu beziehen. Eröffnungstermin der Angebote am 23. Mai, Vormittag 10½ Uhr. Zuschlagsfrist 14 Tage. [5976]

Breslau, den 7. Mai 1888.

**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg—Lissa).**

---

Zum Bau eines Beamtenwohnhauses 2c. auf Bahnhof Morgenroth sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden:

a. Erd- und Maurerarbeiten (veranschlagt auf rot. 6910 Mk.)
b. Steinmetzarbeiten in Granit (veranschlagt auf rot. 1880 Mk.)
c. Zimmerarbeiten (veranschlagt auf rot. 9970 Mk.)
d. Tischlerarbeiten (veranschlagt auf rot. 2041 Mk.)
e. Schlosserarbeiten (veranschlagt auf rot. 1648 Mk.)
f. Ofensetzerarbeiten (veranschlagt auf rot. 2130 Mk.)

Es ist hierzu Termin am 26. d. M. Vormittags 10 Uhr anberaumt. Die betreffenden Ausschreibungs-Verzeichnisse werden gegen postfreie Einsendung von je 0,60 Mark abgegeben, die Zeichnungen sind in unserem technischen Bureau einzusehen.

Kattowitz, den 4. Mai 1888. [56ʒ1]

**Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.**

---

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kürschner **Victor Amenda** zu **Namslau** soll die Schlußvertheilung stattfinden.

Der verfügbare Massebestand beträgt 1124,55 Mark, die zu berücksichtigenden nicht bevorrechtigenden Forderungen betragen 11 932,16 M.

Das Verzeichniß der hierbei betheiligten Gläubiger liegt auf der Gerichtsschreiberei I hier aus.

Namslau, 15. Mai 1888. [5983]

**Der Concursverwalter R. Titze.**

---

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Putzmacherin **Marie Rathmann** zu **Namslau** soll die Schlußvertheilung stattfinden. [5984]

Der verfügbare Massebestand beträgt 1989,53 Mark, die zu berücksichtigenden nicht bevorrechtigenden Forderungen betragen 7092,65 Mark.

Das Verzeichniß der hierbei betheiligten Gläubiger liegt auf der Gerichtsschreiberei I hier aus.

Namslau, den 15. Mai 1888.

**Der Concursverwalter R. Titze.**

---

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmann **Johann Gottlieb Klahn jr.** zu **Namslau** in Firma **J. G. Klahn jr.** soll die Schlußvertheilung stattfinden. [5985]

Der verfügbare Massebestand beträgt 2979,31 Mark, die zu berücksichtigenden nicht bevorrechtigenden Forderungen betragen 9110,67 Mark.

Das Verzeichniß der hierbei betheiligten Gläubiger liegt auf der Gerichtsschreiberei I hier aus.

Namslau, 15. Mai 1888.

**Der Concursverwalter R. Titze.**

---

**Concursverfahren.**

Ueber das Vermögen des Kaufmanns [5957]

**Louis Hurtig**

zu Kreuzburg OS. ist heute,

**am 12. Mai 1888, Nachmittags 5 Uhr,**

das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **F. Mevius** hierselbst ist zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 23. Juni 1888 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände

**auf den 2. Juni 1888, Vormittags 11 Uhr,**

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

**auf den 14. Juli 1888, Vormittags 9 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter

**bis zum 23. Juni 1888**

Anzeige zu machen.

Kreuzburg OS., den 12. Mai 1888.

**Kühnemann,**
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

---

# Anerkennung.

**Ich erkenne mit Recht die Coulanz und Pünktlichkeit der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden an. Mein kürzlich gehabter Pferdeschaden wurde prompt und in höchst zufriedenstellender Weise regulirt, weshalb ich dieses Verfahren bekannt gebe.**

Tost OS., den 1. Mai 1888.

**Julius Rosenthal,**
**Kaufmann.**

**Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei festen billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß) empfehlen sich als Vertreter der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden** [5947]

**Georg F. Müller,**
Subdirector,
in Breslau, Albrechtsstr. 6,

**Carl Spengler,**
Inspector,
in Breslau, Schwertstraße 24,

**Kraft Nothmann,**
Agent in Tost.

☞ **Thätige Agenten werden in jedem, auch dem kleinsten Orte von vorstehender Subdirection gern angestellt.**

---

# Der Wollmarkt in Güstrow i|M.

beginnt in diesem Jahre am **Freitag, den 22. Juni,** an welchem Tage, als am Haupttage, das gazen zum Verkauf kommende Quantum gelagert ist. [0207]

Güstrow, den 22. Februar 1888.

**Bürgermeister und Rath.**

---

**Aufgebot.**

Als gesetzliche Erben der am 19. Juli 1887 zu Breslau ohne letztwillige Verordnung gestorbenen verwittweten Fabrikdirector **Körner, Marie Dorothea,** geborenen **Hübner,** haben sich folgende 4 Vatergeschwisterkinder derselben gemeldet:

a. der Häusler **Johann Andreas Briest** zu Mahlwinkel, Kreis Wolmirstedt; [5963]
b. der Arbeiter **Joachim Friedrich Hübner** zu Tangermünde;
c. der Arbeiter **Johann Georg Friedrich Stehwin** zu Potsdam;
d. der Former **Andreas Stehwin** zu Kansas in Amerika.

Alle diejenigen, welche nähere oder gleichnahe Erbansprüche an den Nachlaß zu haben glauben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum

**18. September 1888, Mittags 12 Uhr**

bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden, widrigenfalls nach Ablauf des Termins die Ausstellung der Erbbescheinigung für die obenbezeichneten Personen erfolgen wird.

Breslau, den 12. Mai 1888.

**Königliches Amts-Gericht.**

---

**Concursverfahren.**

In dem Concursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Kaufmanns

**Gustav Sok**

ist in Folge eines von dem Vormunde der **Sok**'schen Minorennen, dem Kaufmann **Specht** hier, Klosterstraße Nr. 16, gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin

**auf den 2. Juni 1888, Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 2/3, Zimmer Nr. 47 im zweiten Stock, anberaumt. [5964]

Breslau, den 3. Mai 1888.

**Geisler,**
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

---

**Bekanntmachung.**

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

**Josef Benjamin**

zu Bosatz ist von dem Gemeinschuldner der Antrag auf Einstellung des Verfahrens nach Maßgabe der §§ 188, 189 der Concursordnung gestellt worden, wovon die Concursgläubiger desselben mit dem Bemerken benachrichtigt werden, daß sie binnen einer mit Ablauf des zweiten Tages nach der öffentlichen Bekanntmachung beginnenden gesetzlichen Frist von einer Woche Widerspruch gegen den Antrag erheben können.

Die bisher eingegangenen Zustimmungserklärungen liegen in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung 6, Zimmer Nr. 30, des Landgerichtsgebäudes zur Einsicht aus. [5954]

Ratibor, den 4. Mai 1888.

**Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IX.**

---

**Bekanntmachung.**

In unserem Firmen-Register ist die unter Nr. 678 eingetragene Firma

**Adolph Nowack**

mit dem Sitze in Reisse heute gelöscht worden. [5962]

Reisse, den 9. Mai 1888.

**Königliches Amts-Gericht.**

## Gießmannsdorfer Preßhefen-Fabriklager.

**Täglich frische Zusendungen.** [2939]

**Th. Höhenberger, am Neumarkt 35, zur schwarzen Krähe.**

In einer Kreisstadt Oberschlesiens ist ein altes gutes Geschäft:

## Wein- und Cigarrenhandlung nebst Bier- und Schnapsschank

mit Grundstück **zu verkaufen.** Anzahlung mindestens 6000 Mark. Coulanteste Bedingungen. Concession gesichert. Offerten sub **N. 60** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [2928]

In der **W. Golaszewskischen** Concurssache sollen die Waarenbestände: [5960]

**Colonialwaaren, Gegräupe, Cigarren, 147 Liter Rum** 2c., **sowie Ladenutensilien,**

im Ganzen gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden und nimmt der Unterzeichnete Offerten bis **zum 26. d. Mts.** incl. entgegen.

Das Inventarienverzeichniß nebst Taxe kann an den Wochentagen zu jeder Zeit eingesehen werden, auch wird eine Besichtigung der Waaren gestattet.

Kröben, Prov. Posen, d. 14. Mai 1888.

**Der Concursverwalter Gröper.**

## Rectorstelle.

Die Rectorstelle an der hiesigen evangel. Stadtschule ist zum 1. Juli d. J. vacant und soll **baldmöglichst** wieder besetzt werden.

Das Gehalt der Stelle ist auf 1800 M. jährlich festgesetzt und steigt nach Ablauf von 2 Jahren um 300 M., falls sich der Inhaber der Stelle nach übereinstimmendem Gutachten der Schuldeputation und des Magistrats völlig bewährt hat. [2948]

An Wohnungsgeld-Entschädigung werden 300 M. jährlich gewährt, welche in Wegfall kommen, sobald dem Inhaber der Stelle Dienstwohnung in einem Schulgebäude gewährt werden kann. Umzugskosten werden nicht gestattet.

Geeignete Bewerber, welche die Prüfung pro rectoratu bestanden haben, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse, sowie eines Lebenslaufes bis 9. Juni c. a. bei uns melden.

Reichenbach i. Schl., d. 14. Mai 1888.

**Der Magistrat.** Eupel.

## Bekanntmachung.

Eine mit 750 Mark Gehalt und 72 M. Miethsentschädigung dotirte **Polizei-Sergeantenstelle** soll baldigst mit einem zuverlässigen und nüchternen, versorgungsberechtigten Beamten besetzt werden. [5752]

Probezeit 6 Monate.

Meldungen mit Zeugnissen und kurzem Lebenslauf sind bis zum 1. Juni cr. an den unterzeichneten Magistrat zu richten.

Reichenbach i. Schl., d. 8. Mai 1888.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Die mit 378 Mark Gehalt dotirte **5. Nachtwächter-Stelle** hiesiger Stadt ist vacant und soll mit einer zuverlässigen und nüchternen, civilversorgungsberechtigten Person besetzt werden. [5792]

Probezeit 2 Monate.

Meldungen mit Zeugnissen und kurzem Lebenslauf sind bis zum 1. Juni cr. an den unterzeichneten Magistrat einzusenden.

Reichenbach i. Schl., d. 30. April 1888.

**Der Magistrat.**

## Verdingung

der Herstellung eines **gewölbten Canales** in der Tauentzienstraße. Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Eröffnungstermine **am 24. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,** in dem Geschäftszimmer unserer Bauinspection T. O., Elisabetstraße 10 II, Zimmer 31, abzugeben.

Die Verdingungs-Unterlagen können daselbst eingesehen und auch gegen Erstattung der Schreibegebühren bezogen werden. [5837]

Breslau, den 8. Mai 1888.

**Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.**

## Schuhwaaren-Fabriken!

Ein in Halle (Saale) seit längeren Jahren selbständiger und zahlungsfähiger **Schuhmachermeister** mit besten Referenzen, hat die Absicht, ein **Ladengeschäft** zu eröffnen, möchte deshalb mit **leistungsfähigen** Schuhwaaren-Fabrikanten in Verbindung treten. Offerten resp. Preiscourante befördert **Rudolf Mosse, Halle,** unter O. F. 71550. [2944]

Ein fast neuer **Fahrstuhl** ist billig **zu verkaufen Roßmarkt 6** bei **Moskiewicz.** [7395]

## Hautkrankheiten 2c. 7402

jeder Art, auch in ganz acuten Fällen, heilt sicher und rationell ohne nachtheilige Folgen in kürzester Zeit sub Garantie, auch **Frauenleiden**

**Dehnel sr.,** Bischofstr. 16, 2. Et. Sprechst. von 8 bis 5 Uhr.

Zur Uebernahme einer mechanischen Weberei wird von einem tüchtigen Fachmann [5949]

## ein Socius

mit einer Einlage von ca. 100 000 M. gesucht. Gefl. Off. bef. **H. Schott,** gerichtl. Bücher-Revisor in Görlitz.

**Suche** per bald **5000 Mk.,** jede erwünschte Sicherstellung wird gewährt. Gefl. Offerten nur v. Selbstdarleiher unter Chiffre L. W. 81 in die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

**Ein j. strebsamer Kaufmann,** der **seine Touren** nach **Schlesien, Posen** und **Preußen ausdehnen will,** wünscht noch die [2869]

## Vertretung

**leistungsfähiger Häuser** gegen Provision. Gefl. Offerten sub **V. 44** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Für eine leistungsfähige Herren- und Knaben-Strohhutfabrik wird ein tüchtiger, eingeführter [2954]

## Vertreter

für die Provinzen Schlesien, Posen, Lausitz gegen hohe Provision **gesucht.** Adr. **Haasenstein & Vogler, Berlin SW.,** sub R. C. 773.

## Gasthaus-Grundstücks-Verkauf.

Mein in **Hirschberg** im Riesen-Gebirge am Markt belegenes Gasthaus-Grundstück — alte gute Nahrung — beabsichtige ich wegen Kränklichkeit zu verkaufen.

Preis 15000 Thlr., Anzahlung 4–5000 Thlr. [2897]

Agenten ausgeschlossen.

Gefl. Offerten v. Selbstreflectanten werden erbeten u. Chiffre V. T. 999 postlag. Hirschberg im Riesengebirge bis 25. Mai 1888.

## Hoteliers und Oberkellner.

In einer Großstadt Oberschlesiens ist ein in bester Lage befindliches gutes **Reisehôtel u. Saalgeschäft zu verkaufen** und sofort zu übernehmen. Zur Uebernahme gehören 20,000 Mark. [5890]

Offerten unter A. B. 167 in der Exped. der Bresl. Ztg. niederzulegen.

## Brauerei-Verkauf.

Eine Brauerei, ½ Stunde von der Stadt entfernt, schöne Gegend, reger Verkehr, Tanzsaal, Realberechtigung, ist, da der momentane Besitzer nicht Brauer ist, sofort oder später zu verkaufen. Offerten unter K. R. 222 an **Rudolf Mosse, Görlitz,** erbeten. [2896]

## Mailachse,

**geräucherte Goldfische** empfiehlt als feinste Delicatesse **E. Neukirch,** Nicolaistraße 71.

## Frisches Rehwild,

**Rehrücken, Keulen, Blätter,** größte Auswahl, empf. u. versendet **L. Adler,** Wildhandl., Oderstr. 36 im Laden.

## Trauben-Wein,

**flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt, 1881er Weißwein, à 55, 1880er Weißwein à 70, 1878er Weißwein à 85, 1884er ital. kräftigen Rothwein à 95 Pfg. per Ltr.,** in Fäßchen von 35 Liter an, per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gern zu Diensten. [0201]

**J. Schmalgrund, Dettelbach a. M.**

**Ernst Wecker's Seife**

## „Monopol".

Beste knochenharte Hausseife. Dampf-Haus- u. Toiletteseif.-Fabr.

**Ernst Wecker,** Klosterstraße 8.

## Zuckerrübensaamen,

**Vilmorin blanche** und **kl. Wanzleben** sowie gelbe **Klumpen** und **Leutowitzer** von letzter Ernte offerirt [7197]

**Louis Starke,** Junkernstraße 29.

**2 elegante silberplattirte zweispännige Geschirre** sind billig zu verkaufen **Rosenthalerstr. 11b** beim **Gastwirth.** [7387]

## Carossiers!

Zwei Fuchswallachen, 7½ und 8" hoch, 5 Jahr alt, tadellose Beine, ohne Fehler, gut eingefahren, stehen für Mk. 3500 zum Verkauf bei Herrn **Chr. Hansen, Schweidnitzerstraße 16/18, Breslau.** [2955]

Eine Ladeneinrichtung, bestehend in **Ladentisch, Regalen, hundert Dtzd. Kleiderbügel, Rollständer** sowie ein [7410]

## Schaukasten

sind billig zu verkaufen bei **S. Dann,** Friedrich-Wilhelmstr. 71, 1 Treppe.

## Sicherheitsmaschine.

Ein **Sicherheitsrad,** gebraucht, wird bald **zu kaufen gesucht.**

Offerten unter M. 83 Exped. der Breslauer Zeitung. [7416]

Einen größeren Posten

## Bordeaux-Oxhofte

hat billig abzugeben [5948]

**Samuel Schäffer, Rybnik.**

## Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

**Für 1 junge gebild. Erzieherin,** welche ihren jetzigen Zögling innerhalb 2 Jahren für Sexta vorbereitet hat, desgl. in Religion und Clavier, wird in einer hochfeinen jüd. Familie ein ähnlich **passendes Engagement gesucht.** Off. **sub. Z. 70** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

## Als Cassirerin

**wird** eine Dame von angenehmem Aeußeren und mit schöner Handschrift zu engagiren **gesucht.** Dieselbe muß durchaus selbständig, umsichtig und schon in lebhaften Detail-Geschäften mit Erfolg thätig gewesen sein. Schriftliche Offerten erbitten

**J. Glücksmann & Co.,** Breslau. [7385]

## Gesucht

wird eine gebildete, junge Dame, welche firm in Wirthschaft und Handarbeit ist, als Stütze der Hausfrau. Antritt per 1. Juli dieses Jahres.

Meldungen **sub P. P. 125** postlagernd **Oppeln.** [2952]

**Eine junge Wittwe sucht Stellung als Stütze der Hausfrau** od. zur Führung eines kleineren Haushalts. Offerten werden Trebnitzerstraße 19, 3 Stiegen rechts, erbeten.

**Eine junge Dame,** w. bereits im Geschäft thätig war, mit d. einf. u. dopp. Buchf. vertr., **sucht** in Breslau b. bescheid. Anspr. Engagement. Off. u. A. L. 34 i. d. Exped. d. Bresl. Ztg.

**Ein jüdisches Mädchen,** welches die Küche gründlich versteht u. in der Häuslichkeit bewandert ist, findet in meinem Hause sofort oder per 1. Juli Stellung. [2959]

Frau **Amalie Borinski,** Zabrze.

Köchinnen, Stubenmädch., Mädchen f. Alles sucht u. empf. **Marie Jäkel,** Altbüßerstr. 17, früher Rathhaus 27.

Gesucht 1 Reisender f. Kork-Fabrik, 1 Stadt-Reisender für Wäsche, empfohlen wird 1 Verkäuferin für Putz- und Weißwaarengeschäft durch **Goldstabs** Bureau, Nicolaistr. 7.

Für ein größeres **Modewaaren-Geschäft** wird ein [5940]

**tüchtiger und selbstständig arbeitender**

## Buchhalter u. Correspondent

per 1. Juli c. gewünscht.

Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Gehaltsansprüchen und Referenzen unter Chiffre F. G. 170 erbeten.

**Wir suchen** einen mit unserer Branche u. der Kundschaft in **Oberschlesien** und **Posen** vertrauten [7413]

**tüchtigen Reisenden.**

Schriftliche Offerten erbitten **Henschel & Riess, Breslau.**

## Reisender

(ohne Religionsunterschied), mit dem Chemicalien-, Farbwaaren- od. russ. Producten-Geschäft nach Oesterreich vertraut, **gesucht.** Offerten 113 postlagernd Breslau. [7392]

Für ein Stabeisen-Geschäft wird ein **erfahrener tüchtiger**

## Reisender

**gesucht.** Gefl. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche sub **C. L.** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten. [2945]

In meinem **Colonial-Waaren engros & detail Geschäft** findet ein tüchtiger, junger Mann als

## erster Commis,

**der gewandter Expedient** und der polnischen Sprache mächtig ist, bei hohem Gehalt dauernde Stellung.

Nur gut Empfohlene wollen die Abschriften ihrer Zeugniße mir einsenden. Der Antritt kann am ersten Juli cr., event. auch schon am ersten Juni cr. erfolgen. [2883]

Marken verbeten.

**L. Borinski,** Kattowitz OS.

## Für ein Bank- und Wechsel-Geschäft

in der Provinz wird sofort oder per 1. Juli ein

## junger Mann gesucht,

welcher das **Tafelgeschäft,** die **doppelte Buchführung** u. **Correspondenz versteht.** Offerten werden unter Chiffre **W. 69** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten. [2950]

Ich suche per 1. Juli c.

## einen Commis,

welcher durchaus tüchtiger Verkäufer und der polnischen Sprache mächtig sein muß. [5982]

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche sehe ich entgegen.

Marken verbeten.

**J. Heilborn, Cosel OS. Manufacturgeschäft en gros & en detail.**

Für mein **Colonial- und Eisen-Waaren-Geschäft suche** ich per bald eventl. zum 1. Juli cr. einen **jungen Commis,** welcher mit den schriftlichen Arbeiten vertraut ist.

Offerten unter A. B. 169 an die Exped. der Bresl. Ztg. [5914]

**Commis-Gesuch.**

Für mein Modewaaren-, Herren- und Damen-Confections-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft **suche** ich einen **tüchtigen Verkäufer,** gewandt im Decoriren. Poln. Sprache Bedingung.

Tarnowitz, den 14. Mai 1888.

**Joseph Pinkus.**

Für mein **Leder-Geschäft suche** ich per 1. Juli cr. einen tüchtigen **Commis,** der den Ausschnitt vollständig versteht. [5981]

Waldenburg Schl., d. 15. Mai 1888.

**Heinrich Boss.**

Marken verbeten.

Für unser Herren-Confections-Geschäft **suchen** wir einen tüchtigen Verkäufer bei hohem Salair. [5989]

**Cohn & Jacoby.**

Für mein **Modewaaren-Geschäft suche** ich per 1. Juni oder Juli einen [5980]

**tüchtigen Verkäufer.**

Offerten mit Photographie, Gehaltsansprüchen u. Zeugniß-Abschriften erbeten.

**William Bick,** Bunzlau, Schles.

Für mein **Manufacturwaaren- u. Tuchgeschäft** suche ich per 1. Juli c., ev. auch per bald einen flotten

## Verkäufer

mosaischer Religion und der polnischen Sprache mächtig. [5911]

**Siegfried Fischer,** Cosel OS.

## Ein tüchtiger Verkäufer

findet per 1. Juli in meinem Manufactur- und Garderoben-Geschäft dauernde Stellung. [5977]

**Theodor Brinnitzer,** Bernstadt i. Schles.

## Die Lageristen-Stelle

in unserm **Manufactur-, Band- u. Posamenten-Engros-Geschäft** ist bei gutem Salair per 1. Juli zu besetzen. [5978]

Bedingung: Kenntniß der Branchen.

**A. & L. Brieger,** Münsterberg.

Ein **tüchtiger Destillateur,** mit guter Handschrift, wird p. ersten Juli c. **gesucht.** Offerten, in denen der Lebenslauf und Gehaltsansprüche enthalten, befördert die Exped. der Bresl. Ztg. unter R. N. 171. [5946]

**Ein junger Mann,** [7411]

## prakt. Destillateur,

militairfrei, 9 Jahre in der Branche thätig, nebenbei mit Erfolg gereist, **sucht** pr. 1. Juni, gestützt auf Pa.-Referenzen, in einer größeren Provinzialstadt dauernde **Stellung.**

Gefl. Offerten sub S. G. 82 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

**Gesucht wird als Reisender**

## 1 junger Mann

(ohne Religionsunterschied), mit dem Colonialwaaren-Geschäft vertraut, zum baldigen Antritt. Offerten sub S. R. postlagernd Breslau. [7391]

Ein militairfr. j. Mann mit sämmtl. Comptoirarb. sow. mit dopp. Buchführ. vertr. u. im Rechnungs- u. Lohnwesen bewandert, sucht anderw. Stell. Off. erb. sub O. P. 300 postl. Beuthen OS.

**Ein junger Mann,** mit der **Galanterie- u. Kurzwaaren-Branche** en gros & en detail vollständig vertraut, **sucht Stellung.** Off. unt. J. 100 postl. Beuthen OS.

Ein tüchtiger **junger Mann,** welcher sich für **Comptoir** und **Reise** eignet, findet in meinem ff. **Herrengarderob.-Maaßgeschäft** per 1. Juli cr. Engagement. [5979]

**Hugo Rosenberger,** Ratibor.

**Ein Chemiker sucht** per sof. eine **Stelle** als **Volontair** in einem Droguengeschäft. Gefl. Offerten unt. X. Y. postlagernd Gabitzstraße.

**Ein tüchtiger** [2918]

## Kürschner-Gehilfe

**durchaus selbstständiger Arbeiter** (Christ) findet bei guter Gage sofort Stellung in einem größeren Pelzwaaren-Geschäft in **Riga.** Bewerbungsschreiben mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sind zu richten an **Otto Spilker & Co., in Riga.**

Ein gut empfohlener **Küfer,** der sich event. auch für die Reise qualificirt, **findet per 1. Juli d. J. Engagement.** Bewerbungen sind mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen einzusenden.

**A. Siwinna, Oppeln,** [5875] **Weinhandlung.**

Zwei tüchtige und solide **Ofensetzer finden** sofort dauernde **Beschäftigung** bei [7339]

**Kubin, Brich & Korzeniowski, Ofenfabrik, Lemberg**

Waleryan-Lukasinskistraße.

Für meinen Sohn (Israelit), der das Gymnasium bis Unter-Tertia besucht hat, **suche** ich eine **Lehrlingsstelle** in einem **Leinen- u. Weißwaaren-, Kurzwaaren-Engros- u. Detail- oder Holzgeschäft.** [2849

**S. Birkenfeld,** Botzanowitz OS.

## Einen Lehrling

suche für mein **Manufactur- und Confections-Geschäft** per bald oder 1. Juli cr. [5943]

**S. Schwarz, Landsberg OS.**

## Ein Lehrling

wird **gesucht** von [2956]

**J. Z. Hamburger.**

## Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

## Ernststraße 5

neu renovirte herrschaftliche Wohnungen per bald oder per 1. Juli zu vermiethen. Näheres daselbst, zweite Etage beim Verwalter. [6809]

Eine 1. Etage von 5 Zimmern, Küche u. Beigelaß in ruhigem Hause

## mit Gartenbenutzung

bald oder später zu vermiethen

**Salzstraße 34.**

Näheres im Comptoir der Fabrik.

## Schießwerderpl. 20

ist die halbe 2. Etage, 4 Zimmer 2c., nebst Garten bald zu vermiethen.

## Am Scheitniger Park 185

ist die sehr schöne 1. Et., 4 Zimmer, 1, auch 2 Küchen 2c., zu vermiethen.

## Mauritiusstraße 16

herrschaftl. freundliche Wohnung von 5 u. 7 Zimmern, mit reichl. Nebengelaß, Erker 2c., per bald oder später zu vermiethen. [015]

## Tauentzienplatz 10B

ist die **zweite Etage** per **Januar a. f.** eventuell per **October d. J. zu vermiethen.** [0210]

Näheres beim **Hauswirth.**

## Palmstraße 34

ist der 1. Stock: Salon, 5 Zimmer, Küche, Badecabinet, Mädchenzimmer, Beigelaß und Gartenbenutzung, für den 1. October cr. zu vermiethen.

**Zwei**

## herrschaftl. Wohnungen

in der **ersten** und **zweiten** Etage mit allem Comfort sind **Kaiser Wilhelmstraße** per sofort od. später zu vermiethen durch **S. Münzer, Schweidnitzerstraße 8.** [2924]

## Nicolaistr. 18|19

ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, nebst Beigelaß, im ersten Stock **zu vermiethen** und **sofort** zu beziehen. [018]

## 1 Wohnung

**Ohlauer-Stadtgraben, Ecke Klosterstraße 1a,** 3. Et., für 900 Mark zu verm.

**Per 1. October cr.** zu vermiethen **Antonienstr. 33** i. Logengebäude:

1 Laden nebst 1 Keller,
1 Laden nebst 2 Kellern und
1 Wohnung, Parterre, bisher als Arbeitsräume benützt.

Näheres beim Hausmeister **Holt,** Hinterhaus, Parterre. [7386]

## Palmstraße 24,

erste Etage, 6 Zimmer, Bade-Einrichtung, Gartenbenutzung, p. 1. Oct.

## Ohlauerstraße 76|77,

**3 Hechte, Ecke Altbüßerstraße, ist im 1. Stock eine gr. Wohn. v. 8 Zim., auch zu Comptoirs u. Geschäftslocalen, zu vermiethen. Näh. im 3. Stock bei Knaus.**

## Scheitnig, Parkstr. 29,

an der Pferdebahnroute gelegen, sind mehrere Wohnungen zu verm.

## Matthiasstr. 26d,

Apotheke, eine Wohnung, drei Zimmer, Cabinet, Küche, Nebengelaß, per ersten Juli zu vermiethen.

## Ring Nr. 36

ist die zweite Etage, 3 Zimmer, Küche und Beigelaß, per 1. Juli a. c. zu vermiethen. [5988]

Näheres bei **Pariser & Strassner, Ring Nr. 37.**

## Telegraphische Witterungsberichte vom 15. Mai.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

| Ort. | Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim. | Temper. in Celsius-Graden. | Wind. | Wetter. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 747 | 8 | S 6 | Regen. | |
| Aberdeen | 751 | 7 | SSW 2 | bedeckt. | |
| Christiansund | 747 | 5 | W 6 | bedeckt. | |
| Kopenhagen | 752 | 6 | WSW 2 | wolkig. | |
| Stockholm | 745 | 6 | WNW 2 | wolkig. | |
| Haparanda | — | — | — | — | |
| Petersburg | 750 | 5 | SW 2 | wolkig. | |
| Moskau | 759 | 9 | S 1 | wolkenlos. | |
| Cork, Queenst. | 751 | 9 | SW 5 | bedeckt. | |
| Brest | — | — | — | — | |
| Helder | 757 | 7 | N 1 | wolkenlos. | |
| Sylt | 754 | 6 | WNW 4 | wolkig. | |
| Hamburg | 756 | 8 | W 4 | h. bedeckt. | |
| Swinemünde | 755 | 7 | WSW 5 | wolkig. | |
| Neufahrwasser | 754 | 8 | W 3 | wolkig. | |
| Memel | 752 | 6 | WSW 5 | h. bedeckt. | |
| Paris | — | — | — | — | |
| Münster | 757 | 5 | NW 1 | wolkig. | |
| Karlsruhe | 757 | 8 | NO 2 | Regen. | |
| Wiesbaden | 757 | 9 | N 1 | bedeckt. | |
| München | 758 | 11 | SW 4 | Regen. | |
| Chemnitz | 759 | 6 | NO 1 | wolkig. | |
| Berlin | 757 | 7 | WNW 4 | wolkig. | |
| Wien | 757 | 15 | W 1 | wolkig. | |
| Breslau | 758 | 8 | NW 4 | bedeckt. | |
| Isle d'Aix | — | — | — | — | |
| Nizza | — | — | — | — | |
| Triest | 760 | 18 | SO 2 | wolkig. | |

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

### Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern über den schwedischen Seen lag, ist nach dem Bottnischen Meerbusen fortgeschritten, ein neues Minimum nahet westlich von Schottland. Ueber Central-Europa ist das Wetter kühl, im Norden bei schwachen bis frischen westlichen Winden stellenweise heiter, im Süden bei schwacher Luftbewegung trübe. In Deutschland, wo die Temperatur bis zu 7 Grad unter der normalen liegt, ist stellenweise Regen gefallen. Friedrichshafen hatte Gewitter.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.